Die „Abendpost" veröffentlicht heute 420 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 420 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) — Chicago, Mittwoch, den 2. Mai 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 104

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

59. Kongreß.

Freivertheilung von Sämereien doch wieder beschlossen.

Washington, D. K., 2. Mai. Bei der Weiterberathung des landwirthschaftlichen Etats im Abgeordnetenhaus wurde mit 153 gegen 58 Stimmen beschlossen, die freie Vertheilung von Sämereien fortzusetzen. (Der betreffende Ausschuß hatte mit 8 gegen 7 Stimmen im gegentheiligen Sinne berichtet.) Es hatte eine sehr lebhafte Debatte hierüber stattgefunden, mit vielen persönlichen Bemerkungen.

Noch heute soll diese Vorlage erledigt werden.

Daniel von Virginia begann im Senat eine große Rede über die Bahnratenvorlage und trat für das Recht des Kongresses ein, Gesetze bezüglich der Frachtraten zu erlassen und die Befugniß zur Bestimmung derselben an eine Kommission zu übertragen.

Washington, D. K., 2. Mai. Newlands von Nevada brachte im Senat eine gemeinschaftliche Resolution ein, welche den Finanzausschuß des Senats sowie das Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege anweist, die Frage zu untersuchen, ob es für die Regierung thunlich sei, eine Bondanleihe zu gewährleisten, um damit den Wiederaufbau San Franziskos zu fördern.

Washington, D. K., 2. Mai. Das Abgeordnetenhaus beendete um 2:40 Uhr im Gesammtausschuß die Berathung des landwirthschaftlichen Etats. Auf Ersuchen von Wadsworth wurde eine Namensabstimmung bezüglich der Bewilligung für freie Samenvertheilung vorgenommen.

Große Stadtanleihe

Für den Wiederaufbau San Franziskos.

San Franzisko, 2. Mai. Victor H. Metcalf, Sekretär des Handels- und Arbeitsdepartements, welcher als der persönliche Vertreter des Präsidenten Roosevelt hier ist, wird ersucht werden, diesem und dem Kabinet in Washington den, gestern Abend in einer Konferenz gutgeheißenen Plan des früheren Bürgermeisters Phelan zu unterbreiten. Danach soll die Bundesregierung eine große städtische Bondanleihe, zum Wiederaufbau von San Franzisko zu garantiren. Die Höhe der Anleihe ist vorläufig auf 200 Millionen Dollars beziffert. Damit eine solche Bondanleihe ausgegeben werden kann, wird es auch nothwendig sein, den Freibrief der Stadt zu amendiren und sonstige gesetzliche Hindernisse durch die Staatslegislatur wegräumen zu lassen.

Das elektrische Beleuchtungssystem wird rasch wiederhergestellt, und die Straßenbeleuchtung ist gestern Abend ganz bedeutend erweitert worden. In beinahe jedem Theil der nicht abgebrannten Distrikte, einschließlich des Postamtes und des Münzamtes, strahlten gestern Nacht die elektrischen Lichter.

Es sind jetzt 44 Fleischergeschäfte wieder eröffnet, 29 Restaurationen, 22 Bäckereien, 22 Obst- und Gemüsebuden, 17 Milchereien, 15 Erfrischungssalons, 53 Grocerieläden und 71 vermischte Geschäfte, darunter Schneider-, Plumber- und Schnittwaarengeschäfte sowie kleine Zigarrenläden. Kommissionsfirmen an der Wasserfront machen bedeutende Geschäfte.

Vom Streikfelde.

Toledo, O., 2. Mai. Etwa 1000 Strandverlader stehen hier in Verbindung mit dem Streik auf den Großen Binnensee'n aus. An den Kohle- und Erzwerften stockt der Betrieb. Schleppbootleute arbeiten noch immer; aber es sind nur wenige Boote im Hafen.

Elgin, Jll., 2. Mai. Die Plumbergehilfen dahier stellten die Arbeit ein, da die Forderung auf einen achtstündigen Arbeitstag abgelehnt wurde, und die ganze Bauthätigkeit ist infolge dessen zum Stillstand gekommen.

Bisher hatten diese Gehilfen 9 Stunden täglich gearbeitet und $3.75 dafür erhalten. Sie verlangen jetzt $4 pro Tag und nur achtstündige Arbeit.

New York, 2. Mai. Der Streik von 4000 Bauschreinern im Stadttheil Bronx dauerte nicht lange, da schon nach einigen Stunden die meisten Arbeitgeber die Forderungen der Ausständigen bewilligten.

Drüben in Brooklyn aber streiken nahezu 4000 Bauschreiner behufs Lohnerhöhung. 150 von den 410 dortigen Arbeitgebern haben die Forderung der Leute bewilligt.

Zu Thomas' Andenken.

Cincinnati, 2. Mai. Das große jährliche Maimusikfest dahier wurde mit einem Konzert zu Ehren des, in Chicago dahingeschiedenen Musikdirektors Theodor Thomas, eines der Begründer dieser Festspiele eröffnet. Ein Knabenchor von 1000 Stimmen nahm an dem Konzert theil.

Die Kansaser Republikaner.

Topeka, 2. Mai. Hier trat die republikanische Staatskonvention für Kansas zusammen. Die Wiedernominirung des Gouverneurs Hoch gilt trotz der „Kuß-Affäre" für sicher.

— Lakonisch. — „Wie geht die neue Zeitschrift?" — „Ein".

20 Getödtete!

In einem Tunnel unter dem Hudson.

Jersey City, N. J., 2. Mai. Alle Ambulanzen der Stadt sind nach dem 15. Straße-Schacht des Tunnels (unter dem North River nach New York hinübergehend) beordert worden.

Alle Leute, welche auf der New Jerseyer Seite des Tunnels arbeiteten, sollen durch Tunnelgas getödtet worden sein. Das sind etwa 20.

Ausland.

Witte ab.

Seine Resignation ist angenommen.

St. Petersburg, 2. Mai. Es wird bekannt gemacht, daß die Abdankung von Graf Witte als russischer Premierminister angenommen ist, und daß Herr Goremykin, der früher einmal Minister des Innern war (also nicht Durnowo) sein Nachfolger wird.

Die amtliche Bekanntgabe der Veränderung im Kabinet wird morgen erfolgen.

St. Petersburg, 2. Mai. Geheimrath Goremykin, der Nachfolger Wittes, war in den Jahren 1895 bis 1899 Minister des Innern, und er hat einen hervorragenden Antheil am politischen Leben Rußlands genommen, besonders während der Revolutionszeit der letzten paar Jahre. Er interessirt sich namentlich für ländliche Angelegenheiten, und im April 1905 ernannte ihn der Zar zum Vorsitzenden der Sonderkommission, die anläßlich der agrarischen Bewegung und der Unruhen im Kaukasus gebildet wurde. Goremykin war in dieser Kommission eifrig thätig, und in vielen Fällen nahm er persönliche Untersuchungen vor, statt sich auf Berichte zu verlassen. Wegen ihrer gewaltigen Aufgabe hat diese Kommission noch keinen endgiltigen Bericht erstattet.

Hr. Goremykin, obwohl nicht als freisinnig bekannt, zeigte sich nie im Amte schroff und ist nie von den Terroristen als Opfer bestimmt worden, die zwei andere Minister des Innern ermordet hatten.

Washington, D. K., 2. Mai. Nachrichten aus St. Petersburg zufolge wird Hrn. Wittes Rücktritt keine wesentliche Veränderung bedeuten, und ebensowenig die Ernennung Goremykins zu seinem Nachfolger. Die Angabe, daß Durnowo, der bisherige Minister des Innern und bekannte Reaktionär, ebenfalls zurücktreten werde, wird diskreditirt, obwohl ein Scheinrücktritt für möglich gehalten wird,—nämlich als Trumpfkarte, um den Eindruck wettzumachen, welcher durch den Rücktritt des Pseudoliberalen Witte hervorgerufen wurde. Man hält es indeß für sicher, daß Durnowo noch auf einige Zeit die thatsächliche „Macht hinter dem Throne" bleiben wird.

Maitag-Nachklänge.

Paris hat wieder sein normales Aussehen.—Bomben, die nicht explodirten.

Paris, 2. Mai. Die Stadt hat wieder ihr normales alltägliches Aussehen angenommen. Die Militär- und Polizeipatrouillen sind zurückgezogen, und die meisten organisirten Arbeiter haben ihre gewöhnliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

Heute traf auch König Edward zu einem dreitägigen Besuch hier ein.

Die verflossene Nacht verstrich ruhig. Mehrere Bomben wurden von der Polizei gefunden; aber keine derselben war explodirt.

Bei Rouen wurde ein weiterer Versuch gemacht, den, nach Dieppe fahrenden und hauptsächlich für Passagiere von Ozeandampfern bestimmten Zug zum Entgleisen zu bringen, indem eine schwere Schiene über das Geleise gelegt wurde; doch schleuderte die Lokomotive dieselbe zur Seite.

Es wird nachträglich bekannt, daß bei den gestrigen Zusammenstößen zwischen Streikern und Tumultuanten einerseits und Polizei und Truppen andererseits auch Hunderte von Personen verwundet wurden! Die Hospitäler haben jetzt viel mit ihrer Pflege zu thun. Und die Gesammtzahl der vorgenommenen Verhaftungen erreichte schließlich über 1000!

Paris, 2. Mai. Auch die streikenden Juweliere haben jetzt die Arbeit wieder aufgenommen. Es sind mehrere Verhaftungen wegen Beeinträchtigung der Arbeitsfreiheit vorgenommen worden.

Ungefähr 1500 Anstreicher dahier haben noch die Arbeit eingestellt; im Ganzen aber verkrümelt sich die Streikbewegung.

Paris, 2. Mai. Während des heutigen Nachmittags nahm die Erregung doch wieder zu, besonders in der Nachbarschaft der Arbeiterbörse. Gruppen von Streikern sammelten sich wieder auf dem Place de la Republique an, wurden aber sofort auseinandergetrieben.

Die Drucker und Setzer haben beschlossen, den Ausstand fortzusetzen. Wahrscheinlich werden die Kutschenmacher dasselbe beschließen.

Dagegen wollen die Steinmaurer zur Arbeit zurückkehren, wenn ihnen der achtstündige Arbeitstag gewährt wird. Nur einzelne Gewerke suchen noch, die Unruhe zu verlängern.

Die streikenden Anstreicher nahmen Resolutionen an, in denen sie sich nicht nur zur Fortsetzung des Streiks für den achtstündigen Arbeitstag verpflichten, sondern auch das Verhalten der Polizei als brutal verdammen.

Zu Toulon müssen noch immer Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung behilflich sein.

Heute Abend schätzte man, daß drei Viertel der Angehörigen von den, überhaupt an der Streikbewegung betheiligten Gewerben zur Arbeit zurückgekehrt sind.

Mehrere Kompagnien Truppen kehrten von hier nach ihren gewöhnlichen Stationen in den Provinzen zurück. Ein Soldat wurde in Haft genommen, weil er sich weigerte, mitzumarschiren, und erklärte, er sympathisire mit den Streikern. Der Leutnant Tisseraud de Lange wurde aus der Armee entlassen, weil er in einer sozialistischen Versammlung eine Ansprache gehalten hatte.

Ein Massenmörder!

Der Lederarbeiter Dittrich in Dresden.

Dresden, Sachsen, 2. Mai. Der Lederarbeiter Max Dittrich, welcher kürzlich unter dem Verdacht des Mordes verhaftet wurde, hat heute gestanden, daß er im Laufe von sieben Jahren acht Personen tödtete.

— Als Recorder Goff die April-Großgeschworenen in New York entließ, sprach er einen Rüffel für den Distriktsanwalt Jerome aus, weil dieser die Großgeschworenen angewiesen hatte, sich um politische Geldbeiträge der Versicherungsgesellschaften nicht zu kümmern, bis das Obergericht darüber entschieden habe, ob dieselben als Diebstahl anzusehen seien.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Hohenzollern von Genua usw.; Oskar II. von Kopenhagen usw.; Ultonia, von Triest und Fiume; Carmania von Liverpool.
Boston: Bohemian von Liverpool.
Gibraltar: Prinz Oskar und Republic, von New York nach Genua.
London: Dansa von Seattle, über asiatische Häfen.
Liverpool: Oceanic und Caronia von New York. (Letzterer Dampfer hielt wegen des stürmischen Wetters gar nicht in Queenstown an.) Victorian von St. John, N. B.
Glasgow: Corinthian von Boston.

Abgegangen.

New York: Teutonic nach Liverpool; Kansas City nach Bristol (ohne Briefpost); Sicilia nach Genua; America nach Marseille; Staatendam nach Rotterdam (alle diese Dampfer ohne Briefpost); Graecia nach westindischen Häfen usw.
Patras: Giulia, von Triest nach New York.
Livorno: Prinzessin Laetitia, von Genua nach New York.
Palermo: Monviso, von Genua usw. nach New York.
Neapel: Washington nach New York.
Havre: Bordeaux nach New York.
Christiania: Tietgen, von Kopenhagen nach New York.
An Fame Point vorbei: Numidian, von Glasgow nach Montreal.
Am Lizard vorbei: Ivernia, von Liverpool nach Boston; Siberian, von Glasgow nach Philadelphia, über St. Johns und Halifax; Graf Waldersee, von Hamburg nach New York.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Sollen Rechnung ablegen.

Title & Trust Co. zur Masseverwalterin der Independent Brewing Ass'n. ernannt.

Richter Gary ernannte gestern die „Chicago Title & Trust Company" zur Masseverwalterin der „Independent Brewing Association" und verfügte eine neue Rechnungslegung über die Geschäfte und Verhältnisse der Firma. Die Masseverwalterschaft wird jedoch nicht gleich in Kraft treten, da Berufung gegen die Entscheidung des Richters eingelegt worden ist, welche auf ein Gesuch von H. P. Klein und anderen Aktionären der Braugesellschaft erfolgte. Das Gesuch richtet sich gegen Emil und Leo E. Ernst und andere Beamte der Gesellschaft und Mitglieder ihres Direktoriums und besagt, daß die Genannten ihre Gehälter ungebührlich hochgeschraubt und an die Gesellschaft Grundeigenthum zu viel zu hohen Preisen verkauft haben.

Mabel K. Babcock, Besitzerin einer Hühnerfarm in Glen View, hat ihren Gläubigern, Eierhändlern in South Water Str., 60 Prozent ihrer Forderungen angeboten. Die Eierhändler sagen, daß Frl. Babcock viele von den Eiern, die sie als „garantirt frisch" zu hohen Preisen verkaufte, von ihnen gekauft hat. Auf der Farm lastet eine Hypothek von $23,000.

Auf Gesuch von Gläubigern ernannte gestern Richter Bethea je einen Masseverwalter des Vermögens von Henry Schroeder, einem Musik-Instrumentenmacher an Milwaukee Ave., und von Benjamin Rich, 118 Randolph Str., der mit Packpapier und Bindfaden handelt. Schroeders Gläubiger fordern $548.96 und fürchten, daß seine Bestände diesen Betrag nicht decken werden. Gegen Rich liegen Forderungen von ungefähr gleicher Höhe vor.

— Protzig. — Freundin: „Was treibt denn Dein Bräutigam jetzt?" — Reiche Wittwe: „Er bereitet sich auf seinen künftigen Rentierberuf vor."

— Anzüglich. — „Hören Sie, Herr Wirth, das Bier würde ich aber keinem anständigen Gaste vorsetzen. — „Das thu' ich auch nicht."

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 420 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Anscheinend ein Schuft.

Der Neger Wyatt Stewart soll sich an Frauen vergriffen haben.

In die Wohnung der Frau Lou Moore, 532 Wabash Ave., drang heute ein schwarzer Strolch, beraubte die Frau und warf sie zu Boden, um ein noch schlimmeres Verbrechen an ihr zu begehen. Die Hilferufe der Gemarterten lockten aber W. J. Higgins herbei, einen Angestellten der Pacific Expreß Co. Der Schwarze entfloh, wurde jedoch von dem Polizeisergeanten Sheehy in einem Hinterzimmer des Hauses 494 Wabash Ave. festgenommen. Der Gefangene nannte sich Wyatt Stewart. Man fand bei ihm auch eine Damenjacke, welche er einige Stunden vorher an der Wabash Ave. und 14. Straße einer Unbekannten unter Bedrohung mit einem Revolver geraubt haben soll. Einen Revolver hatte der Kerl im Besitz. Man hat Stewart im Verdacht der Thäterschaft mehrerer anderer Raubanfälle.

Schweren Verbrechens geziehen.

Als die 20-jährige Frau Agnes Schweda gestern Nachmittag die Sedgwick Straße entlang ging, grüßte sie in der Nähe des Beethoven Place ein Mann und fragte sie, ob sie ihn nicht kenne. Sie verneinte das, er blieb ihr aber zur Seite und jagte ihr einen solchen Schrecken ein, daß sie aus Angst seine Einladung zu einem Glas Bier annahm. Im Hinterzimmer von Fred Bentchs Wirthschaft, Sedgwick Str. und North Avenue, soll der Kerl die Frau dann angegriffen haben, aber weder der Wirth noch sein Schankwärter achteten angeblich auf ihre Hilferufe. Die Frau begab sich dann auf die Polizeiwache, und bald war Frank Schraut als angeblicher Thäter in Haft. Die Frau bezeichnete ihn als den Verbrecher, er betheuerte aber heute vor Richter Mayer seine Unschuld. Seine 354 West Division Straße wohnende Gattin schilderte ihn als einen Hoodlum, der schon seit zwei Jahren nicht mehr für sie gesorgt habe. Auf Schrauts Ersuchen wurde die Verhandlung bis zum Samstag verschoben.

Jroquois Theater Co. bankerott.

Wie erst heute durch die Einberufung einer Gläubiger-Versammlung auf den 11. Mai bekannt wurde, ist die „Jroquois Theater Co." am 11. April in Jersey City, New Jersey, vom Gericht bankerott erklärt worden. Das Gesuch um Bankerotterklärung war am 26. März gestellt worden. In der erwähnten Gläubiger-Versammlung soll ein Trustee ernannt werden. Durch die Bankerotterklärung erledigen sich die infolge des Brandes eingeleiteten Schadenersatzklagen in denen etwa $2,000,000 gefordert wurden, von selbst.

Während fast alle Gläubiger, die Forderungen für Waaren hatten, mit dem Gelde bezahlt worden sind, das der Verkauf des Theaters an die „Metropolitan Theater Co." brachte, werden die Gläubiger zu leiden haben, welche auf Schadenersatz für Verletzungen bei dem Feuer oder für den Verlust von Menschenleben geklagt haben. Die „Jroquois Theater Co." ist in New Jersey inkorporirt, und deshalb klagten in jenem Staate drei Gläubiger auf Bankerotterklärung. Es wurde zwar ein Verwalter eingesetzt, er fand aber nichts zu verwalten, und die Gesellschaft erklärte, sie habe keine Bestände, sondern nur Verbindlichkeiten zum Betrage von $2,038,279.59.

Der Gerichtsreferent hat die Gläubiger-Versammlung nach Jersey City einberufen.

Der gefährliche Revolver.

Beim Umziehen eine Frau zufällig geschossen und schwer verwundet.

Frau F. H. Carlisle, 204 36. Str., wurde heute Morgen infolge eines unglücklichen Zufalls von John W. Wilson, einem ihrer Zimmermiether, geschossen und wahrscheinlich tödtlich verwundet. Die Frau wurde mittels Ambulanz nach dem Baptisten-Hospital gebracht, während Wilson in Untersuchungshaft genommen wurde.

Frau Carlisle und ihre Schwester waren beim Einpacken beschäftigt, weil sie umziehen wollten, als Wilson auf einem Brett in der Speisekammer einen Revolver liegen sah. Er untersuchte die Waffe, sie entlud sich, und Frau Carlisle sank unter schmerzlichem Aufschrei zu Boden. Die Kugel war ihr in die Brust gedrungen. Wilson holte sofort einen Arzt. Dieser ordnete an, daß die Frau in jenes Krankenhaus gebracht werden sollte. Während der Fahrt verlor sie das Bwußtsein, und die Aerzte haben sich seither vergebens bemüht, sie zu sich zu bringen. Wilson war an ihrer Seite, als die Polizei ihn in Haft nahm. Auf der Wache an der Stanton Ave. stellte er den Vorfall in obiger Form dar, und die Schwester der Verwundeten bestätigte seine Angaben. „Wilson half uns beim Einpacken", sagte sie, „und arbeitete in der Speisekammer, als er den Revolver fand. Dieser gehört meinem Schwager. Wilson untersuchte die Waffe, und meine Schwester mahnte ihn noch zur Vorsicht, als der Schuß fiel und sie zu Boden sank. Es war ein reiner Zufall." Wilson hatte schon seit längerer Zeit bei der Familie gewohnt.

Reiterei vor!

Chef Collins organisirt die berittene Schutzmannschaft.

Rechnet auf Eilwagen.

Chef Hedrick von der Sanitätsabtheilung hält das Rathhaus für ein Giftloch. — Herrn Grays Wünsche dem Countyraths-Präsidenten unmaßgeblich.

Chef Collins trifft Vorkehrungen für die Organisirung der hundert Mann starken berittenen Polizei-Abtheilung, für deren Ausrüstung ihm vom Stadtrath die erforderlichen Mittel angewiesen sind. Kapitän Barber, der Ober-Stallmeister der Polizei, hat bereits Auftrag, die nöthigen Pferde anzukaufen, und die Auswahl derer, die sie reiten sollen, wird der Chef selber besorgen. Ein Stall zur Unterbringung der Gäule wird an 13. und State Straße eingerichtet, und Herr Collins glaubt, daß die neue Truppe am 1. Juli ihren Dienst wird antreten können. — Zugleich mit der berittenen Abtheilung hofft Collins auch jetzt einen Kraftwagen für sich und den Hilfschef Schüttler zu erhalten. Beide wollen dann fleißig Inspektionstouren machen und ganz unerwartet bald vor dieser, bald vor jener Bezirkswache auftauchen.

Gesuch nicht berücksichtigt.

Präsident Brundage vom Countyrath hat heute angeordnet, daß mit einer gründlichen Nachprüfung der Geschäftsführung im Sekretariat des Kreisgerichts begonnen werden soll, doch hat er nichts davon wissen wollen, daß diese Arbeit einer Experten-Firma übertragen werde, die bisher mit dieser Angelegenheit noch nichts zu thun gehabt. Der Kanzleivorsteher Gray hatte das gewünscht, Herr Brundage aber findet die Berücksichtigung dieses Wunsches nicht für nöthig. Der County-Auditeur Baker, sagt er, sei ein Zivildienst-Angestellter, also politisch ganz unabhängig. Auch sei die Arbeit der bisher mit diesen Untersuchungen betraut gewesenen Experten-Firma durchaus zufriedenstellend.

Schlimmer als je.

Chef Hedrick von der Sanitär-Abtheilung des Gesundheitsamtes erklärt, daß der Rathhausbau unbedingt gesperrt werden solle, wenn nicht seiner Baufälligkeit wegen, dann wegen der giftigen Gase, die den schadhaften Leitungsröhren des Gebäudes entsteigen. Diese Leitungsröhren seien schon längst schlecht gewesen, jetzt aber lockerten sie sich infolge der Senkungen des Mauerwerks an allen Ecken und Enden aus den Gelenkstücken. Die Atmosphäre würde durch die ausströmenden Gase verpestet, und der Bau eigne sich nicht mehr zum Aufenthaltsort für Menschen. — Baukommissär Bartzen hat die Ingenieure Shaw, Samuel, Church, Cordell und Shankland ersucht, mit ihm zusammen das Rathhaus nochmals einer gründlichen Besichtigung zu unterziehen. Von dem Ergebniß dieser Besichtigung wird es abhängen, was Herr Bartzen dem Mayor in Bezug auf das Rathhaus empfehlen wird, wenn dieser aus Springfield zurückkehrt.

Kommissär Bartzen ist nicht der Ansicht, daß es sich lohnen würde, Geld für Ausbesserungsversuche auszugeben. Die Arbeiter-Abtheilung, von welcher an anderer Stelle berichtet wird, daß sie Verzierungen und Mörtel entfernen sollte, von denen anzunehmen ist, daß sie sonst herabstürzen würden, hat heute in verschiedenen Amtsräumen die ganze Deckenverkleidung abgekratzt. Die Risse und Spalten im Mauerwerk haben sich auch heute noch mehr ausgeweitet, und am Fahrstuhlschacht nahe dem Nordende des Gebäudes kann man bemerken, daß er beträchtlich aus dem Loth ist.

Mehr Entlassungen gewiß.

Sheriff Pease sagt, daß er zwar heute oder morgen keine weiteren Entlassungen vornehmen wird, doch sei gewiß, daß noch eine ganze Anzahl von solchen erfolgen werde. Irrthümlich sei übrigens unter den Entlassenen der Hilfs-Sheriff James E. Daley aufgeführt worden. Es sei das infolge eines Mißverständnisses des ersten Hilfs-Sheriffs Peters geschehen.

* Als der 476 Wabash Ave. wohnende Zigarrenmacher Wm. Raymer ist der gestern an der 13. Straße von Fischern aus dem See gezogene Todte heute erkannt worden. „Tod durch Ertrinken", entschieden die Leichenschau-Geschworenen.

* Adolph Podlenner ist heute wegen der Ermordung von Michael J. Zimmer am 10. März in Frau Müllers Wirthschaft, 797 Mohawk Str., in Anklagezustand versetzt worden. Der Bluthat war ein Streit vorhergegangen.

* Sol. Caro wurde heute von Geschworenen in Richter Honores Gerichtshof von der Anklage des Raubes freigesprochen. Caro war früher Reisender für die Juwelenfirma Madson & Steele im Freimaurer-Tempel. Er war beschuldigt, Juwelen im Werthe von mehreren Tausend Dollars gestohlen zu haben.

Für die Nothleidenden in San Franzisko.

Die „Abendpost Co." nimmt in ihrer Geschäftsstelle Beiträge zur Linderung der Noth unter der Bevölkerung von San Franzisko entgegen und führt sie an David R. Forgan, den Schatzmeister des Chicago-Hilfsfonds, ab. Es wird an dieser Stelle täglich über die eingelaufenen Gaben quittirt werden.

Bis heute sind an Beiträgen eingegangen:

Früher quittirt	$846.50
Hugo Grafer	5.00
Chas. Kraatz	5.00
Humboldt Park Frauenverein	15.00
Insgesammt	$871.50

Das Liebeswerk.

Der Ertrag der von der Polizei vorgenommenen Sammlung.

Das große Schauturnen.

Die vom Hilfsausschuß der Commercial Association veranstaltete Nachrechnung der in den verschiedenen Hauptsammelstellen eingegangenen Gelder hat ergeben, daß soweit $908,220 zusammengekommen sind. Die Hauskollekte der Polizei hat $43,969 eingebracht. In den einzelnen Hauptpolizeibezirken gingen ein:

Kapt. Gibbons, Geschäftsviertel	$ 3,842
Inspektor Wheeler, Harrison Str.	4,781
Inspektor Hunt, Hyde Park	11,769
Inspektor Revere, Westseite	10,343
Inspektor Shippy, Nordwestseite	5,902
Inspektor Lavin, Nordseite	7,330

Die Thätigkeit der R. and A. Society.

Ganz abgesehen von jenen Hilfsausschüssen hat die Chicago Aid and Relief Society mit ihrer Kasse ebenfalls eine sehr ersprießliche Thätigkeit entfaltet. Sie hat sich der Flüchtlinge aus San Franzisko angenommen, welche entweder in Chicago sich niederlassen wollen oder weiter östlich, zu Freunden oder zu Verwandten, reisen. Durchschnittlich sind von ihr täglich 700 solche Personen gespeist und getränkt worden. Die Gesellschaft hatte ihre Absicht sofort nach der Katastrophe nach San Franzisko telegraphirt und sich auch mit den Ueberland-Bahnen in Verbindung gesetzt. Den Zügen, auf welchen solche Flüchtlinge reisten, ließ die Gesellschaft Vertrauensleute entgegenfahren, und diese vertheilten an die Flüchtlinge Anweisungen auf Mahlzeiten und Fahrkarten zur Weiterfahrt, sofern sie nicht in Chicago sich niederlassen wollten; wurden auch mit Unterkunft versehen, einige in Hospitälern, und es wurde eine Stellenvermittelungsagentur eingerichtet, durch welche schon Hunderte lohnenden Verdienst gefunden haben.

Gestern trafen beispielsweise dreißig Glasbläser ein. Diese wurden sofort der Obhut der örtlichen Gewerkschaft der Glasbläser übergeben, während 497 andere San Franziskoer Speise und Trank, und die Weiterreisenden außerdem einen Imbiß mit auf den Weg erhielten.

Scheußliche Greuelthaten.

Nach Erzählungen hier eingetroffener glaubwürdiger Augenzeugen hat sich nicht allein die kalifornische Staatsmiliz, sondern auch die Dynamit-Abtheilung des Generals Funston geradezu schmachvoll benommen. Die Funston'schen Dynamit-Mannschaften gaben beispielsweise im Chinesenviertel den Hausbewohnern ein und eine halbe Minute Zeit, ihre Wohnung zu verlassen. Jeder, der diese Häuser und Baracken kennt, weiß, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, aus den zumeist unterirdischen Gelassen in dieser Zeit herauszukommen. Dazu kam noch, daß die Soldateska keinen Dolmetscher mitbrachte und daß ihr Befehl zum Räumen von vielen Chinesen garnicht verstanden wurde. Dort wurden angeblich Hunderte von Menschen, Männer, Frauen und Kinder, durch Dynamit gemordet.

In einem Privatbrief, welchen eine hiesige deutsche Familie erhielt, wird mitgetheilt, daß viele Milizsoldaten schon schossen, wenn Jemand sich nur bückte, um etwas aus den Ruinen aufzuheben. Es sollen von den uniformirten Strolchen Dutzende von Menschen ohne jede Ursache abgeschlachtet worden sein. Daß das wahr ist, geht schon aus den telegraphisch berichteten Bemühungen des Bürgermeisters von San Franzisko hervor, die Abberufung der Miliz zu veranlassen.

Das große Schauturnen.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für das große deutsche Benefiz, das zum Besten der Nothleidenden in San Franzisko am nächsten Sonntag im Auditorium stattfindet, läßt erkennen, daß der Besuch den hochgespannten Erwartungen entsprechen wird. Eintrittskarten liegen, außer in den Turnhallen, in der Expedition der „Abendpost", in „Quincy Nr. 9", La Salle und Randolph Str., und im Hotel Bismarck zum Verkauf aus. Der Preis der Parkettsitze beträgt $1, der aller Balkonsitze 50 Cents. Den Verkauf der Logen hat Herr John Koelling übernommen.

Am nächsten Samstag Nachmittag 3½ Uhr findet eine Probe der Schülerklassen entweder im Auditorium oder auf dem Turnplatz der Chicago Turngemeinde statt. Die aktiven Turner, welche zwei Nummern an verschiedenen Geräthen auszuführen haben, ebenso die Fechter und Keulenschwinger, sind ersucht, sich Freitag Abend 8½ Uhr auf dem Turnplatz der Turngemeinde zur Eintheilung an den Geräthen und zu einer kurzen Probe einzustellen, auch werden dort die Bühnenkarten zur Vertheilung kommen.

Das Programm für die Festlichkeit im Auditorium ist wie folgt entworfen worden:

1. Theil.

Ansprache.
1. Lied, „Stumm schläft der Sänger"... Silcher. Vereinigte Männerchöre.
2. Blumenreigen mit Frühlingsliedern....... Zweite Mädchenklasse des Turnverein Vorwärts.
3. Springen an vier Böcken....... Aktive der Chicagoer Turnvereine.
4. Stab-, Keulen- und Hantel-Uebungen...... Gemischte Klassen des Sozialen Turnverein unter Leitung des Turnlehrers Max Straß.
5. Allgemeines Turnen an zwei Pferden und zwei Barren, von den Damenklassen des „Aurora", „La Salle" T. V. und „Südseite Turnerschaft", unter Leitung der Turnlehrer Emil Rothe, Karl Zorschke u. H. Roden.
6. Lied, "Wer hat dich, du schöner Wald".. .... Mendelssohn. Vereinigte Männerchöre.

2. Theil.

1. Reigenartiger Aufmarsch nach dem Liede „Frischer Muth und leichter Sinn"....... Zweite Knabenklasse des Vorwärts Turnverein.
2. Kugelstabübungen....... Damenklasse der Chicago Turngemeinde, unter Leitung von Turnlehrer Chas. Cobelli.
3. Stabübungen....... Knabenklasse, unter Leitung von Turnlehrer Charles Schmidhofer.
4. Turnen an verschiedenen Geräthen....... Aktive der Turnvereine Chicagos.
5. Leiterpyramiden....... Aktive der Chicago Turngemeinde.
6. Lied, „Das deutsche Lied"........ Kalliwoda. Vereinigte Männerchöre.

Haupt-Leiter des Schauturnens: Bundesturnwart Heinrich Suder.
Leiter des Konzertes: Prof. Gustav Ehrhorn.

Germania Klub-Benefiz.

Wer sich einen gediegenen musikalischen Genuß verschaffen und zugleich sein Scherflein zu dem Liebeswerk für die heimgesuchten Bewohner der Stadt San Franzisko beisteuern will, der besuche das Konzert, welches der Germania Klub morgen Abend in der Haendel-Halle an Ost Randolph Str. gibt.

Der Eintritt ist auf nur 50 Cents festgesetzt worden, der Ertrag wird an den Hilfsfonds abgeführt werden. Das Programm, welches unter der Leitung von Herrn Wm. Boeppler durchgeführt werden wird, lautet wie folgt:

„Waldharfe", Männerchor.......... Schulz
Tenorsolo, Adolf Gill; Klavierbegleitung, Fred Maas.
Königin-Polka, Pianosolo.......... Raff
Herr Paul Zuttermeister.
„Frühlingszeit".......... Becker
„My Lover will come to-day".......... DeKoven
Sopransoli, Frl. Alma von der Muehlen.
„All through the Night".......... Rhys
„Der Kamerad".......... Claassen
Männerchor ohne Begleitung.
Gebet aus „Rienzi".......... Wagner
Tenorsolo, Herr Adolf Gill.
Adagio (Konzert Op. 31).......... Vieuxtemps
Ungarischer Tanz.......... Nachez
Violinsoli, Herr Paul Menn.
„Lead, kindly light".......... Buck
Altniederländisches Ständchen.......... Kremser
Herren Meyenschein, Van Tame, Maas und Mann.
„Träume" (Studie für „Tristan und Isolde").... .... Wagner
„Der Engel".......... Wagner
Sopransoli, Frl. Elsa Meyenschein.
Ständchen.......... Altenhofer
„Pappelmäulchen".......... Wohlgemuth
Männerchor ohne Begleitung.
„Er liebt mich, er liebt mich nicht"....... Mascagni
„Oh, that we two were maying".......... Nevin
Altsoli, Frl. Belle White.
Fantasie impromptu.......... Chopin
„Erlkönig".......... Schubert-Liszt
Pianosoli, Frl. May Doelling.
„Immer und ewig".......... Tosti
„Ein Geburtstag".......... Marzials
Baritonsoli, Herr Rene Lund.
Altniederländisches Dankgebet.......... Kremser
Männerchor, am Klavier Herr Fred Maas.

Freiwillig in den Tod.

Zwei bejahrte Männer ertränken sich im Chicago-Fluß.

Die, wie an anderer Stelle berichtet, heute an der Congreß Straße aus dem Fluß gezogene Leiche ist als die von Michael Sullivan von seinem Sohn, James, erkannt worden. Der Alte war 65 Jahre alt und wohnte 654 West Ohio Straße. Der Sohn sagt, daß der Vater am 24. April verschwunden sei und wahrscheinlich Selbstmord begangen habe.

Auch der seit dem 18. April vermißte 51-jährige Kasimir Paczkowski, 189 Johnson Str., wurde heute als Leiche aus dem Fluß gezogen. Er hat nach Muthmaßungen seiner Hinterbliebenen ebenfalls Selbstmord begangen.

— Verblümt. — Freund (der mit dem Hausherrn ins Wirthshaus gehen will): „Warum stellst Du denn den Stiefelknecht so weit unter's Bett?" — „Ach, damit macht mir meine Frau immer Vorwürfe, wenn ich spät nach Hause komme!"

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend etwas kühler. Frischer Westwind, später veränderlicher Wind.

Illinois: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, heute Abend etwas kühler im südlichen und äußersten östlichen Theil. Frischer Westwind, später veränderlicher Wind.

Indiana: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag; heute Abend kühler. Frischer Westwind.

Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend, Regenschauer im östlichen Theil; morgen schön. Frischer Westwind, später veränderlicher Wind.

Wiskonsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und Donnerstag, heute Abend etwas kühler im äußersten südöstlichen Theil. Frischer Nordwestwind, später veränderlicher Wind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 60 Grad; Nachts 12 Uhr 55 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Wie eine träge Leber durch künstliche Bewegung getäuscht werden kann.

Jede ernstliche Krankheit hat einen unbedeutenden Anfang.

Und in neun aus zehn Fällen wurde dieser unbedeutende Anfang in den Eingeweiden gemacht.

Unverdaulichkeit ist der Anfang der meisten Krankheiten.

Sie ebnet den Weg für alle anderen.

Mangel an Bewegung, hastiges Essen, unrichtige Nahrung sind die ersten Ursachen.

Trägheit und Vernachlässigung führt dann zu chronischer Verstopfung, was lebenslängliches Leiden bedeutet.

Sie wissen, daß man nicht gerade bettlägerig zu sein braucht, und doch sehr krank sein kann.

Sogar nur leichte Unverdaulichkeit schadet den Nerven, verringert die Denkkraft und verbittert das Leben.

Und Unverdaulichkeit, einmal vorhanden, wächst schnell, verbittert das Temperament, und vermindert Glücklichkeit, Fröhlichkeit und alle Fähigkeiten.

Sie thut das lange ehe Sie wirklich krank werden.

Jeder denkende Arzt weiß warum.

* * *

Professor Rand wußte es.

Darum gab er seinen Studenten die berühmte Formel für Glücklichkeit, nämlich: „Vertraut in Gott, und haltet den Leib offen."

Die Eingeweide müssen von Zeit zu Zeit regulirt werden wie eine Uhr.

Keine „gute Zeit" ist ohne das menschenmöglich.

Und die Zeit die Uhr zu reguliren ist nicht wenn sie ausgelaufen ist oder wenn die Hauptfeder gebrochen ist, sondern sobald Regulirung nothwendig wird.

Die Zeit die Eingeweide zu reguliren ist nicht nur wenn Sie Kopfschmerzen haben, wenn Ihre Leber krank ist, Ihr Magen den Dienst versagt und der Ernährungsprozeß der Natur 24 Stunden oder länger zurückgehalten wird.

Die richtige Zeit zur Regulirung ist sobald Sie merken daß es nöthig ist.

—Wenn Ihre Zunge leicht belegt ist,
—Wenn Ihr Athem verdächtig riecht,
—Wenn Ihr Kopf dumpf und schwer ist,
—Wenn die Verdauung nur ein wenig langsam scheint,
—Wenn Sodbrennen, Aufstoßen, Kolik oder Ruhelosigkeit zu erscheinen beginnen,
—Dann ist es Zeit, ein Cascaret zu essen.

* * *

Glauben Sie ja nicht das Cascaret sei wirkungslos, weil es so angenehm schmeckt wie Candy.

Es wirkt so angenehm wie es schmeckt. Es ist Ihren Eingeweiden so zuträglich wie Ihrem Gaumen.

Es ist kein „Gallentreiber," der heute Ihren Magen ausspült mit Verdauungssäften die morgen gebraucht werden.

Sondern es wirkt statt dessen wie Bewegung.

Es regt die Muskeleinfassung der Eingeweide und Gedärme an, so daß sie die Nahrung mechanisch verdauen und die Abfallstoffe entfernen.

* * *

Die Zeit ein Cascaret zu nehmen ist sobald Sie denken eins nöthig zu haben.

Der einzige Weg um sie zur Hand zu haben, wenn Sie sie brauchen, ist sie fortwährend in Ihrer Tasche zu tragen, wie eine Uhr oder einen Bleistift.

Die zehn Cent Schachtel Cascarets ist dünn, flach, rundeckig und klein gemacht, passend zu diesem Zweck.

Achten Sie sehr darauf die echten zu erhalten, hergestellt nur von der Sterling Remedy Company und nie lose verkauft. Jedes Tablet gestempelt „CCC."

* * *

☞ Frei für unsere Leser!

Wir haben Vorkehrungen getroffen, um eine schöne, kleine goldplattirte Nippessachen-Box von französ. Entwurf, in hübschen Farben emaillirt, zu versenden, ein nettes Ornament. Liberalste Offerte die je gemacht wurde, und wir wünschen, daß jeder Leser eine erhält. Zehn Cents in Marken als Preis der Cascarets, mit welchen diese schöne Schachtel gefüllt ist, sind einzusenden. 716G

Schickt heute, erwähnt diese Zeitung und schreibt Eure Adresse deutlich. Adressirt Sterling Remedy Co., Chicago oder New York.

Der gute Kamerad.

Roman von Anna Hartenstein.

(19. Fortsetzung.)

Aber Frau Rau schob eigensinnig das Behagen zurück. Sie wollte es nicht spüren, sie wollte zu klagen und zu jammern haben. „Zieh die Stores zurück, Trude, nicht mal ein Zipfelchen vom Himmel sieht man. Und keine Katze unten. Ich halt's nicht mehr aus. Wir müssen an den Kranzplatz ziehen oder auf die Wilhelm Straße — ich muß Menschen sehen, Gesellschaft haben."

„Ach, Muttchen, wir sind ja hier so gut aufgehoben. Und die Menschen sind alle so lieb und fein. Und dann, Muttchen, schau, wir würden so viel theurer leben."

Das war's. Frau Rau sah die Tochter mit bitterem Vorwurf an. „Hardtecke würde mich hier nicht in dem Schacht verkommen lassen."

Trude wurde roth. Die Scham für die Mutter schlug in heller Flamme über ihr Gesicht. Aus Hardteckes Tasche leben, von seiner Gnade? Würde das Gespenst denn nie zur Ruhe kommen? Immer wieder die thörichte Hoffnung —

„Muttchen, soll ich Dir nicht etwas vorlesen?"

Sie hatte auch damit kein Glück. Frau Rau wehrte schon, kaum daß sie einige Seiten gelesen, nervös ab. „Bitte, hör' mit dem langweiligen Zeug auf."

Traurig klappte Trude das Buch zu. Die Rathsmädelgeschichten. Für den herzerquickenden Humor, für den feinen Geist, der blank und scharf dazwischen blitzt wie eine feine Klinge, war Frau Rau völlig unempfänglich. Trude mußte ihr aus der Leihbibliothek Ouida holen und die Ossip Schubin. Die Kommissionsräthin brauchte Sensationen, von den leichten, die über den Geist hinhuschen wie ein Mittagslüftchen über den Wasserspiegel, daß es sich flüchtig wohlig kräuselt und wieder in schläfrige Ruhe zurücksinkt. Wieder war Trude um eine Hoffnung ärmer. Aus dem engen Zusammensein mit der Mutter erwuchs nichts innerlich Gemeinsames; kein feines Verstehen kam dem Anderen auf halbem Wege freundlich entgegen. Und that Trude die Thür zu ihrer Seele weit auf mit einem bittenden „Tritt ein," so ging die Mutter mit erstauntem, verständnißlosem Blick an der offenen Thür vorüber. In nimmermüdem Eifer und großer helfender Liebe mühte sie sich wohl, Dienst an Dienst zu reihen wie endlos viele kleine Steinchen, aber es bildete sich kein farbenwarmes Mosaik daraus.

Und dazu die bittere Enttäuschung und der Zorn. Jeden Tag sah sie dem Briefträger mit zitternder Erwartung entgegen. Heute mußte ihr der Vater schreiben: „Holm hat mich gefragt, ich habe ihm dasselbe sagen müssen wie Dir." Aber da kamen nur Karten, nichtssagende, kurze, er habe so entsetzlich viel zu thun im Geschäft, in seinen Vereinen; Trude pflege doch die Mutter sehr gewissenhaft? Wie? Hielt er ihr Geschick für so unwesentlich? Oder war es genug, wenn nur er es in seinen Händen hielt und drehte und formte wie ein Stück Thon? Achtete er Holm so gering, daß er dessen Werbung — auch wenn er nein sagen mußte — wegwarf, wie man einen werthlosen Brief in den Papierkorb wirft?

Ihre gesunde Jugend floh der Schlaf in der Nacht. Auch Frau Rau schlief wenig und nicht ohne Brom. So lag Trude still und steif und wagte sich nicht zu rühren, während die heißen Gedanken durch die Seele wirbelten und die Sehnsucht die Arme ausbreitete: Gustav —

Die Frau des Hoteliers, die für ihre weiblichen Gäste ein besonderes warmes mütterliches Interesse hegte, sah Trude kopfschüttelnd an. Das junge Gesicht wurde ja immer schmaler, die Augen größer und tiefer umschattet.

„Liebes Fräulein, Sie strengen sich zu sehr an. Und Sie müssen mehr essen. Die Malwine hat mir gesagt, daß Sie heute wieder nur so ein winziges Bratenstückchen genommen haben. Heute Abend schicke ich Ihnen ein Glas Milch zum Abendessen."

Trude lächelte ihr freundlich zu. „Sie sorgen sich wirklich unnöthig, liebe Frau Schiffer."

„Nein, Kind. Das ist so Jugendart, an jede Pflicht Kraft verschwenden, als müsse man Zentner heben. Bis die Last wirklich zu Zentnern wird und die Kraft zerbricht."

Mit tiefer Dankbarkeit sah Trude die Matrone an — war's nicht, als redete Tante Rösser?

In der Kurpromenade hinter dem Weiher aber legte Frau Förster den Arm um die schlanke Gestalt. „Kleinchen, wir müssen mal etwas veranstalten, einen lustigen Gesellschaftsabend, eine nette Partie, damit Sie mal herauskommen aus dem Schweren." Sie war die Frau des Leipnitzer Großfabrikanten Förster. Aber schon vor Jahren siedelte Förster mit seinem Geld, seiner Gicht und mit seiner schönen lebenslustigen Frau nach Wiesbaden über und kaufte im Bierstädter Viertel eine nette Villa. Leipnitzer, die nach Wiesbaden zur Kur kamen, kannte man nur, sofern sich die Beziehungen in den „Vier Jahreszeiten," dem „Oranien" oder „Metropole" anknüpfen ließen, sonst hielt man sich streng zurück. Mit Raus machte Frau Förster natürlich eine Ausnahme, obwohl ihr die Spiegelgasse auf die Nerven fiel. Besonders für Trude hatte die schöne elegante Frau, die selbst kinderlos war, eine besondere warme Zuneigung, die freilich in der Eitelkeit wurzelte. Denn das anmuthige junge Geschöpf bildete eine feine Folie für die reife Frauenschönheit.

Nach den grauen Tagen schien die Sonne endlich fast sommerlich warm. Jedes Plätzchen in „Nizza," der Südseite des Kurhauses, war besetzt von Allen, die sich nach Sonne, nach Kraft und Gesundheit sehnten. Neben dem Fahrstuhl Frau Raus saß Herr Förster als Gesellschafter, die beiden Stöcke, deren er sich beim Gehen bedienen mußte, neben sich, und redete von Industriepapieren und von Kursen, denn seine Seele war ein Bankgeschäft. Und zu der Frage: werden die Kurse steigen oder fallen? gesellte sich höchstens noch die für ihn nicht minder wichtige: was werde ich essen und was werde ich trinken? Und Frau Rau ärgerte sich. Kalt gestellt mit dem alten vertrockneten Geldmenschen, dessen Stimme klang, als wenn Kupfergeld auf den Tisch gezählt wird. Wie rücksichtslos von Trude, sie allein zu lassen. Und das Wetter so himmlisch. Und diese Toiletten!

Försters schwimmende Weinaugen blinkten auf. „Das Zobel Cape, gnädige Frau, nicht wahr? Zwanzigtausend Mark. Ist 'ne russische Fürstin ohne Mann. — Ein Skandälchen —" Frau Rau lauschte —

„Jetzt muß ich umkehren," sagte Trude. Sie waren nahe bis zum Sportplatz gekommen. Das rasche Ausschreiten in der frühlingswarmen Luft, unter den Bäumen, die lebendig waren vom Pulsen des Saftes bis in jede Knospe, weckte in Trude eine zitternde Freude. Ihre Wangen rötheten sich. In den klaren grauen Augen entzündete sich wieder das alte wundersame Leuchten.

Neben ihr ging Frau Förster. Trude ließ die Worte an ihren Ohren vorüberplätschern. Ja, es flog ihr etwas wie Uebermuth durch den Sinn. Was für wunderbare Weisheiten die schöne Frau enthüllte. Natürlich war sie über Trudes Erlebnisse unterrichtet. Banale Weisheiten, und unbewußt frivol: „Ja, Kleinchen, in der Jugend schnitzt man sich so wundervolle Ideale zurecht. Da breitet man die Arme aus und will eine Welt an's Herz drücken und möchte so etwas Großes, Herrliches vollbringen und träumt und ersehnt nur, Liebe, Liebe. Aber mein Vater sagte: Liebe ist ein Luxusartikel, Kind, davon wird man nicht satt. Da heirathete ich Förster und dachte, das Herz müsse mir brechen, denn ich hatte einen Anderen lieb. Und jetzt d[illegible]k ich es meinen Eltern noch in's Grab, daß sie meine Zukunft bestimmt haben. Stellen Sie sich vor, ich müßte jetzt Kinderwagen schieben. Nicht nur so aus Koketterie oder Sport. Und ich sollte mir meine Kleider selbst nähen müssen, so ein Sonntags-Nachmittagsausgehkleid!"

„Das fände ich nun gar nicht so schrecklich," gab Trude lachend zurück. „Ja, das ist schlimm. Ich bin nun mal ein total unmodernes Menschenkind, halb verbauert auf der Wernsgrüner Pfarre. Mein Ideal schaut unglaublich spießbürgerlich aus: den einen lieb haben, so über alle Begriffe, und arbeiten und schaffen für und mit ihm. Dazu vielleicht ein kleines Häuschen mit einem Garten, in dem ich unseren Kohl baue. Ja, Sie schaudern, gnädige Frau, wie kann man nur so schrecklich einfach, so gar nicht ein bischen differenzirt sein —"

„Hm —" Frau Förster sah sich das schrecklich unmoderne Menschenkind doch ein wenig unsicher von der Seite an. Saß der Kleinen der Schalk im Nacken? War sie doch nicht so unbedeutend, wie sie sich gab? Hardtecke hatte Geschmack — in ein simples Frauenzimmerchen, mochte es noch so schön sein, würde er sich sicher nicht so rasend verliebt haben.

Sie bogen um den Musikpavillon wieder nach „Nizza" ein. Und da fuhr Trude doch zurück und stand sekundenlang mit gelähmten Füßen und schreckensirren Augen. Frau Förster aber rief lebhaft: „Nein, ist das komisch — fabelhaft. Eben habe ich mich in Gedanken mit Ihnen beschäftigt, Herr Hardtecke."

„Sehr schmeichelhaft, meine Gnädigste, hoffentlich in angenehmer Weise, was sage ich — gnädige Frau können überhaupt nur liebenswürdig selbst eines so alten Sünders gedenken, wie ich bin."

Hardtecke küßte der Frau Förster die Hand. Er war ausgesucht elegant gekleidet. Im schwarzen Gehrock, den Ueberzieher etwas zurückgeschlagen, daß man die hochgeschlossene Weste mit den blauen Seidenpünktchen sehen konnte, die gerade noch die kostbare Perle im schwarzen Plastron frei ließ. Im Knopfloch wieder eine Nelke, zartrosa.

Darauf fiel Trudes Blick, und das half ihrem Stolz. Sie sah Hardtecke mit freiem Blick an. Und sie fühlte, daß ihre Liebe sie umgab wie ein schützender Wall. Mit festem Druck umspannte er ihre Hand, aber das ängstigte sie nicht mehr.

„Ich mußte mich doch mal überzeugen, wie es Ihnen geht, deshalb der Abstecher." Vor zwei Stunden erst war er aus England gekommen. Konnte aber bis übermorgen bleiben. Natürlich würde man zusammen diniren — Försters speisten ohnehin Sonntags auswärts — und natürlich im „Metropole."

Frau Rau saß dabei mit gerötheten Wangen und glänzenden Augen und athmete wieder die Luft dieses reichen, eleganten Lebens. Wie eine Königin ließ sie sich durch die Wilhelm Straße fahren.

Im „Metropole" traf man noch einen Freund Hardteckes, einen Elberfelder Seidenspinner, mit seiner sehr blonden und exzentrisch-modernen Frau. Eine fröhliche Tafelrunde. Die Herren in eifriger Berathung mit dem Oberkellner wegen der Speisen und der Weine, deren Wahl hier im Rheinlande doppelt schwierig ist.

„Kennzeichen des Gentleman: er muß verstehen, eine Speisekarte zusammenzustellen und einen Truthahn elegant zu zerlegen," sagte Förster.

„Und den Geschmack, das besondere faible einer Dame zu errathen," ergänzte der Elberfelder.

Hardtecke bog sich über die Tafel zu Trude herüber. „Ich besteh' das Examen schlecht, Fräulein Trude. Sie beehren meine Nelken mit auffälliger Nichtachtung."

„Nelken sind mir zu prätentiös, Herr Hardtecke. Ich ziehe das Bescheidene vor — Naturanlage."

Wollte sie ihn brüskiren? In ihren Augen lag es wie Spott. Aber bald breitete sich so ein eigener weltferner Ausdruck über das liebe Gesicht.

Der Sekt, der in feinen hohen Kelchen zur Suppe gereicht wurde, löste schnell die Geister. Die Unterhaltung wurde lebhaft. Man naschte von Allem: Literatur, Kunst — Klatsch. Sudermann und Tolstoi wirbelten durcheinander. Dazwischen lästerte man ein wenig — diskret nur, denn ein junges Mädchen saß an der Tafel — Frau Förster kannte die Chronik aller Taunusbäder.

Von alledem verstand Trude so wenig. Man wird nicht gescheidt aus ihr, sie ist doch dumm, dachte Frau Förster. Das landläufige Urtheil über Menschen, die ihre köstlichen Seelenschätze nicht in ihren Händen zur Schau tragen. Trudes Seele glich dem Wernsgrüner Pfarrgarten zur Frühlingszeit. Er ist voll herber köstlicher Luft, und ein starkes Leben pulst und drängt zum Licht, aber so scheu noch — hab' nur Geduld. Hier drückte eine schwüle Treibhausluft, und den prächtigen Saal füllte der kranke Duft leise welkender Blüthen. Dieser kranke Duft strömte auch von den eleganten Menschen aus, eine heimliche heiße Luft, von der Sitte herabgedämpft, wild und müde zugleich. Das Lachen gehalten, der Witz dezent. Aber aus den halbverschleierten Augen brach es hervor, gierig, jäh wie eine Stichflamme.

Trude fühlte wohl, wie diese Flammen aus Hardteckes Blicken heiß über sie hingingen. Da eilten ihre Gedanken fort, wie um sich zu retten. Heute ißt er bei Beutlers. Das ist ja stehender Sonntagsbrauch. Wovon sie wohl eben sprechen? Vielleicht von ihr. Friedel ist klug und lieb und weiß das Gespräch so fein zu lenken wie ein flottes Gespann just zu dem Ziele das der Andere heimlich ersehnt. Und Friedels Bräutigam wird erzählen von alten Zeiten. Wie die Wollfärber an der Leipnitz saßen. Eine ehrenhafte Zunft. Männer, die schwerfällig in ihren Holzschuhen einhergingen. Aber des Sonntags saßen sie beisammen. Und von dem einen berichtet die Chronik, daß er ein Meister gewesen sei in Tönen und Weisen. Wohl habe er nur selten den Mund aufgethan, doch sei seine Weisheit absonderlich zu Herzen gegangen. Aufgezeichnet hat sich leider von dem Meister nichts erhalten, aber dafür zeichnet Friedel, die derlei Tischgespräche der Freundin getreulich berichtet, jedes Wort Gustav Holms auf. Und Trude schreibt sich diese guten, schlichten Worte in's Herz, und sie gehen ihr nach wie gute starke Geister.

(Fortsetzung folgt.)

Das stille Kompromiß.

Eine Alltagsgeschichte. Von Willy Schäfer.

"Herr Kapellmeister, noch Einen!"

„Natürlich, Fritz. Noch'n Schoppen!"

„Nein, meine Herren. Auf Sie wartet niemand. Arme Junggesellen! Bei uns ist das anders. Gesegnete Mahlzeit!" — und damit hat er den Mantel umgeworfen, und macht, daß er weg kommt.

Er ist doch ein guter Kerl und Gatte; ein böses Gewissen hat er auch: es ist schon zwei Uhr und ein paar Schoppen mehr als sonst hat er auch getrunken — aber wenn man so dazwischen sitzt, alles so famose Leute und nach so einer Chorprobe — da ist das zu verstehen. Er geht mit eiligen, kurzen Schritten durch das Aprilschauerchen heim. Durch den Sonnenschein bringt der dünne Regen dann und wann noch eine vereinzelte große Schneeflocke mit herunter, an die kein Mensch mehr glaubt.

Nein, so geht's nicht. Den Schlußchor, den kann der Rachechor nicht bewältigen. Immer da oben 'rumturnen auf as — a — presto — presto:

„Nie wird es zu hoch besungen,
Retterin des Gatten sein —"

Nein, beim Fortissimo da müßte ein ganz neuer Chor miteingreifen, und wären's nur drei, vier in jeder Stimme, frische unverbrauchte Kehlen. Wenn man sich mal — der Lehrergesang-Verein, alles so nette musikalische Leute....

So stieg er die schmale Holztreppe des kleinbürgerlichen Hauses in die Höh'. Er läutet milde und nochmal milde; als er zum drittenmale nach dem Klingelgriffe langen will, wird die Thür vom unvollkommenen Dienstmädchen Mariechen gemächlich aufgemacht.

„Meine Frau ist wohl...."

„Die sitzt schon lange am Tisch."

Er ist eine gesunde Natur; er hat sich mit manchem abgefunden, als er es mußte; er hört sogar noch Musik aus den Kehlen seines Chors; auf dem Wege noch ging es in ihm immer weiter: „wer ein solches Weib errungen —", aber jetzt drückt er die Thüre zum Eßzimmerchen liedlos auf. Er hat den kleinen Raum gerne, der so langsam fertig geworden ist in den Jahren; mit den schönen alten Möbeln und den paar guten Bildern, die er für manche Klavierstunde eingetauscht hat.

Frau Maria sitzt am Kopfende des Tisches gegen die Fenster, steif wie ein Brett. Er thut sicher.

„Guten Morgen."

„Guten Abend."

Er überhört den „Abend". „Lange Probe. Fidelio soll neu 'rauskommen".

„Und ein langer Frühschoppen."

Er setzt sich ihr gegenuber. „Na, wenn man so von neun bis eins sich heiser geschwatzt und gesungen hat—!"

„Warum hast du's nicht weitergebracht in deiner Kunst, daß du nur — Chordirektor...."

Das ist kein Ausbruch, das kommt so kühl heraus, so bei untergeschlagenen Armen.

Da geschieht etwas sehr Merkwürdiges. Der kleine Mann sitzt eine Sekunde wie erstarrt, dann kommt Bewegung in ihn; es ist, als wolle er aufspringen, er thut das aber nicht. Er macht nur Platz vor sich auf dem Tische; mit einer einzigen Armbewegung ist alles, was im Bereiche dieses Armes stand, abgeräumt: Teller und Bestecke, auch die Terrine mit der Suppe, auf der kalte Fettaugen schwammen, alles liegt in der Ecke am Ofen. Auf den so freigewordenen Platz legt er breit seine Ellbogen und spricht zu ihr hinüber mit seltsam verhaltener Stimme: „Und das sagst du mir?.... nicht weitergebracht?.... das sagst du mir?"

Drüben am Tische ist Entsetzen. So etwas! Was ist denn in den Mann gefahren, was ist denn plötzlich aus dem Menschen geworden? Betrunken ist er doch nicht, aber wahnsinnig? plötzlich wahnsinnig? Oder ist sie doch vielleicht ein kleines Schrittchen zu weit gegangen? Da heißt's stark sein, stark.

„Schade, daß das meine Mutter nicht sehen kann, oder mein seliger Vater." Das sagt sie mit ziemlich sicherer Stimme.

Aber er hört das gar nicht; wie ein Löwe zum Sprunge sitzt er da. „Das sagst du mir! Du, die ganz genau weiß, was dran schuld ist! Und von deinem Vater sprichst du! Von dem ewigen seligen Herrn Schulrath! Und was meinte denn der, als mich Brahms nach Wien haben wollte? „Wozu! Wozu! Erst eine feste Grundlage, auf der man aufbauen kann; ein Amt, wie groß oder klein es auch sein mag. Das andere kommt ja von selbst." Ja, zum Teufel von selbst! Und dann, als nochmals die Gelegenheit kam, hier aus der Tagelöhnerei weg zu kommen: „Ach, wozu in fremde, unsichere Verhältnisse! Hier fort, wo deine Zukunft gesichert ist! Hier wo ja die Lücke für dich offen werden muß!" Jawohl, jawohl; als der dumme gute Mensch, der nie selber seine Lage übersehen konnte, als der aufwachte, da sah er, daß es in seiner Vaterstadt für ihn nie eine weitere Lücke gegeben hatte, und daß für die eine Lücke schon zwanzig andere Leute bereit standen, Leute mit Namen, mit Namen sogar. Und schließlich fand er das natürlich."

Sie ist ruhiger geworden, je länger er spricht; sie sitzt wieder grad' da und wartet, bis ihre Zeit kommen wird. Sie weiß jetzt, daß sie eine gefährliche Stelle getroffen hat, eine Stelle, die sie gar nicht mehr gekannt hat — sie hat wohl den Maßstab verloren in den Jahren — sie muß einlenken, aber mit Festigkeit.

„Wir sind ja nun wohl weit genug. Das sieht ja nach Vorwurf aus! Vorwürfe von dir! Das werde ich denn doch meiner Mutter...."

„Deine Mutter! deine Mutter! So schwatz' doch nicht! Was geht mich denn die an! Auch nur: festhalten; wenn Sie erst mal zusammen sind — das weitere — was geht das uns an! Die Mutter! Ganz wie du! Armuth mit Prätensionen! Großthuerische Bagage!"

„Und meine Liebe?" — das kommt jetzt wie ein Schluchzen von ihr.

Aber er ist jetzt ganz aus Rand und Band. Es ist, als solle alles Getragene, halb unbewußt Getragene heraus; als komme ihm alles in diesem Augenblicke erst zum Bewußtsein, ausgelöst durch das eine bittere Wort.

„Liebe! Ja, deine Liebe, die hat sich herrlich offenbart. Ewig die gekränkte Nase! Ewig so die Duldende, in so unrichtige Verhältnisse gekommene. Ach du! Hast du dich je bemüht, in's Haus ein bischen Behagen zu tragen — was hast du überhaupt beigetragen zu unserm Leben! Und da kommt so'n Wort aus deinem Munde, so'n verdammtes Lügenwort"— und um Gotteswillen, was soll denn das werden? — er ist aufgesprungen, die Hände auf dem Tisch geballt; jetzt kommt er langsam um den Tisch herum — will er sie morden? — „so ein verdammtes Lügenwort" — da ist sie zur Schlafzimmerthür hinaus und hat den Riegel vorgeschoben.

„Ich werde heute noch zu meiner Mutter zurückkehren —" schluchzt sie heraus.

„Das will ich hoffen! Das will ich stark hoffen!" — Ah! Was war denn das? Er steht lange; dann nimmt er eine Wanderung auf, um den Tisch, eine Stunde lang, mit schweren Schritten. Recht hat er, Recht. Nur über den Ausbruch da wundert er sich selber. Er nimmt Hausschlüssel und Korridordrücker und geht zum Essen in den „Adler". Bis zum Abendessen bleibt er sitzen und kommt gegen drei nach Hause. Er schläft, ausgezeichnet schläft er auf dem schönen, breiten Divan, nachdem er erst nochmal alle seine schönen Bilder abgeleuchtet hat. Als er sich gegen neun im Schlafzimmer frisch machen will, wischt sie zur anderen Thür hinaus. So ist's recht, so will ich's haben! Und laut verlangt er seinen Kaffee, den ihm das unvollkommene Mariechen mit ungewöhnlicher Behendigkeit bringt.

In der Probe geht's heute viel besser als sonst. Sogar der alte Berndt, der pensionirte Chorist, der im Gefangenenchor zugezogen und, echt verhungert, an die Rampe gestellt wird und der deshalb dieses Auftreten als „Gastspiel" bezeichnet, auch er hat wieder ein paar gute Töne. Man darf sich's auch nicht zu schwer machen. Es klappt ja famos. Ha! Nicht zu schwer.

Er schiebt den Hut auf's Ohr, er fühlt sich so stark und so frei und geht zum Frühschoppen.

....Nur das mit dem Tischgeräth — das hätte er nicht thun sollen, das war brutal — es that ihm ja auch leid — aber im Rechte war er....

Bis um drei hält er fröhlich aus und geht gelassen heim. Das Mariechen wird ihm wohl das Essen warm gehalten haben, sonst kriegt die auch mal ein Donnerwetter, daß es kracht. Es ist nur für ihn gedeckt, ganz gut; er speist und bummelt nach Belvedere, trinkt dort seinen Kaffee und verbringt den Abend vergnügt im „Adler", aber nur bis zwölfe.

Mit der Ruhe eines pflichttreuen Mannes geht er am nächsten Mittag aus dem Theater weg; sein Chor war in der Gesammtprobe ausgezeichnet. Aber der Frühschoppen — immer dieselben Menschen und immer dasselbe Geschwätz — er geht gleich wieder.

....Ja, ganz im Rechte. Nur das mit dem Tische! Wie ein rabiater Tagelöhner....

Kaum rührt er an der Glocke, da geht auch schon groß die Thüre auf, geöffnet von Frau Maria. Er bekommt einen Schrecken und weiß nicht, was er sagen soll; er sagt nichts und geht langsam in's Eßzimmer, während sie schnell und leise in der Küche verschwindet. Im Ofen kollert ein Feuerchen, man kann's brauchen, es weht wieder ein scharfes Windchen. Es ist so behaglich im lieben Raume und auf dem Tische, im opalfarbigen Glasgefäße, das ihm Herwig 'mal aus Venedig mitgebracht hat, stehen Leberblümchen und Weidenkätzchen. Er setzt sich; er thut, als sei das alles selbstverständlich, und drückt die Rührung, die ihm leise in die Kehle steigen will, mannhaft runter. Frau Maria bemüht sich selber; Rouladen gibt's, sein Lieblingsgericht. Sie sehen genirt aneinander vorbei und gleich nach dem Essen setzt er sich wie in früheren Zeiten an's Klavier. Er stellt den „Fidelio" auf, er ist wieder ganz drin. Mit seiner schönen Stimme, die er selber seinen graumelirten Tenor nannte, probirt er alle schönen Stellen. „S'ist ja doch das Höchste, natürlich" — da steht auch schon die Tasse Kaffee auf dem hingeschobenen Tischchen, ganz wie er es so gerne hat; aber auch die nimmt er als ganz selbstverständlich.

Das war am Donnerstag. Am Freitag um eins hat ihn der dicke Buffo Schulze auf der Treppe unter'n Arm genommen und will mit ihm nach dem „Adler" abziehen. Aber er macht sich los: „Ich kann heute wirklich nicht;" er geht an Walters Blumenladen vorbei. Narzissen stehen im Fenster, so ganze Bündel. Als er vorüber ist, bleibt er nachdenklich stehen; dann kehrt er um und tritt ein. „Wieviel, Herr Kapellmeister, zehn Stengel?" — „Na, nehmen Sie noch ein paar dazu!"

Er hat es gar nicht eilig. Er pfeift sich leise so'n Motivchen und schwenkt sich so behaglich dahin. In Hut und Rock geht er gleich an das Stollenschränkchen, holt das hohe Stangenglas heraus und steckt die Blumen hinein. Da kommt sie auch schon mit der Suppe.

„Ach wie schön! Diese Frische!"

Und er legt so nach seiner Gewohnheit den Kopf auf die Seite und studirt die Wirkung.

„So was Kühlvornehmes haben sie und so was Stilistisches — find' ich. Nicht wahr?"

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Das Acetylenlicht in der Pflanzenkultur.

Sehr interessante Experimente über die künstliche Züchtung von Pflanzen, die an der Cornell-Universität in Ithaca angestellt worden sind, werden in „The Monthly Review" mitgetheilt. Die Pflanzen werden unter den Einfluß von Azetylenlampen gebracht, da dieses Licht eine stärkere Wirkung ausübt als elektrisches oder Gaslicht und weil sich die Art seiner Strahlen sehr dem Sonnenlicht nähert, was durch die Spektralanalyse erwiesen ist. Zahlreiche Versuche in den Laboratorien der Universität ergaben, daß ein Ertrag von 37 Rettichen, die unter dem Einfluß des Tagerlichts bei Tag und Einfluß des Tageslichts bei Tag und von Azetylenstrahlen bei Nacht aufvermehrte, während die gleiche Anzahl von Rettichen unter den gewöhnlichen Bedingungen nur um 60 Gran, also weniger als die Hälfte, zunahm. Diese Resultate wurden natürlich zu derselben Zeit und, abgesehen von der verschiedenen Lichtbehandlung, unter gleichen Umständen erzielt. Die Strahlen einer Azetylenlampe haben eine ähnlich günstige Wirkung auf das Wachsthum der Pflanzen wie das Tageslicht. So sind ganz vorzüglich entwickelte Pflanzenexemplare ganz ohne wirkliches Sonnenlicht allein unter der Einwirkung von Azetylenstrahlen aufgezogen worden, Pflanzen also, die niemals das Sonnenlicht gesehen hatten. Die englische Gesellschaft für Gartenkultur will diese Experimente für wirthschaftliche Experimente ausbeuten und hat beschlossen, eine ausgedehnte Versuchsstation zu errichten, durch welche die Bedeutung dieser wichtigen Versuche für die gesammte Gartenkultur klargestellt werden soll.

—Mancher verheimlicht seine Wohlthaten, um nicht für — dumm gehalten zu werden.

Einfache Behandlung.

Diejenigen leiden viel welche mit **Unverdaulichkeit** behaftet sind; aber die einfache Behandlung ist

Dr. August Koenig's **Hamburger Tropfen**

zu gebrauchen, welche den Magen stärken und denselben wieder in eine gesunde Verfassung bringen.

Preis 50c. 5 Flaschen, $2.00.

Lyon & Healy

Established 1864 — Wabash and Adams — World's largest Music House.

Schluß-Räumung

— von —

„Opera" Weber Pianos

Vierzehn großartige Instrumente, von Caruso, Plancon und anderen Künstlern der Oper gebraucht, werden zu einer bedeutenden Reduktion offerirt.

Trotz der reduzirten Preise besitzen die Pianos einen höheren Werth in den Augen von vielen Leuten, weil sie von so hervorragenden Künstlern gebraucht wurden. Jedes Instrument ist deutlich mit dem Original-Preis und dem speziellen Verkaufspreis markirt, was die Uprights so billig macht, als wie das gewöhnliche Piano.

Die gewöhnlichen liberalen Bedingungen für Leute, die ihre Einkäufe auf dem monatlichen Abzahlungsplan zu machen wünschen.

Pianos anderen Fabrikats werden als Theilzahlung angenommen.

Die Lyon & Healy vollständige Garantie mit jedem Instrument.

Umtausch-Departement. — Diese große Abtheilung ist ebenfalls mit Bargains angefüllt, aber dies sind leicht gebrauchte Pianos, die in unserer eigenen Fabrik sorgfältig umgearbeitet wurden. Jedes Instrument ist garantirt, frei von verborgenen Fehlern zu sein.

$375	Steinway Upright—Ebenholz-Gehäuse. Neu, $550.	$250	Weber Upright; kräftiger Ton. Neu, $450.
$250	Chickering Upright—Rosenholz-Gehäuse. Neu, $450.	$225	Everett Upright, Eichenholz-Gehäuse. Neu, $425.
$225	Fischer Upright, Mahogany-Gehäuse. Neu, $350.	$195	Hallet & Davis Upright—Ebonized Gehäuse. Neu, $400.
$190	Huntington Upright—Nußbaum-Gehäuse. Neu, $300.	$125	Sohmer & Co. Upright—Ebonized. Neu, $300.
$145	Decker & Son Upright—Nußbaum-Gehäuse. Neu, $400.	$125	Hardman Upright—Ebenholz-Gehäuse. Neu, $350.
$225	Steck Upright Mahogany-Gehäuse. Neu, $500.	$110	New York Piano Co. Upright. Neu, $275.
$135	Haines Bros. Upright—Ebenholz-Gehäuse. Neu, $375.	$115	Kimball Upright—Ebonized Gehäuse. Neu, $325.
$225	Decker Bros. Upright — Rosenholz-Gehäuse. Neu, $400.	$300	Weber Colonial Upright. Neu, $550.

Wichtig!—Wir beschäftigen keine Stadt-Reisenden und belästigen das Publikum nicht in seinen Wohnungen. Wir geben dem Käufer den Vortheil einer großen Kommission, die solche Agenten verdienen. Warum $50 bis $100 mehr für ein Piano bezahlen, als nothwendig? Spart diese Summe, indem Ihr Vortheil zieht aus unserem Plan, begründet auf einen niedrigen Netto-Preis—für Alle gleich—und keine Kommission an Agenten.

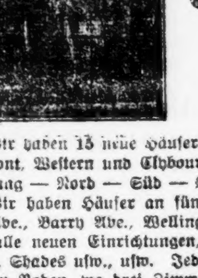
Credit Due Bills—Inhaber von „Credit Due Bills", die von gewissen Piano-Firmen in Chicago und anderwärts ausgegeben werden, sind eingeladen, uns erst aufzusuchen, ehe sie ein Instrument kaufen. Wir ersparen ihnen sicherlich Geld.

Leichte Abzahlungen.—Wir offeriren vier Pläne: Einer derselben ist besonders für Leute mit bescheidenen Mitteln und Leute, die nicht große Verpflichtungen einzugehen gedenken. $10 Anzahlung und $5 per Monat ist Alles, was es kostet, ein gutes Piano zu besitzen.

Zieht nicht mit Eurem alten Piano um!—Unser Wagen nimmt es fort (ohne Unkosten für Euch) und wir geben Euch ein **Umtausch-Zertifikat** dafür. So gut wie Geld für ein neues Piano.—Sprecht vor, telephonirt oder schreibt, und wir schicken einen Vertreter, um Euer altes Piano zu untersuchen.

Ein hübscher Piano-Buch-Katalog frei.

LYON & HEALY.



Moderne Häuser.

$2200 . . $200 baar

Rest in kleinen monatlichen Abzahlungen

Wir haben 15 neue Häuser — Cottagen mit von 4 bis 6 Zimmern — in der Nähe von Belmont, Western und Clybourn Ave. Gute Verkehrsbedingungen per Straßenbahn in jeder Richtung — Nord — Süd — Ost — West — und zur Stadt direkt. 5 Cents Fare.

Wir haben Häuser an fünf Straßen in dieser Nachbarschaft — an Fletcher Str., Oakley Ave., Barry Ave., Wellington und Leavitt Str. — Lotten 25 bis 30 Fuß — Häuser haben alle neuen Einrichtungen, moderne Badezimmer, heißes und kaltes Wasser, Gas-Fixtures, Shades usw., usw. Jedes Haus hat Concret-Basement, von 8 bis 9 Fuß hoch, und großen Boden, wo drei Zimmer ausgebaut werden können. Innere Treppen zum Basement und Boden. Preise von $2200 aufwärts.

Eine seltene Gelegenheit. Besonders niedrige Preise. Besonders gut gebaut.

☞ Unser Agent ist Samstag und Sonntag im Hause Nr. 1801 N. Oakley Avenue, nahe Belmont Avenue.

Photographien u. volle Beschreibung dieser Häuser senden wir frei per Post auf Verlangen.

25ap,mifrmo,1mo

KOESTER & ZANDER 69 DEARBORN ST COR. RANDOLPH ST

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Illinoiser Schadenfeuer.

Peoria, Jll., 2. Mai. Es wurde die Hilfe der hiesigen Feuerwehr wegen eines Brandes in dem kleinen Städtchen Armington (Tazewell County) angerufen. Dieses Feuer zerstörte die dortige Methodistenkirche, den Berry'schen Getreidespeicher und mehrere Wohnhäuser.

Ausland.

Mecklenburger Reformen.

Steuervorlage im Reichstag.—Nach Amerika ausgekniffen.—Stephany wird ausgeliefert

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 2. Mai. Wie aus Mecklenburg-Schwerin gemeldet, wird die, mehr als rückständige Verfassung in einem, den modernen Anforderungen mehr entsprechendem Sinne umgemodelt werden. Das Staatsministerium hat den Entwurf der neuen Verfassung bereits vollendet und wird ihn demnächst den Landständen zugehen lassen.

Der Reichstag begann in zweiter Lesung die Berathung der Reichsfinanzreform, resp. der Steuervorlage.

Der Besuch der chinesischen Studienkommission, die während ihres hiesigen Aufenthalts vom Kaiser mit großer Auszeichnung behandelt worden ist, wird dem deutschen Schiffsbau voraussichtlich großen Nutzen bringen. Die Chinesen haben die Kieler Werften einer eingehenden Besichtigung unterzogen und von deren Leistungsfähigkeit einen so guten Eindruck erhalten, daß sie zahlreiche Aufträge zugesagt haben.

Die große Landeskunstausstellung, die unter den Auspizien der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft steht, ist bereits Veranlassung zu einem geharnischten Protest geworden. Ohne Genehmigung der betreffenden Künstler sind auf der genannten Ausstellung auch mehrere Bilder sezessionistischer Maler ausgestellt worden. Dagegen hat Graf von Kalckreuth, Professor der Malerei an der Kunstschule in Stuttgart und Präsident des Deutschen Künsterbundes, d. h. der Sezessionisten, entschiedenen Einspruch erhoben.

Im Dorf Eiche bei Potsdam hat der Ortsvorsteher Rümenapp Unterschlagungen im Betrage von 15,000 Mark verübt und mit seiner Beute das Weite gesucht. Die Spuren des Defraudanten deuten darauf hin, daß er seinen Weg nach Amerika genommen hat.

Hier ist der bekannte Humorist Wilhelm Polstorff im Alter von 65 Jahren gestorben. Dreißig Jahre war er Mitarbeiter am „Kladderadatsch"; den weitesten Kreisen aber wurde er bekannt durch das Duell, welches er i März 1894 mit dem damaligen vortragenden Rath in der politischen Abtheilung des Auswärtigen Amts und jetzigen Gesandten in Bukarest v. Kiderlen-Wächter ausfechten mußte. Er wurde damals schwer verwundet.

Aus Straßburg kommt die Nachricht, daß der ehemalige Polizeikommissar Stephany von dort, welcher sich nach angeblicher Unterschlagung im Amt nach der Schweiz geflüchtet und dessen Auslieferung die deutsche Regierung in Bern gefordert hatte, nunmehr ausgeliefert werden wird.

Aus Wien wird gemeldet: Der neue österreichische Ministerpräsident Prinz Konrad v. Hohenlohe-Schillingsfürst ist als ausgesprochener Arbeiterfreund bekannt und hat daher den Beinamen „Der Rothe Prinz" erhalten.

Die Befürchtungen, daß es aus Anlaß der, zur Zeit stattfindenden Neuwahlen zum ungarischen Abgeordnetenhause zu Unruhen kommen würde, haben sich bereits bewahrheitet, und die Entsendung von Truppen nach vielen Bezirken hat sich als durchaus gerechtfertigt erwiesen. Einen stürmischen Verlauf nehmen die Wahlen namentlich in Süd-Ungarn. Dort haben Rumänen bei einem Wahlkrawall einen Gemeindevorsteher erschlagen.

Die Olympischen Spiele.

Athen, 2. Mai. Der Kanadier Sheering gewann den Marathonwettlauf. Zweitbester war der Schwede Swanberg. Die Königin von Griechenland überreichte Ersterem einen Blumenstrauß.

Den Wettlauf auf 800 Meter gewann der New Yorker Paul Pilgrim, Zweitbester var Lightbody von der Universität Chicago, und Drittbester der britische Leutnant Halswelle. Erster Sieger im Hürdenrennen blieb R. G. Leavitt von Williamstown, Mass. Bis jetzt haben die Amerikaner die meisten Siege davongetragen.

Athen, 2. Mai. Der Ausschuß, welchem die Olympischen Spiele unterstellt sind, veröffentlichte eine vollständige Liste der Preisgewinner. Die Amerikaner gewannen 8 erste Preise, 6 zweite, und 5 dritte, bei insgesammt 29 Wettbewerbungen, an deren viele die Amerikaner nicht theilnahmen.

Der 3000 Meter-Wettlauf wurde heute entschieden. Stantics, ein Ungar, blieb der erste Sieger, Müller von Deutschland der zweite, Saribakes von Griechenland der dritte.

Die Nerven werden zerrüttet durch Kaffee.

Denkt darüber nach.

POSTUM

Nähr-Kaffee

macht rothes Blut.

Positiv

Ein Soda-Cracker sollte die nahrhafteste und gesundeste von allen aus Weizen hergestellten Speisen sein.

Komparativ

Aber gewöhnliche Soda-Cracker absorbiren Feuchtigkeit, ziehen Staub an und werden fade und schlecht, lange bevor sie auf Euren Tisch kommen. Es gibt jedoch ein

Superlativ

Soda-Cracker — gleichzeitig rein, sauber, so knusperig und nahrhaft, daß er in seiner Vorzüglichkeit in einer Klasse für sich steht — der Name ist

Uneeda Biscuit

5¢ in Staub und Feuchtigkeit dichter Verpackung.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Maitag-Streiflichter.

Außerhalb Frankreichs und Rußlands gab es keine Unruhen.

Paris, 2. Mai. Bis gestern Abend waren etwa 800 Personen hier verhaftet, darunter auch der Sekretär der Schriftsetzergewerkschaft.

Ausgenommen in den Arbeitervierteln und auf der Place de la Republique herrschte in Paris Ruhe. Gelegentliche Angriffe der Polizei auf tumultuarische Volkshaufen kamen noch bis zum späten Abend an jenen Stätten vor, doch ohne ernstliche Folgen. In der Arbeiterbörse hatten 6000 Streiker eine Versammlung; noch verschiedene große Versammlungen fanden in anderen Gebäuden statt, vor denen das Militär wartete. Polizeipräfekt Lepine that sein Bestes, durch Zusprechen die Ruhe aufrechtzuerhalten.

In Marseille gab es gewaltige Kundgebungen, bei denen mehrere Personen verwundet wurden, und zu Rouen durchschnitten die Streiker die Telegraphendrähte.

Berlin, 2. Mai. Alle eingelaufenen Berichte bestätigen, daß es in Deutschland gestern nirgends zu Arbeiterunruhen kam. In vielen Fabriken hier und anderwärts wurde die Arbeit in gewöhnlicher Weise fortgesetzt, und die Angestellten nahmen nur an Abendversammlungen theil. Zu Erfurt in Thüringen wurden die Arbeiter der Eisengießerei entlassen, weil sie feierten. — Am 26. Mai soll die Aussperrung der Metallarbeiter in Frankfurt a. M. beginnen.

Wien, 2. Mai. In ganz Oesterreich nahm die Mai-Arbeiterfeier einen ruhigen Verlauf.

Auch in Ungarn ging der Tag ruhig weiter, ausgenommen im rumänischen Distrikt, wo in Verbindung mit den Wahlen, die gestern auch stattfanden, ein Mann in einer Keilerei getödtet wurde. In Budapest veranstalteten 5000 Sozialisten eine riesige Kundgebung.

Die allgemeine Ruhe und Ordnung am Maitage wird auch mit der, überall befriedigenden Ernennung von Fürst Konrad v. Hohenlohe-Schillingsfürst zum österreichisch-ungarischen Premierminister in Verbindung gebracht.

Rom, 2. Mai. Der Maitag verlief in ganz Italien ordnungsmäßig, was theils dem taktvollen Verhalten der Behörden, theils dem Regen zu verdanken war. Arbeiterversammlungen fanden in allen größeren Städten statt; aber trotz vieler leidenschaftlichen Redner schritten die Behörden nicht ein.

Madrid, 2. Mai. Hier und in anderen Städten fanden Massenkundgebungen der Arbeiter statt, verliefen aber durchweg ruhig.

London, 2. Mai. 8000 Männer und Frauen betheiligten sich an der Arbeiterkundgebung in Hydepark. Wie erwartet wurde, ging Alles ordnungsmäßig zu.

St. Petersburg, 2. Mai. Im Archangel fanden Straßenkämpfe zwischen Polizei und Truppen einerseits und Tumultuanten andererseits statt. Der Polizeichef, 1 Offizier und 4 Gemeine wurden verwundet.

In Warschau ereigneten sich mehrere Zusammenstöße zwischen Bewohnern und Soldaten, und mehrere der Ersteren wurden verwundet. In der Nacht vorher waren drei Polizisten auf der Straße getödtet worden.

In Lodz wechselten an mehreren Fabriken Streiker Schüsse mit Arbeitswilligen, und einige wurden verwundet; das Geschäftsleben stand still.

Ein Militärgericht verurtheilte Hauptmann Schaemski vom Generalstabe zu 10 Monaten Gefängniß und Ausstoßung aus der Armee, weil er nicht den Befehl über eine Abtheilung übernehmen wollte, die zur Unterdrückung der Unruhen bei Kaluga bestimmt war.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Zu Jamaica, L. I., bei New York, wurde unter großer Betheiligung der Grundstein zu dem neuen Deutschen Ottilien-Waisenhaus gelegt.

— Ein Blitz traf eine Draisine, auf der Northwestern Bahn bei Woodbine, Ja., auf der sechs Männer saßen. Fred Ulmer wurde getödtet.

— Durch einen Wolkenbruch wurden alle Brücken an der Dry-Forkbahn zwischen Hendricks und Horton, W. Va., weggerissen.

— Im Streit über ein Pint Bier erschlug der Kellner Al. Freht in Port Dodge, Ja., W. Amrot.

— In New York starb der bekannte alte Achtundvierziger F. Wimmer im Alter von 83 Jahren.

— Diebe stahlen Nachts in Pasadena, Kal., den Grundstein der neuen Methodistenkirche, welcher 300 Pfund wiegt, sowie Münzen und sonstige Gegenstände.

— Im Alter von 94 Jahren starb in Milwaukee Frau Anna Hughes, welche eine Reihe von Jahren im Haushalt der Königin Viktoria diente.

— In Cleveland sind in Verbindung mit dem Streik auf den Binnenseen bis jetzt 4000 Mann müßig. Dort und anderwärts sind reguläre Passagierdampfer noch nicht in Mitleidenschaft gezogen.

— Muthmaßlich wegen Geschäftsverlusten, tödtete der Grundeigenthumshändler John S. Giveen in Brooklyn, N. Y., seine Gattin und sich selbst mit Zyankali. Giveen war früher Färber und einige Zeit auch in Cincinnati ansässig gewesen.

— Der reiche Bankier Samuel L. Benett in Robinson, Jll., wurde von einer, im Hause beschäftigten Dienerin, Frau Plunkett, mit einem Rasiermesser schlimm am Halse verwundet. Letztere, die verhaftet wurde, behauptet, Benett sei an ihrem jetzigen Zustande schuld.

— Gestrige Baseballspiele: „National League" — St. Louis 1, Chicago 5, Cincinnati 8, Pittsburg 3, Brooklyn 0, Philadelphia 6, Boston 5, New York 7. „American League" — Cleveland 1, St. Louis 3, New York 8, Boston 0, Philadelphia 10, Washington 2.

— Aus New York wird gemeldet: Der Williamsburger Millionär Thomas W. Kiley, welcher vor sechs Wochen verschwand, nachdem er sich als Bigamisten bekannt hatte, kehrte zu seiner ersten Frau zurück, auf deren Verwendung er Straflosigkeit unter der Bedingung erhielt, daß er ins Ausland verzieht.

Ausland.

— Sir Henry Taschereau legte sein Amt als Oberrichter von Kanada nieder.

— Die serbische Nationalversammlung erreicht heute ihr Ende. Am 24. Juni sind die Neuwahlen.

— Die britische Regierung pachtete den Dampfer „Castrian", um Truppen nach Egypten zu bringepn.

— Am 28. Juni wird in Berlin der internationale Konvent für drahtlose Telegraphie eröffnet.

— Baron Krupensky, Erster Sekretär der russischen Botschaft in Berlin, wurde zum russischen Botschaftsrath in Washington ernannt.

— In St. Petersburg zweifeln nur noch sehr Wenige daran, daß Witte sehr bald als Premierminister ausscheiden wird.

— Es verlautet, Goremykin, der frühere russische Minister des Innern, sei zum Nachfolger Wittes ausersehen.

— Allen russischen Zeitungen wurde vom Zensor die Veröffentlichung irgendwelcher Nachrichten über russische Truppenbewegungen im fernen Osten verboten!

— Amerikanische Stahlgesellschaften schlugen den betr. deutschen Gesellschaften vor, zusammenzuwirken, um den außerordentlichen Anforderungen für Baueisen beim Wiederaufbau San Franziskos zu entsprechen.

— Weiteren Nachrichten aus Kairo, Egypten zufolge ist kaum noch zu bezweifeln, daß die Grenzpfähle und Telegraphenpfosten zu Rahakh auf englischem Gebiete, auf dem jetzt türkische Truppen kampiren, ausgerissen und nicht wiederhergestellt wurden.

— Auf Grund der Lehren des fernöstlichen Krieges beschloß das technische Flottenkomite der russischen Admiralität, sich zugunsten eines vollständigen Panzerschutzes nicht blos für die Haupttheile der Schlachtschiffe, sondern auch für den Bug und den Stern zu entscheiden.

— James Lawrence Laughlin, Professor der Volkswirthschaft an der Universität Chicago, begann in Berlin vor der (unter Leitung des Unterrichtsministers stehenden) Gesellschaft zum Studium politischer Wissenschaft eine Reihe volkswirthschaftlicher Vorlesungen.

Die Poren sind die Sicherheits-Ventile des Körpers. Wenn sie in bester Ordnung gehalten werden durch fortwährendes und intelligentes Baden, so wird eine sehr allgemeine Quelle der Krankheits-Gefahr vermieden. Hand-Sapolio hat nicht seines Gleichen als ein milder, wirksamer Eröffner der Poren.

Lokalbericht.

Unbekannte Todte.

Eine Mannesleiche heute aus dem Flusse gezogen.

Landstreicher gerädert.

Kranke Frau vergreift sich in der Flasche und trinkt Gift.—Drei Kinder in Gefahr des Lebendigverbranntwerdens.—Schwerer Straßenbahnunfall.

An der Congreß Str. wurde heute die Leiche eines 45 bis 50 Jahre alten unbekannten Mannes aus dem Fluß gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft, 239 W. Madison Str., geschafft. Der Todte mißt 5 Fuß 9 Zoll, wiegt 200 Pfund, hat blonden Schnurrbart und etwas ergrautes Haar. Bekleidet ist er mit einem dunkelfarbigen Anzug und schwarzen Schuhen.

Ein unbekannter Landstreicher hatte sich gestern Abend unter einer Anzahl Frachtwagen in der Nähe der Ann Str., auf dem Geleise der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zur Ruhe gebettet. Als eine Rangirlokomotive die Wagen fortfuhr, rollte der Bedauernswerthe zur Seite und wurde getödtet.

Die falsche Medizinflasche.

Vermuthlich infolge von Verwechslung der Flaschen trank die in ärztlicher Behandlung befindliche 34 Jahre alte Frau Anna Hugoß, 47 W. Van Buren Str., gestern Nachmittag eine chloroformhaltige Mischung und starb bald darauf. Der Leichenbeschauer wurde benachrichtigt.

Kinder in Feuersgefahr.

Die Eheleute Jos. McCormick hatten in ihrer gerade bezogenen Wohnung im Miethshause 290 Wells Str., gestern Abend ihre drei Kinder eingeschlossen, um aus der alten Wohnung, 63 Whiting Str., noch einige Sachen zu holen. Die Kinder, May, Jessie und Clarence, 9, 7 und 5 Jahre alt, spielten inzwischen und stießen dabei eine Vase um. Diese kollerte gegen die brennende Lampe und warf sie zu Boden. Eine Explosion erfolgte, und die Flammen erfaßten Möbelstücke, Teppiche und Gardinen. Auf das Hilfegeschrei der Kinder erbrachen die Hausbewohner die Thür und retteten die Kleinen, während die Feuerwehr die Flammen löschte. Der Sachschaden ist nicht bedeutend.

Schwerer Straßenbahnunfall.

An der 39. Straße und Wentworth Ave. stießen, weil angeblich die schlüpfrig gewordenen Schienen ein Bremsen unmöglich machten, gestern Abend zwei Straßenbahnwagen der sich kreuzenden Linien zusammen. Die 38jährige unverheirathete Alice Spied erlitt dabei eine Gehirnerschütterung und andere schwere Verletzungen. Die Unglückliche liegt in ihrer Wohnung, 3876 Rhodes Ave., in kritischem Zustande darnieder. Zwei andere Passagiere wurden gleichfalls verletzt, nämlich: Jos. Nyan, 920 W. 37. Str., Bruch des rechten Fußgelenkes und innerlich verletzt.

Frau M. Ashton, 68jähr., 439 22. Str., innerlich verletzt.

Alice Britten, 19 Jahre, 6623 Vincennes Ave., Schnittwunden und Nervenlähmung.

Alle drei ließen sich heimbringen. Motorführer Sandford rettete sich durch Abspringen. Er gibt die Ursache des Unfalles wie oben erwähnt an.

Büßte auch das zweite Bein ein.

An der State und Randolph Str. glitt der 1399 Sheridan Road wohnende 45jährige Grundeigenthumsmakler T. D. Callen gestern Nachmittag auf dem Fahrdamm aus. Der Mann hat einen Stelzfuß; er gerieth nun mit dem gesunden Bein unter die Räder eines schweren Lastwagens der Chicago Teaming Co. und wurde schwer verletzt. Die Polizei brachte ihn ins County-Hospital.

Greifwagen entgleist im Tunnel.

Im Tunnel an der La Salle Str. entgleiste heute früh der Greifwagen eines Kabelbahnzuges der N. Clark Str.-Linie und rollte dicht an der Mauer vorwärts in die Tiefe. Der Passagiere der Wagen, namentlich der Frauen und Mädchen, bemächtigte sich gewaltige Angst, und sie versuchten, abzuspringen, wurden aber schnell beruhigt. Der Greifwagen wurde zum Halten gebracht, ehe Schaden angerichtet worden war. Der Vorfall hatte eine halbstündige Verkehrsstockung zur Folge.

Die Bauschmiede.

Erklären wegen Nichtbewilligung ihrer Lohnforderung den Streik.

Schlimm für die Bauindustrie.

Etwa die Hälfte der streikenden Eisengießer heute wieder zur Arbeit zurückgekehrt. — Der Handel auf den Binnenseen so gut wie gänzlich lahmgelegt.

Die Union der Bauschmiede hat gestern Abend einhellig beschlossen, den Kompromiß-Vorschlag zurückzuweisen, welchen die Unternehmer ihnen gemacht haben, und auf dem geforderten Tagelohn von $5.00 zu bestehen. Sie haben schon heute an allen Bauten, wo diese Lohnrate nicht zugestanden wird, die Arbeit eingestellt, und die übrigen organisirten Bauhandwerker halten zu ihnen, obgleich bisher noch keiner der Verbände den Sympathiestreik in aller Form beschlossen hat. Heute Vormittag erstattete der Geschäftsagent der Bauschmiede, Herr Wm. Davis — der übrigens persönlich dem Streik seiner Union nicht das Wort geredet hat — dem Rath der Baugewerkschafts-Agenten über die Sachlage Bericht. Einige Kontraktoren, die zusammen etwa 400 Bauschmiede beschäftigen, hätten die Lohnforderung bereits bewilligt, und mit Gebrüder Race, die den Kontrakt für die Bauschmiede-Arbeit am neuen Countygebäude haben, würde noch unterhandelt mit der Wahrscheinlichkeit, daß auch diese Firma nachgeben werde. Die Bauschmiede-Union erwarte von den übrigen Bauhandwerkern, daß sie mit ihr gemeinsame Sache machen und besonders es ablehnen würden, mit Streikbrechern zusammenzuarbeiten. Der Rath der Geschäftsagenten hat beschlossen, die Angelegenheit dem eigentlichen Baugewerkschafts-Rath zu überweisen, dessen Geschäftssitzung am Freitag Abend stattfindet.

Von weittragender Bedeutung.

Der Streik der Bauschmiede mag sich von weittragender Bedeutung für die gesammte Bauthätigkeit in Chicago erweisen. Es ist zwar gegenwärtig hier keine sehr große Anzahl von Hochbauten im Bau begrifffen, doch sollten binnen Kurzem mehrere solche in Angriff genommen werden, z. B. der Neubau der Firma Marshall Field & Co. an der Nordwest-Ecke von State und Washington Straße; der Anbau, welchen Herr Otto Young an der State Straße zu dem Ladenlokale der Firma Carson, Pirie, Scott & Co. aufführen zu lassen beabsichtigt; ein weiterer Anbau zum Auditorium-Annex; das neue Gebäude, welches die Commercial National-Bank an der Nordost-Ecke von Clark und Adams Straße errichten zu lassen vor hat usw. — Alle diese Arbeiten dürften sich nun sehr verzögern, u. man schätzt, daß dadurch die Verwendung bereit liegender Baukapitalien im Gesammtbetrage von $15,000,000 zum Stocken gebracht werden wird. — Die Bauschmiede glauben das Heft in der Hand zu haben, da sie bei dem gegenwärtigen Stand des Baugeschäftes in den Ver. Staaten nicht auf Chicago angewiesen sind, sondern leicht in anderen Städten Beschäftigung finden können. Die Streikleitung erklärt denn auch, daß sie den größten Theil der Ausständigen rasch nach außerhalb schicken werde, falls die hiesigen Unternehmer sich nicht zum Nachgeben bequemen. Diese andererseits erklären, daß sie den Lohn von $5 für die von ihnen bereits übernommenen Bauten nicht zu bewilligen vermöchten, da sie den Kontraktpreisen die alten Lohnsätze zu Grunde gelegt haben. Ihr Kompromiß-Vorschlag: während der nächsten vier Monate $4.60 und während der folgenden sechs Monate $4.80 den Tag zu zahlen, bedinge für sie schon beinahe Verluste.

Der Streik der Schiffsverlader.

Wie schon gemeldet, ist der Ausstand der Schiffsverlader in Chicago ein vollständiger, und 5000 Leute feiern. Nicht ein Pfund Erz, Kohle oder Getreide ist hier oder in South Chicago seither verladen worden, und die Mannschaften der Schleppdampfer haben sich den Ausständigen angeschlossen. In allen anderen Häfen an den Binnensee'n ist die Sachlage die gleiche, so feiern allein in Cleveland 4000 Mann, nicht viel weniger in Buffalo. Insgesammt haben 15,000 Schiffsverlader die Arbeit eingestellt, und die Zahl mag sich verdreifachen, sollte der Ausstand längere Zeit dauern und andere Klassen Arbeiter in Mitleidenschaft ziehen.

Verlangen mehr.

Der zuständige Ausschuß der Angestellten der Northwestern-Hochbahn hat beschlossen, sich mit der Bewilligung der Hälfte der geforderten Lohnerhöhung nicht zu bescheiden, sondern auf Bewilligung der ganzen Forderung zu bestehen, und es sind daher neue Unterhandlungen im Gange. Ein Ausstand ist ausgeschlossen, weil der Arbeitsvertrag die schiedsgerichtliche Regelung aller Streitfragen vorsieht.

Kein Streik der Lastfahrer.

John O'Connor, Sekretär der Gewerkschaft der Lastfahrer, versichert, daß diese nicht streiken werden. Die Fuhrherren hätten zwar nicht allgemein die Bedingungen der Gewerkschaft angenommen, doch würden die bisherigen Löhne während der nächsten zwölf Monate wahrscheinlich großentheils bezahlt werden.

Streik der Eisengießer.

Um ihre Forderung der „geschlossenen Werkstatt" und eine Lohnerhöhung von 25 Cents den Tag durchzusetzen, legten gestern 2000 Eisengießer die Arbeit nieder, wodurch der Betrieb in sämmtlichen großen Werkstätten unterbrochen wurde. Wie verlautet, ist heute ungefähr die Hälfte der Streiker zur Arbeit in den Werkstätten zurückgekehrt, deren Besitzer die Forderungen inzwischen bewilligt haben. Eine Anzahl der größten Unternehmer will es indessen auf einen Kampf ankommen lassen, weil der nationale Unternehmer-Verband die Lohnforderung bewilligen will, sich aber gegen die Einführung der „geschlossenen Werkstatt" sträubt.

Vom Streik betroffen wurden u. a. die große Anlage der „American Steel Company" in Indiana Harbor, Gießereien in Harvey und Melrose Park und die Anlage der L. Wolff Manufacturing Company, welche geschlossen wurde.

Es gibt in Chicago und Umgegend etwa 85 Gießereien. Die Besitzer von 60 von ihnen, in denen ungefähr 2000 Eisengießer arbeiten, hatten bis gestern Abend, als das Hauptquartier der Gewerkschaft geschlossen wurde, das Abkommen mit der letzteren unterzeichnet. Die größeren dieser Gießerei-Unternehmungen sind die Otis Elevator Company, die Vulcan Iron Works, die Bastian Foundry Company, die Elevator Supply Company und Barr & Cummings. 35 Firmen unterzeichneten den Vertrag letzte Woche, die anderen 25 folgten gestern nach.

Finanzielles.

Bringt Eure Ersparnisse nach einer starken, etablirten Sparbank.

Von Anfang an war die Geschäftsführung der Merchants' Loan and Trust Company auf die solidesten Grundsätze basirt und indem sie diesen Grundsätzen während beinahe fünfzig Jahre treu geblieben ist, hat sie erfolgreich beinahe jede Kalamität, die über das Bankgeschäft der Ver. Staaten hereinbrach, widerstanden.

Die Merchants' Loan and Trust Company wurde 1857 gegründet, ist die „lteste Bank in Chicago".

Sie wetterte die Panik von 1859.
Den großen Bürgerkrieg 1861—65.
Das Chicago Feuer—1871.
Die Panik von 1870.
Die Panik von 1893.

Das Wachsthum der Merchants' Loan and Trust Company war stetiger, nachhaltiger Art. Das Kapital und Ueberschuß wurden allmählich von $500,000 auf $6,500,000 erhöht.

Die Einlagen betragen über $50,000,000.

Die Direktoren sind:

Cyrus H. McCormick,	Albert Keep.
Lambert Tree,	Erskine M. Phelps,
Moses J. Wentworth,	Enos M. Barton,
Thies J. Lefens,	Chauncey Keep,
E. H. Gary,	Clarence A. Burley,
Orson Smith,	E. D. Hulbert.

Die Merchants' Loan and Trust Building, Eingang 135 Adams Straße.

3 Proz. Zinsen bezahlt auf Spar-Kontos. Einlagen, die an oder vor dem 5. Mai gemacht werden, ziehen Zinsen vom 1. Mai an.

Safe Deposit Vault Boxes, $3.00.

2,4mai

Berlin als Industriestadt.

Die vor Kurzem erschienenen „Jahresberichte der preußischen Regierungs- und Gewerberäthe" enthalten interessante Zahlen über die Entwickelung der Industrie in Berlin und Umgebung und über den Umfang der industriellen Beschäftigung der Bevölkerung. In ganz Preußen nimmt ja, sowohl was die Zahl der Fabriken und der diesen gleichgestellten gewerblichen Anlagen anlangt, als auch in Bezug auf die Zahl der industriellen Arbeiter der Regierungsbezirk Düsseldorf mit 16,170 Fabriken etc. und mehr als 415,000 Arbeitern die erste Stelle ein, gleich an zweiter Stelle aber folgt der Landespolizeibezirk Berlin mit rund 286,000 Arbeitern in 13,646 Fabriken, während die dritte Stelle der Bezirk Arnsberg beansprucht. Von den rund 286,000 Arbeitern in Berlin waren im Jahre 1905 aber nur 178,000 erwachsene Arbeiter. Außer ihnen wurden beschäftigt 90,265 Arbeiterinnen (davon 35,468 im Alter von 16 bis 21 Jahren), ferner 16,950 junge Leute von 14 bis 16 Jahren (9411 männliche und 7539 weibliche und endlich 45 Kinder unter 14 Jahren, eine Zahl, die freilich der amtliche Bericht selbst als in Wahrheit vermuthlich „nicht unbeträchtlich" höher bezeichnet. Zum Vergleich sei dabei noch erwähnt, daß zum Beispiel im Bezirk Arnsberg die Zahl der industriell beschäftigten jungen Leute von 14 bis 16 Jahren noch höher ist als in Berlin (17,790), daß aber von den dort ermittelten jugendlichen Arbeitern 13,615 Knaben und nur 4175 Mädchen waren. — Der Regierungsbezirk Potsdam nimmt in Bezug auf die Zahl der Fabriken wie die Zahl der Arbeiter unter den 31 Bezirken die vierte Stelle ein: er wies im Berichtsjahre 5475 Fabriken mit 165,658 Arbeitern auf. Davon waren 131,481 erwachsene männliche Arbeiter, 26,125 Arbeiterinnen (davon 9346 unter 21 Jahren), 8015 junge Leute von 14 bis 16 Jahren (5684 Knaben und 2331 Mädchen) und endlich 37 Kinder unter 14 Jahren. — In ganz Preußen waren im Jahre 1905 noch immer 2352 Kinder unter 14 Jahren (gegen 2430 im Vorjahre) in Fabriken beschäftigt, das heißt nach den amtlichen, wie schon erwähnt, wahrscheinlich zu niedrigen Ermittelungen.

— Also doch. — Braut: „Aber nicht wahr, lieber Adolar, wenn wir erst mal verheirathet sind, dann hast Du keinen Kater mehr? (Ihn streichelnd): Das paßt sich dann doch nicht mehr!" — Bräutigam: „O ja, ein Kater und ein Schmeichelkätzchen paßt ganz gut zusammen."

— Stromerhumor. — Amtsrichter (zum Stromer): Diesmal bekommt Ihr wegen so und so vielten Rückfalls in Landstreichereien sechs Wochen. — Stromer: Oh! das ist ja gar nicht der Rede werth; das lieg' ich auf einer Ripp' ab.

Gepumpte Landberieselung.

Besonders großes Interesse unter den neueren Berieselungs-Unternehmungen unserer Regierung darf das sog. Garden City-Projekt beanspruchen, nicht nur wegen der weitreichenden Bedeutung, die es für die Region der großen westlichen Ebenen an sich hat, sondern vor Allem deswegen, weil es das erste ist, welches mit Hilfe des Pumpens aus unterirdischen Quellen ausgeführt werden soll.

Wenn dieses Unternehmen von Erfolg gekrönt wird, so bedeutet es geradezu eine neue Aera für die Ebenen des westlichen Kansas und Nebraskas! Man bedenke, daß die „Great Plains" insgesammt 700,000 Quadratmeilen, — oder über ein Viertel des ganzen Flächeninhaltes der Ver. Staaten umfassen, und ein gewaltiger Theil dieses Gebietes noch sehr wenig besiedelt ist. Wird auch zunächst noch nicht diese ganze Region von der neuen Berieselung erreicht, so wird dies doch ohne Zweifel im Laufe der Zeit geschehen, falls jene Pumpberieselung sich genügend bewährt.

Heute giebt es wenig Landbau in diesen Gegenden; zum Theil liefern sie Weidegrund für Viehheerden, aber zum guten Theil auch das nicht, obwohl sich in vergangener Zeit, in Jahren ungewöhnlich starken Regenfalles, bereits gezeigt hat, daß sie mit dem nöthigen Naß höchst verheißungsvolles Ackerbauland bieten können.

Gerade dieser Umstand führte hier zu einer ganzen Reihe verfehlter Spekulationen, von denen noch viele schmerzliche Erinnerungen vorhanden sind! Kamen mehrere besonders feuchte Jahre, so wurde der Landbau weit westwärts über die Ebenen ausgedehnt, und auch diese Bewegung ging mit „Pumpen" vor sich, aber nur in bildlichem Sinne.

Denn es fanden sich Gesellschaften genug, welche mit Darlehen und Hypotheken diesen Landbauern unter die Arme griffen. So lange es genug Regen gab, stellten sich beide Theile nicht schlecht dabei. Aber in einer Reihe trockener Jahre verkrachte fast die ganze Herrlichkeit, die Siedler mußten ihre Farmen aufgeben, und ganze Counties wurden so gut wie entvölkert. Andererseits gelangten die Hypotheken-Inhaber in den Besitz großer Landflächen, welche geradezu werthlos waren. Private Berieselungsversuche gewöhnlicher Art hatten meistens nur das Ergebniß, daß dem verlorenen Geld noch mehr nachgeworfen wurde!

Indeß hielten etliche Pioniere beharrlich an ihrem Heim fest, und als es mit den Berieselungsgräben auch nichts war, gruben sie Brunnen und bewässerten mit Zuhilfenahme von Pumpen kleine Striche. Auch brachten sie mehr Mannigfaltigkeit in den Landbau, und es gelang ihnen wirklich, sich und ihren Familien solcherart eine behagliche Existenz zu erringen.

Im westlichen Kansas namentlich wurde der Brunnen ein wichtiger Faktor, und deshalb bringt man hier dem neuesten, großartig angelegten Plane ungewöhnlich lebhafte Theilnahme entgegen.

Das beburfte Wasser wird im vorliegenden Fall aus unterirdischen Strömen des Arkansasthales erlangt werden, welche in Kiesschichten unter dem Bett des Flusses ermittelt worden sind. Mehrere hundert Brunnen werden angelegt, und die heraufgepumpten Wasser nach einer Sammelleitung befördert und dann weiterhin vertheilt werden. Die centrale Betriebskraft-Anlage wird sich an einer Eisenbahn befinden, und von da erfolgt elektrische Kraftvertheilung nach den verschiedenen Brunnen, die an einer Linie von etwa fünf Meilen Länge in der Gegend von Garden City vertheilt sein werden.

Schon haben sich die Besitzer von mehr als 12,000 Acres Land um den Mitgenuß dieser Berieselung beworben, und eine ganze Reihe davon abhängiger Unternehmungen taucht bereits von Weitem auf. Man erwartet, daß das Werk, soweit es bis jetzt in Aussicht genommen, rechtzeitig für den Frühling nächsten Jahres fertig wird.

Vulkan und Macaroni.

In den letzten Jahren waren in unserem Lande Macaroni-Gerichte an Tagen, an denen man kein Fleisch an der Mittags- oder Abendtafel haben wollte, auch bei Nicht-Italienern immer beliebter geworden, was schon daraus zu ersehen war, daß auch immer mehr gewöhnliche „Lunch"-Plätze dieselben auf ihre Speisekarte setzten. Jetzt kommt aber die betrübsame Kunde, daß die jüngsten Vesuv-Ausbrüche auch eine Vertheuerung dieser Speise bei uns zur Folge haben mögen. Dies wird hauptsächlich damit in Verbindung gebracht, daß die Stadt Torre Annunziata, welche so schwer von den Ausbrüchen gelitten hat, das wichtigste Centrum dieser Industrie bildet.

Nun wird ja bereits nicht nur eine Masse Macaroni in den Ver. Staaten genossen, sondern auch ein guter Theil davon im Lande selbst hergestellt. Aber jeder Kenner schmeckt sofort den Unterschied zwischen dem einheimischen und dem importirten Artikel und versichert, daß ersterer niemals an Güte den letzteren erreichen könne. Hoffentlich ist diese Kalamität nur vorübergehend!

— Hartnäckig. — Theater-Direktor (zum Dichter, der ihm ein Drama vorliest): Hören Sie auf, ich will den Schluß nicht hören, es dauert mir zu lange. — Dichter: Ja, Herr Direktor, wenn Sie mich nicht zum Schluß kommen lassen, dann hört es ja überhaupt nicht auf.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2253.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Keine Klassenherrschaft.

Durch öffentliche Kundgebungen friedlicher Art läßt sich mitunter viel erreichen. Nicht selten erfahren die verantwortlichen Staatsmänner und Gesetzgeber erst durch Massenumzüge, wie beliebt dieser, oder wie verhaßt jener Vorschlag ist. Jedes halbwegs freie und fortschrittliche Gemeinwesen gestattet deshalb auch Volksversammlungen, Paraden und ähnliche Kundgebungen, durch die lediglich die Stärke einer bestimmten Bewegung veranschaulicht werden soll. Es ist nicht anzunehmen, daß die französische Regierung, und daß insbesondere der sehr „radikale“ Minister Clemenceau den Arbeitern verboten haben würde, für den Achtstundentag zu „marschiren“, wenn wirklich nur diese Forderung hätte betont werden sollen. Am allerwenigsten würden die republikanischen Politiker dicht vor einer Wahl so kühn oder dumm sein, gerade diejenigen Stimmgeber zu reizen, die der republikanischen Staatsform bisher am anhänglichsten gewesen sind. Obwohl nacheinander die Nationalisten, die Antisemiten, die Klerikalen und die sonstigen verkappten Monarchisten „besiegt“ worden sind, so drohen der dritten Republik noch immer Gefahren, die durch eine Spaltung ihrer Freunde nur vermehrt werden können. Die Regierung muß also gute Gründe gehabt haben, Vorsichtsmaßregeln zu treffen, die ihr den Haß der Arbeiter zuziehen müssen und überdies auch dem „Geschäfte“ schaden. Desgleichen wären nicht Tausende von „Bourgeois“ ängstlich aus Paris geflüchtet, wenn der geplante „Massentritt der Arbeiterbataillone“ nur dem Achtstundentage hätte gelten sollen. Was eigentlich im Werke war, wird erst bekannt werden, wenn die Regierung ihre Maßnahmen vor der Kammer zu rechtfertigen haben wird, doch deutet namentlich die Verhaftung einiger bekannter Bonapartisten darauf hin, daß sie eine Verschwörung gegen die Republik entdeckt zu haben glaubte.

Es wäre zu bedauern, wenn die französischen Arbeiter noch immer nicht gelernt hätten, auf alle gewaltsamen Umsturzgelüste zu verzichten. Sie haben das allgemeine Stimmrecht, sind im Parlamente und sogar im Ministerium vertreten, genießen die Vereinigungs-, Preß- und Redefreiheit und sollen auch die Unfall- und Altersversicherung erhalten. Ihre wirthschaftliche Lage aber kann durch rein politische Veränderungen nicht wesentlich verbessert werden, denn der sozialistische Staat läßt sich noch nicht verwirklichen, und jede andere Staatsform würde ihnen weniger bieten, als die demokratische Republik. Auf das „Proletariat“ allein könnte kein Kaiser oder Diktator sich stützen. Wie der Mann des Plebiszits, Napoleon III., die Kirche, das Bürgerthum und den Kleinbauernstand berücksichtigen mußte, so würde auch jeder andere „demokratische Zäsar“ die Mehrheit des ganzen Volkes zu gewinnen trachten, und diese will von einer einseitigen Klassenherrschaft der Proletarier in Frankreich ebenso wenig wissen wie anderswo. Ueberdies sind selbst die industriellen Lohnarbeiter sich nicht einig über die neu zu errichtende Gesellschaftsform. Sie zerfallen in viele Gruppen, die einander heftig befehden, und von denen keine stark genug ist, ihre Ansichten gegen die aller anderen Gruppen durchzusetzen. Es gibt gemäßigte und unversöhnliche Sozialisten, Kollektivisten, Kommunisten und Anarchisten, und käme die bestehende Ordnung zu Falle, so würde, wie schon so oft, wieder nur das Chaos eintreten. Der in Blut und Thränen erstickte Kommuneaufstand von 1871 würde sich wiederholen, und nach wenigen Wochen oder Monaten würde die Schreckensherrschaft abermals mit Kartätschenkugeln gebrochen werden.

Revolutionen sind nicht nur berechtigt, sondern nothwendig und unvermeidlich, wenn dem Volke jede Gelegenheit zur friedlichen Geltendmachung seiner Wünsche abgeschnitten ist. Der Despotismus, der sich einzig und allein auf seine Bajonette verläßt, kann nur durch Empörungen zur Nachgibigkeit gezwungen werden. Wo aber das Volk selbst die Regierung einsetzt und durch seine Vertreter die Gesetze machen läßt, da hat keine Bevölkerungsklasse das Recht, mit Gewalt durchsetzen zu wollen, was sie durch Ueberredung und am Stimmkasten nicht erreichen kann. Die Minderheit mag zeitweilig an's Ruder gelangen, wird jedoch sehr bald wieder der Mehrheit weichen müssen. Wie jede menschliche Einrichtung, ist auch die Demokratie unvollkommen, weil die Menschen selbst nicht vollkommen sind. Trotz aller Mängel und Schwächen läßt sie sich aber durch keine Staatsform ersetzen, die für die Masse des Volkes vortheilhafter und zweckmäßiger ist. Am allerwenigsten ist die Klassenherrschaft, gleichviel ob sie von den obersten oder von den untersten Klassen ausgeübt wird, einer Republik vorzuziehen, die auf dem Grundsatze fußt: Gleiches Recht für Alle, besondere Vorrechte für Niemanden. Das bleibt wahr, trotzdem das Ideal der Demokratie niemals ganz zu verwirklichen sein wird.

Volksregierung oder Trustregierung.

Die Ver. Staaten rühmen sich, in politischer und wirthschaftlicher Hinsicht an der Spitze aller Völker zu marschiren. Sie sind eine demokratische Republik. Sie erfreuen sich einer „Regierung des Volkes für das Volk“, das heißt der fortschrittlichsten und volksthümlichsten Regierung, die es gibt, und überall auf dem ganzen Erdenrunde wird der wirthschaftliche Fortschrittsgeist Amerikas bewundernd anerkannt. Wird eine neue arbeitsparende Maschine erfunden — der amerikanische Fabrikant zögert keinen Augenblick, seine bisher benutzten Maschinen, und seien sie noch so gut wie neu, zum alten Eisen zu werfen und an ihre Stelle die neuen zu setzen. Taucht irgendwo ein großartiger kühner Plan auf, Wüsten mit Eisenbahnen zu durchkreuzen, Meeresarme zu überbrücken oder zu untertunneln, Berge zu durchbohren und Riesenkanäle zu bauen usw. — man wird zumeist Amerikaner als seine Urheber nennen hören, oder doch erfahren, daß amerikanisches Kapital dahinter steckt. Wird irgendwo eine große Erfindung gemacht, welche neue Kräfte erschließt, — die Amerikaner werden die Ersten sein, sie auszunutzen. Im Auslande wenigstens. Ob das auch im Inlande geschieht, oder geschehen kann, das hängt ganz davon ab, ob die Erfindung großen geldkräftigen und einflußreichen „Interessen“ in ihrem Geschäfte Abbruch thun, sie am Geldbeutel schädigen mag. Ist dies der Fall, oder scheint es wahrscheinlich oder auch nur möglich, dann kann das fortschrittlichste Land der Welt leicht zum rückständigsten aller Kulturstaaten werden und mag es dahin kommen, daß eine Erfindung nicht ausgenützt werden **darf**, weil ein Gesetz dem im Wege steht und entgegen den Wünschen und Interessen der erdrückenden Mehrzahl des Volkes, aufrecht erhalten wird. Denn der Senat ist heutzutage der bestimmende Faktor in der nationalen Gesetzgebung und im Senate herrschen Sonderinteressen. So sagt man. Ob's so ist, das wird der Ausgang eines, sozusagen, zur Zeit schwebenden Falles zeigen.

* * *

Das Abgeordnetenhaus hat die Vorlage des Chicagoer Mitgliedes Boutell, welche denaturirten, also ungenießbar gemachten und nur noch in den Industrien verwendbaren Alkohol steuerfrei macht, vor vierzehn Tagen mit großer Mehrheit angenommen. Dies geschah auf die einstimmige Empfehlung des zuständigen Ausschusses hin, der die Frage gründlich erwogen und alle Interessen zu ihrer Beleuchtung vor dem Ausschuß eingeladen hatte. Da zeigte sich's, daß so ziemlich „alle Welt“ dafür ist. Die Vertreter der Landwirthschaft reichten, was nicht gerade allzu häufig vorkommt, den Industriellen die Hände und sprachen für die Steuerbefreiung denaturirten Alkohols. Die Temperenzverbände und -Organe waren, was noch seltener passirt, mit den Brennerei-Interessen eines Sinnes und verlangten die Annahme der Boutell'schen Bill. Nur von einer Seite kam Widerspruch: gewisse Fabrikanten von Holz-Alkohol erklärten sich gegen die Bill. Warum, das wurde nicht so recht klar, denn ihre Behauptung, es sei Unsinn, davon zu reden, daß denaturirter Alkohol um sieben, acht und zehn Cents die Gallone billiger hergestellt werden könne als Gasolin, war doch eigentlich kein Argument, und der andern, daß es unmöglich sei, Alkohol so vollständig zu denaturiren, daß er nicht wieder genießbar gemacht werden könne, widerspricht die Erfahrung Europas; auch ist es nicht ersichtlich, warum gerade **die** sich dieserhalb Sorge machen sollten. Wenn aber auch sehr schlecht als Begründung ihres Widerspruchs, so war ihr Vergleich mit dem Gasolinpreis doch sehr gut als Windfahne sozusagen. Er zeigte, woher der Protestwind wehte: direkt aus dem Lager des Oeltrusts. Die Standard Oel-Gesellschaft ist gegen die Bill, und so wie das Wort gesprochen war, wurden die Gesichter lang und männiglich war sich darüber einig, daß es nun sehr fraglich sei, ob es gelingen werde, die Bill zum Gesetz zu erheben. Denn man kennt den Einfluß der Trusts im Senat.

Jetzt liegt die Bill in den Händen eines Senatsausschusses, dessen Vorsitzender der als Trustdiener berüchtigte Senator Aldrich ist. Ihre Freunde sind rührig und lassen es nicht fehlen an Zuschriften und Petitionen an die Senatoren und die Mitglieder des Ausschusses im Besondern, in denen auf die guten wirthschaftlichen Aussichten, welche die Steuerbefreiung denaturirten Alkohols eröffnet, hingewiesen wird, aber bisher ist Herr Aldrich gegenüber allen Bitten um schleunige Einberichtung der Bill taub geblieben und er soll erklärt haben, auf die Seitens des Hauses vorgenommene Untersuchung der Frage könne er sich nicht verlassen; er, bezw. sein Ausschuß, werde selbst noch eine Untersuchung anstellen.

Eine ehrliche Untersuchung der Frage brauchen ja nun die Befürworter der Bill nicht zu scheuen. Je mehr die Frage untersucht wird, desto deutlicher muß sich's zeigen, wie rathsam die Annahme der Bill ist. Man braucht nur auf die große Rolle hinzuweisen, die denaturirter Alkohol in der deutschen Industrie spielt. Dort wurden im Jahre 1904 nicht weniger als 100 Millionen Gallonen denaturirter Alkohol erzeugt und verbraucht — zu zwei Dritteln für Betriebskraft und Heizung; zu einem Drittel für Beleuchtungszwecke und in der chemischen Industrie. In Deutschland kostet denaturirter Alkohol 13½ Cents die Gallone, hierzulande wird er wahrscheinlich noch billiger hergestellt werden können, denn Kartoffeln und was sonst in der Alkoholfabrikation als Rohmaterial verbraucht wird, sind hier billiger als draußen. Für manche Gegenden und unter Umständen würde hier der Mehrwerth des Alkohols über die Fabrikationskosten hinaus so gut wie reiner Gewinn sein. Brennereien lassen sich überall im Lande mit verhältnißmäßig geringen Kosten einrichten — in Deutschland gibt es „auf dem Lande“ mehr als 6000 Brennereien — und die Farmer könnten dann ihre überschüssigen Ernten oder den minderwerthigen Theil derselben in die nahe gelegene Brennerei bringen und sich dafür den Alkohol für ihre Heiz- und Kochöfen, für ihre Lampen und zum Betrieb ihrer Erntemaschinen usw. von dort holen. Für holzarme und den großen Kohlengebieten fern gelegene Gegenden würde die Annahme der Bill voraussichtlich von großem Segen sein, denn sie würden sich ihr Heiz- und Beleuchtungsmaterial aus einem Theil ihrer Ernte selbst erzeugen können und von der kostspieligen Zufuhr von weither unabhängig sein.

* * *

Thatsächlich spricht Alles für die Bill, nichts Stichhaltiges dagegen — dennoch ist es zweifelhaft, ob sie in der derzeitigen Sitzung vom Senate angenommen werden wird. Im Abgeordnetenhause fielen nur sieben Stimmen dagegen; das ganze Volk ist, wie schon gesagt, dafür, und der Präsident ist so überzeugt von ihrer Vortrefflichkeit, daß er sich mit dem Gedanken, sie zum Gegenstand einer besonderen Botschaft zu machen, tragen soll. Er mag das thun — und trotzdem bleibt es fraglich, ob der Senat die Bill annehmen wird. Denn im Senate herrschen die Trusts. — So sagt man, und aus dem Schicksal der Boutell'schen Bill wird man erkennen können, wie wahr das ist.

Der Senat wird die Bill noch in dieser Tagung, und zwar bald, annehmen müssen, will er die schlimme Meinung, die man von ihm hat, nicht befestigen. Wartet er damit bis zum Schluß der Tagung, oder läßt er diese gar zu Ende gehen, ohne etwas zu thun, dann wird man sich im Publikum fragen, ob nun der Oeltrust die Denaturirungspatente sämmtlich erworben hat, bezw. ob der Senat die Annahme der Bill verzögern will, bis das seinem Herrn und Meister gelang.

Frühjahr-Leiden

Finnen, Geschwüre, Exzema und sonstiger Ausschlag, Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Anfälle von Biliösität, Unverdaulichkeit und Kopfweh gehören dazu.

Sie werden alle gründlich und dauernd durch Hoods Sarsaparilla geheilt.

Diese großartige Medizin reinigt das Blut gründlich und bringt gesunde funktionelle Thätigkeit für den ganzen Körper. Es macht die Leute gesund.

„Ich habe Hoods Sarsaparilla seit zehn Jahren als Frühjahrs-Medizin gebraucht und nie etwas besseres gefunden.“ John Flemings, Campbell Hall, N. Y.

Nehmt keine Nachahmung anstatt

Hood's Sarsaparilla

Besteht auf Hoods. Holt es heute. In flüssiger oder Tablettenform. 100 Dosen $1.

Debs und der Moyer-Haywood-Fall

Eine anfänglich unbeachtete Stelle in Präsident Roosevelt's kürzlicher „Schlammrechen“-Rede hat nachträglich Aufsehen erregt. Wie immer das Gute belobend und das Böse verdammend, gelangte der Präsident zu folgender Nutzanwendung: „Wir dürfen Uebelthun nicht mehr und nicht weniger bei einem Mann von Kapital ungeahndet lassen, als bei einem Manne ohne Kapital. Der reiche Mann, der des Fehlschlags der Gerechtigkeit sich freut, wenn es nicht gelingt, einen Trustmagnaten für seine Missethaten zur Verantwortung zu ziehen, ist so schlimm wie und nicht schlimmer als der sogenannte Arbeiterführer, welcher lärmend sich bemüht, ein verderbliches Klassengefühl zu erwecken zu Gunsten eines andern Arbeiterführers, der in einen Mord verwickelt ist“.

Der gewöhnliche Leser hat hinter diesen Worten keine besonderen Beziehungen gewittert. Wohl aber hat Einer sich gefunden, der den „sogenannten Arbeiterführer, welcher lärmend sich bemüht etc.“ auf sich bezogen hat; in Befolgung des bekannten Sprichwortes: Wem der Schuh paßt, der ziehe ihn an. Dieser Jemand ist Herr Eugene V. Debs — 1894'er Angedenkens. In der Zeitung „Sozialist“, die Debs jetzt herausgibt, hatte er kurz vor Roosevelt's Rede einen blutrünstigen Aufruf erlassen, worin alle „Kameraden“ und alle „Proletarier“ aufgefordert werden, zu rüsten und den „letzten Blutstropfen“ einzusetzen zur Vereitelung des „faulen Komplotts,“ der „verdammnißwürdigen Verschwörung“, der „höllischen Schurkerei“, deren sich „kapitalistische Tyrannen“ schuldig gemacht in dem Vorgehen gegen die Beamten des Westlichen Grubenarbeiter-Verbandes, Moyer, Haywood und Genossen, die jetzt in Idaho gefangen gehalten werden unter der Anklage der Mordverschwörung, als angebliche Urheber des Mordes, welchem der ehemalige Gouverneur von Idaho, Steunenberg, im verflossenen Dezember zum Opfer gefallen ist. Der gleichfalls gefangene Mörder, der ein Geständniß seiner That abgelegt hat, hat zugleich gestanden, daß er die That als Werkzeug einer Verschwörung der Moyer, Haywood und Genossen zur Ausführung gebracht habe. Rache dafür, daß Gouv. Steunenberg während eines von Moyer und Haywood geleiteten Streiks mit strenger Hand Gesetz und Ordnung aufrecht gehalten, wird als der Beweggrund zu dem Morde genannt.

Die „Abendpost“ hat seinerzeit hervorgehoben, wie nothwendig es ist, die Anklage mit Vorsicht aufzunehmen; schon der außerordentlich großen Belohnung wegen, die auf Entdeckung der Thäter gesetzt ist und die leicht zur Erhebung falscher Anschuldigungen verleiten mag. So ziemlich die gesammte Presse des Landes hat sich ähnlich ausgesprochen. Es hat sich nirgends Neigung zu voreiliger Aburtheilung gezeigt. Während die Möglichkeit, daß die Anklage begründet sei, nicht in Abrede zu stellen war; auch nicht geleugnet werden konnte, daß noch in jedem von Moyer und Haywood geleiteten größeren Ausstande leider der Meuchelmord eine große Rolle gespielt hat (in einem gewissen Falle wurden 14 oder 15 „Skabs“ mit einmal durch Dynamit umgebracht) — so ging die allgemeine Meinung und Mahnung doch dahin, daß man mit dem Urtheil zurückhalten und den Prozeß und seine Beweisführung abwarten müsse.

Anders Herr Debs. Der „weiß“ ganz genau, daß die Angeklagten „so wenig mit dem Mord an Steunenberg zu thun gehabt haben, wie er (Debs) damit zu thun gehabt hat“. Er „weiß“ auch, daß der Gouverneur von Kolorado und der Gouverneur von Idaho „freche Fälscher und käufliche Schurken“ sind, und „elende Werkzeuge“ der Minenbesitzer, in deren Auftrage sie die unschuldigen Angeklagten durch „erkauftes falsches Zeugniß“ an den Galgen bringen wollen. Und daß der Plan besteht, alle Arbeiterführer zu morden, die nicht vor den Plutokraten auf dem Bauche rutschen. Das Alles und noch vieles Aehnliche „weiß“ Herr Debs, ohne jedoch mit einer Silbe zu verrathen, woher er es weiß oder auch nur die Möglichkeit haben könnte, es zu wissen. Und er knüpft daran die Aufforderung an alle „Kameraden“, an alle „Proletarier“, eine große Revolution vorzubereiten, um furchtbare Rache zu nehmen. „Wenn sie versuchen, Moyer, Haywood und deren Brüder zu morden, so muß eine Million Revolutionäre in Waffen ihnen entgegentreten. Macht Euch bereit, Kameraden, zur That!“

Kurzum, ein Gehetz und Geschwätz, ähnlich wie es Debs schon zur Zeit seines ersten öffentlichen Auftretens losgelassen, als er — behufs Vorbereitung für den geplanten Eisenbahnstreik — den Arbeitern den Rath ertheilte: „Spart Euer Geld und kauft Schießgewehre“. Und wie man jetzt aus Washington erfährt, war es wirklich diese Debs'sche Aufreizung zum Klassenhaß und zu Aufruhr und Blutvergießen, was den Präsidenten bewogen hat, in seine Rede die oben angeführte Stelle einzuflechten. So daß der Schuh, den der „sogenannte Arbeiterführer“ angezogen hat, ihm nicht nur gepaßt hat, sondern auch wirklich für ihn bestimmt gewesen ist. Zugleich aber hat der kühne Revolutionär, der sich die Aufgabe gestellt hat, den großen amerikanischen Gewerkschaftsverband zu sprengen, weil dieser nicht revolutionär ist, und der das ganze Proletariat unter die rothe Fahne bringen möchte — dieser selbe Feuerfresser hat sich hingesetzt und hat an den Präsidenten einen Brief geschrieben, so zahm, als sei er die Friedensliebe selbst und hätte nie ein Wässerchen getrübt. „Es ist Ihnen vielleicht bekannt, Herr Präsident“ — so schreibt er — „daß man manche von uns der Befürwortung von Gewaltthätigkeit bezichtigt. Das ist **nicht wahr**. In Wahrheit widerstreben wir nur der Gewalt. In Ihrer Ansprache haben Sie das Gebot: „Du sollst nicht stehlen“ angeführt. Lassen Sie mich das andere Gebot „Du sollst nicht tödten“ anführen. Das ist genau, was wir zu verhindern trachten, nicht die gesetzmäßige Strafe, sondern den kaltblütigen Mord.“ — Was der Präsident dazu gesagt hat, ist bisher nicht bekannt geworden. Vielleicht: Wozu der Lärm, wenn gesetzmäßige Strafe nicht verhindert werden soll, da doch nichts sicherer ist, als daß die Angeklagten ihren öffentlichen, unparteiischen, gesetzmäßigen Prozeß haben werden; daß sie fähige Vertheidiger und jedweden gesetzlichen Rechtsschutz haben werden; und daß sie sicher sind wie in Abrahams Schooß, sofern nicht ihre Schuld über jeden vernünftigen Zweifel zur einstimmigen Ueberzeugung einer unparteiischen Jury erwiesen werden sollte.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co.“ stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.68
Oesterreich: 100 Kronen	20.26
Schweiz: 100 Francs	19.32
Holland: 100 Gulden	39.96
Dänemark: 100 Kronen	26.70

— Immer derselbe. — Professor (aus dem Wirthshaus heimkehrend und seiner Frau triumphirend den Regenschirm entgegenhaltend): „Siehst Du, liebe Alma, wie unsinnig die Anekdoten von unserer Zerstreutheit sind — ich habe den Regenschirm nicht stehen lassen.“ — Frau Alma: „Aber Mann, Du hattest ja überhaupt keinen mitgenommen.“

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter und unsere theure Schwester

Bertha Bächtold

im Alter von 19 Jahren 7 Monaten und 8 Tagen am Dienstag, 1. Mai, Morgens 9 Uhr, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 5. Mai, 9 Uhr 30 Min. Vormittags, vom Trauerhause, 781 21. Place, nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Charlotte Bächtold, Mutter.
Anna Heitmann, Lizzie Schroeder, Frieda und Helena, Schwestern.
Georg, Henry und Fred Bächtold, Brüder, nebst Schwägern und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Andreas Mueller

im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, Morgens halb 10 Uhr, vom Trauerhause, 536 Larrabee Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Theresia Mueller, Gattin.
Anna Schneider, Frank Mueller, Maria Harrz, Michael Mueller, Rosie Faber, August Mueller, Kinder.
dimi Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Sohn, Bruder und Schwager

Joseph F. Spengler

am 1. Mai, Morgens 1:30 Uhr, im Alter von 38 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 9 Bissell Str., nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Spengler, Gattin.
Walter und Oscar, Kinder.
Sophia Spengler, Mutter.
John, Michael und Mrs. Sophia Knobbe, Geschwister.
Louis Knobbe, John u. William Nagel, Schwäger.
Josephine Spengler, Mamie Spengler, Myrtle Nagel, Schwägerinnen.
Sophia Nagel, Schwiegermutter.
dimi Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Elizabeth Rueisch

am 1. Mai, Morgens 8:30, im Alter von 75 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 4. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, der Wohnung ihrer Tochter, Frau John Jarmuth, in Niles Center, nach der St. Peters Kirche und von da nach dem Niles Center Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Wm. Tenfert, Frau Geo. C. Klehm, Frau Herm. Krause, Frau John Jarmuth, John C., William und Joe Rueisch, Kinder.
Nebst Schwiegersohn, Schwiegertochter,
mdo Enkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere innigst geliebte Mutter und Großmutter

Anna Marie Jann, geb. Reuter,

im Alter von 74 Jahren 7 Monaten und 26 Tagen, am 1. Mai, um halb 2 Uhr Morgens, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, um halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 156 Ost 24. Place, nach der St. Antonius-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Peter L., Johann, F. Wilhelm, J. Hubert, Kaspar K. Jann und Marguerite Forst, Kinder.
Franz W. Forst, Schwiegersohn, nebst Enkeln.
Bitte, keine Blumen.

Schlummere sanft, Du gute Mutter,
Die Du uns so viel geliebt,
Du wirst uns ja wohl verzeihen,
Wenn wir haben Dich betrübt.
Du hast es endlich überwunden,
Manche schwere, harte Stunden,
Manchen Tag und manche Nacht
Hast Du mit Schmerzen zugebracht.
Standhaft hast Du sie getragen,
Deine Schmerzen, Deine Plagen,
Bis der Tod Dein Auge bricht.
Doch vergessen wir Dich nicht.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Marie Rose,

Gattin des verstorbenen Wilhelm Rose, am 30. April nach schweren Leiden im Alter von 49 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3010 Wallace Str., nach Oakwoods. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Albert, Edward, Ellen, Erna und George, Kinder.
Ernestine Rose, Schwiegermutter.
Minna Michael, Schwägerin. dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Karl Wilhelm L. Schildein

am 30. April plötzlich gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, Nachmittags 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 34 Concord Place, nach Rosehill Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles, Ernest, Hermann und William, Söhne.
Adolph Gumrow, Schwiegersohn.
Ella Gumrow, Enkelkind.
dimi Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Gatte und Vater

John Bach

am Samstag, den 29. April, um halb 12 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 58 Jahren, 4 Monaten und 4 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 121 Lincoln Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Maria Bach, Gattin.
Maria Bach, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Oscar Strasser

am 30. April, um 9 Uhr Abends, nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 41 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 10 W. Beethoven Place, nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Magdelena Strasser, geb. Weber, Gattin.
Eleanor und Mildred, Kinder.
dimi Nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Fortschritt Council No. 1, C. F. L.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Freund

Oscar Strasser

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 10 Beethoven Place, nach Graceland. Die Freunde versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, 183 Ost North Ave., Ecke Burling Str., um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Paul Friedrich, Präsident.
Albert Rodig, Sekretär.

Gestorben: Adelaide Marie Hechinger, am 1. Mai, geliebte Tochter von Ernest und Elisabeth (geb. Louen), geliebte Schwester von Edward, Joseph und Michael Hechinger, im Alter von 10 Jahren, 9 Monaten und 15 Tagen. Beerdigung vom Trauerhause, 1085 Milton Place, am Donnerstag, 10 Uhr Vorm., nach der St. Viator's Kirche, wo das Hochamt zelebrirt wird, von da per Kutschen nach dem St. Bonifacius-Friedhof.

Gestorben: Peter Schuckmell, 59 Jahre, 8 Monate und 15 Tage alt, geliebter Gatte von Elisabeth, geb. Suerth, Vater von Peter, Robert, William und von Frau E. A. Dernbach. Beerdigung am Freitag, den 4. Mai 1906, um 9:30 Morgen, vom Trauerhause, 385 N. Ashland Avenue, nach der St. Bonifacius-Kirche, von dort nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. mdo

Gestorben: Emil V. Koessel, geliebter Gatte von Bertha Koessel, geb. Streufert, Vater von Al. und Emma Ebline und Edward Koessel, Mrs. Ernest Brasseur, Mrs. Fred Stock und Mrs. Felix Wolf, am 30. April, in Nr. 570 Fulton Str., im Alter von 54 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause aus am Donnerstag, 3. Mai, um 1 Uhr Nachm., nach Waldheim-Friedhof. dimi

Gestorben: Hermann Berngen, am 1. Mai 1906, um 10 Uhr Abends, geliebter Gatte von Kate Berngen, geb. Lumpp, Vater von Fred, Hermann, George, Edith und Albina. Beerdigung vom Trauerhause, 984 S. Hamlin Ave.— Nähere Angaben später.

Gestorben: Wilhelm Haberland, am Montag, den 30. April, im 68. Lebensjahr. Beerdigung am Donnerstag um 1 Uhr Nachmittags, vom Hause seiner Tochter, Frau Ida Soelke, 186 Humboldt Blvd., nach Graceland. Detroit Zeitungen bitte kopiren.

Gestorben: Henry C. Repenning, im Alter von 48 Jahren, am 1. Mai 1906, Vater von Herbert C. und Raymond H. Repenning. Beerdigung am Freitag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 984 S. Kedzie Ave., nach Forest Home. mido

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten und unseren Vater

Conrad Mannott,

der heute vor einem Jahre, am 2. Mai 1905, so plötzlich starb.

Der Tag, da Du von uns geschieden,
Heut' jährt er sich zum ersten Mal.
Du selber ruhst nun aus in Frieden,
Doch bleibt für uns des Scheidens Qual.
Wir denken Deiner Lieb' und Treue,
Der nun im kühlen Grabe ruht.
Und jeden Tag fühl'n wir auf's Neue,
Wie Du so edel warst und gut.
Der Schmerz um Dich wird nie vergehen,
Die Thräne Dir auf's Grab stets fällt.
Doch hoffen wir auf Wiedersehen
In einer andern, bessern Welt.

Gewidmet von der trauernden Gattin:
Elisabeth Mannott, nebst Kindern.

Allgemeine deutsche Festlichkeit

— zum Besten der —

Nothleidenden in Kalifornien,

— im —

Auditorium.

Sonntag, den 6. Mai, Nachm. 3 Uhr.

Turnerische Aufführungen, ausgeführt von Mitgliedern der sämmtlichen deutschen Turnvereine Chicagos. — Konzert der Vereinigten Männerchöre von Chicago (23 Gesangvereine). Hervorragende Solisten.

Tickets (Parkett), $1.00; (Balkon), 50 Cents.

mifason

Fur Storage

Pelze und andere Winter-Kleider werden gegen geringe Vergütung in unserem großen Pelz-Aufbewahrungs-Saal aufgehoben. Er ist staubfrei, feuerfest und absolut Motten sicher. — Die Sachen hängen wie im Kleiderschrank in einer fortwährend erneuerten, zirkulirenden, reinen trockenen Luft, in reiner Temperatur von ungefähr 20 Grad unter dem Gefrierpunkt — in einer Atmosphäre, in der kein Pelz schädigendes Insekt zu leben vermag. — Die kalte Luft gibt dem Pelze ein beinahe natürliches Leben und Glanz, in starkem Gegensatz zu Sachen, die nach den alten Methoden aufbewahrt werden.

Wichtig.—Große Herabsetzungen werden gemacht in den Kosten für die Reparaturen von Pelzen während der Sommer-Monate. Telephone Private Exchange Eins—Branch 30 oder 96, und unser Wagen kommt zu Euch.

Marshall Field & Company

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebtes Söhnchen

Harvey E. Andresen

im Alter von 1 Jahr und 11 Monaten Montag, Nachts um 12 Uhr, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 3. Mai, um 10:30 Uhr, vom Trauerhause, 92 N. Central Park Ave., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

John und Elsie Andresen, Eltern.
Harry Andresen, Bruder.
Harry Meißner, Großvater.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die sich so zahlreich an dem Begräbniß meines unvergeßlichen, geliebten Gatten und unseres Vaters

Markus Tandt

betheiligten und für die reichen Blumenspenden spreche ich denselben hiermit meinen tiefgefühlten Dank aus, ganz besonders Herrn Pastor Stevens für die trostreichen Worte bei der Begräbnißfeier sowie den Schwestern der Schiller District Court Loge No. 6, C. of H.

Frau Liddy Tandt, Gattin, nebst Töchtern.

Danksagung.

Hiermit sage ich der Groß-Loge des Unabhängigen Ordens der Ehre und der Washington Loge No. 1298, K. & L. of H., meinen herzlichsten Dank für die pünktliche Auszahlung des Sterbegeldes für meinen verstorbenen Gatten Hermann Madsack.

Anna Madsack,
734 Clybourn Avenue.

Meistgelesenes Buch in Deutschland: „Jena oder Sedan?“ Roman aus dem Soldatenleben von Beyerlein. 737 Seiten, gebund. Preis $1.50 und 15c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH, Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lpX*

Etablirt 1851. Phone North 1635.
Casper Hahn Co.
Maler und Dekorateure.
Aeltestes deutsches Geschäft in Chicago.
Farben, Oele, Glas und Tapeten.
37 CLYBOURN AVENUE.
Voranschläge gegeben. Zuverlässige Bedienung. 2ma1mX

Tel. North 1325. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE, Schindel-Dach-Kontraktor.
Keine rothe Zedernschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.
80 HUDSON AVE. 23feb,3mX

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
128 und 130 Ost North Ave.
Etablirt 1868. Telephon North 570.
Dächer ausgebessert. „Prepared Roofing“ zum Bedecken von Schindeldächern. Alle Sorten Leitern. 19ap,6mo,X

Dr. J. H. GREER, deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße.
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

WATRY **N. WATRY & CO.** 99—101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Hermann Heinze, C. E.,
Feldmesser u. Expert-Zeichner, Z. 69, 79 Dearborn. Sep.,1m,X

Großes Benefiz-Konzert

veranstaltet von dem

Germania-Klub von Chicago

für die

Unglücklichen von San Franzisko

in der

HANDEL HALL,

Donnerstag, den 3. Mai 1906.

Tickets: 50c.—Sind zu haben von Klub-Mitgliedern oder bei Louis A. Koehne, 705 First National Bank Bldg., und Ed. W. Schrader, 503. 103 State Str. dosomi

THE RIENZI.

Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, sowie den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 8 Uhr Table d'hote zu 50c. — Sibök's Royal Hungarian Orchestra wird an jedem Wochen- u. Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren. 18fb,fomifr.*

CHAS. H. PRESTEN,
Buffet und Kegelbahn.

225 Evanston Ave.,
Ecke Briar Place
Telephone Lake View 1906. Chicago.
Früher Manager von „The Rienzi“.
13ap,frmomi,1j

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gute zweite Hand an Brod, Rolls, Biscuits, Kaffeekuchen. 2969 N. Western Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith und ein Finisher an Wagenarbeit. 337 N. Branch Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 982 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Anstreicher und Tapezierer. 502 West Chicago Ave.

Verlangt: Rugweber. Chicago Rug Co., 570 Wells Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei zu helfen. 130 Orleans Str.

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 145 Larrabee Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparatur. — 104½ Clybourn Ave.

Verlangt: Lediger Mann für Hausarbeit und Pferd zu besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Starker Junge im Plumber-Shop. — 187 Center Str.

Verlangt: Erster Klasse Barbier, $12. 720 Clybourn Ave.

Verlangt: Zwei Bäcker an Biscuits, guter Lohn. Beßring, 447 W. Chicago Ave.

Verlangt: Fleißiger Mann als Porter für Restaurant. Keine Sonntagsarbeit, guter Lohn. 233 E. Jackson Blvd.

Verlangt: Ein Junge für leichte Fabrikarbeit. — 42 Wabash Ave., 4. Floor.

Verlangt: Jungen, um das Polsterer-Handwerk zu erlernen. F. G. Baumgart & Co., 472 Carroll Avenue. dimido

Verlangt: Maschinist erster Klasse für Drehbank und andere Maschinenarbeit. Gebt Alter, Lohnansprüche und Referenzen an. Adr.: Z. 955 Abendpost. mido

Verlangt: Sofort, guter Bushelmann. M. Born & Co., 336 State Str.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. Saloon, 497 Fifth Ave.

Verlangt: Finishers und Schneider an Sommer-Röcken. 652 N. Lawndale Ave., nahe Grand Ave. mido

Verlangt: Mann, um sich in einer Druckerei nützlich zu machen. 127 Fulton Str., Top Floor.

Verlangt: Ein verheiratheter Mann in einer Apotheke, um dieselbe rein zu halten. Vorzusprechen zwischen 10 und 12 Uhr Vormittags. 441 S. State Straße.

Verlangt: Gute Hand auf einer Michigan Milchviehzucht-Farm. Lohn $20 per Monat. M. Schmitz & Son, 269 Ost North Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. 240 S. Clinton Str.

Verlangt: Fuhrmann für einspännigen Wagen. Zement-Geschäft. Zu erfragen um 7 Uhr Morgens im Stall, 172 Janssen Ave. E. Will.

Verlangt: Sattler, der sein Geschäft versteht. — 370 Dearborn Ave.

Verlangt: Arbeiter für Fabrik, 45 Meilen von Chicago; guter Lohn. 602 Chamber of Commerce Building.

Verlangt: Guter Porter, der auch als Lunchmann arbeiten kann. 65 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Erster Klasse Gärtner für Homewood, Ills. Stetige Stellung. Würde Ehepaar vorziehen, die Frau als Wäscherin. Nachzufragen sofort bei Louis A. Kohn, 202 Jackson Blvd.

Verlangt: Agenten zum Verkauf unserer neuen Unfall- und Krankenunterstützungs-Policen; brauchen keine Lapses gut zu machen. Vorzusprechen 1—3 Nm. North American Accident Ins. Co., 88 LaSalle Str. 2mi,mimo,1m

Verlangt: Zweiter Bartender. 159 Wells Str.

Verlangt: Selbständiger Bäcker, Nachts an Brot und Rolls zu arbeiten. 582 Racine Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Barbier. Guter Lohn und gutes Heim. 3556 S. Halsted Str.

Verlangt: Painters (Union). Vorzusprechen zw. 5 und 6 Uhr Abends. 170 Mohawk Str.

Verlangt: Dritte Hand an Brot und starker Junge in Bäckerei zu helfen. Kommt sofort. 2023 Lincoln Avenue. mido

Verlangt: Fuhrmann für einspännigen Wagen, verheiratheter vorgezogen. 924 N. Halsted Str., Futterstore.

Verlangt: Mann, der im Cleaning und Dye House gearbeitet hat. 400 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Farmarbeiter, muß melken können, $25 per Monat. 480 Garfield Ave., nahe Lincoln Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, sich im Hause nützlich zu machen. $10 den Monat. 86 W. North Ave.

Verlangt: Mann, um 3 Pferde zu besorgen, $16 den Monat und Board. 227 E. North Ave., Bäckerei.

Verlangt: Painter. 53 Center Str., hinten.

Verlangt: Ein starker Junge von 16—18 Jahren, $5 zum Anfang. 2831 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Junge zum Abliefern und Helfen in Fabrik. 640 Larrabee Str.

Verlangt: Blacksmith. 484 W. North Ave.

Verlangt: Guter Schlosser. 642 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge, um Upholstering zu lernen. 4433 State Str.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Heute | **MILWAUKEE AVE. & CARPENTER STR.** | Morgen

CO-OP DEP'T STORE

MILWAUKEE AVE. CO-OPERATIVE STORE
WHERE EVERY PATRON SHARES IN THE PROFITS

Alles zum Essen und Trinken. Niedrigste Preise. Phone Monroe 400.

Bestes Restaurant an der Avenue.

Wenn Ihr beabsichtigt, aus unserem Co-Operativ-Plan Vortheil zu ziehen, wenn Ihr Theilhaber in einem gut etablirten Geschäft werden wollt — so beeilt Euch und thut Eure Absicht kund — denn sonst mögt Ihr durch beabsichtigte Aenderungen den Gelegenheit verlustig gehen.

Fleisch-Departement.

Extra speziell von 8:30—10:30 Vm. 12:30—4:30 Nm.
Nr. 1 Sugar-Cured Schinken, 8 bis 10 Pfd. im Durchschnitt, das Pfund ... 11¼c
Keine Postbestellungen ausgeführt.

Grocery-Departement.

Verkauf von 9:30 Vm. bis 12 M.
Feiner granulirter Zucker, 10 Pfund für ... 45c
Beste Elgin Creamerybutter das Pfund ... 20c
Keine Postbestellungen ausgeführt.

Kleiderstoffe-Dept.

30-zöll. Kleider-Voile, waschecht, ein gute Imitation, alle die herrschenden Frühjahrsfarben, regulärer Werth 25c, die Yard ... 15c
30-zöll. Foulard-Taffeta, sehr populärer Waschstoff, sieht aus wie Seide, Patterns betupft, geblümt und karrirt, alle Shades, die Yard ... 12½c

Regenschirm-Dept.

Damen oder Herren, 26- oder 28-zöll. Perlmutter, Congo od. Horngriffe, wth. b. $1.50, Auswahl ... 98c

Ausstattungs-Abtheilung.

Geripptes Männer-Unterzeug, in blau, braun, Cream und Fleischfarbe, alle Nummern, zu ... 19c
Damen-Leibchen, fancy besetzt, alle Nummern, zu ... 9c

Stickereien und Spitzen

Stickerei-Flouncing, 12 Zoll breit, sehr schöne Muster, ein Verkaufspreis, die Yard ... 10c
Stickerei-Edging, werth 8c die Yard, dies. Verkauf, die Yard ... 3¾c
Große Auswahl Torchon-Spitzen, neue Muster, unsere 5c-Sorte, dieser Verkauf, die Yard ... 1¾c

Fertige Damen-Trachten

Kinder-Jackets, alle Nummern, in schlichten und Fancy-Farben, speziell zu ... $1.99

Möbel-Dept.

Prächtige Eichen-Dressers, 24×72, Quartered Eichen-Top, 27×36 Spiegel, elegante Quartered Front. Ein spezieller Bargain ... $16.79

Schuh-Departement.

Lohfarbene und schwarze Oxfords für Damen, Sample-Größen, werth $2.50 u. $3.00, speziell zu ... 98c

Bargain-Basement.

Schwere lackirte Staubschaufeln, jede ... 2c
Weiße Ironstone Porzellantassen und Untertassen, das Paar ... 2c

Gardinen-Abtheilung.

Außergewöhnliche Werthe in Gardinen. $3 CableNetz-Gardinen, so lange d. Vorrath reicht, Pr. ... $1.98

Columbia Bau- und Leih-Verein.

Gegründet 1880. Aktien-Kapital $5,000,000.

Beamte: Louis Sala, Präsident; John Lingenberg, Sekretär; August Bleimer, Schatzmeister; Julius Goldzier, Anwalt.

Bauvereine bestehen seit langer Zeit. Wie bei Banken und allen andern Unternehmen gibt es Gute und Schlechte. Der Columbia Bau- und Leih-Verein hat eine Vergangenheit von sechsundzwanzig Jahren hinter sich und war während dieser ganzen Periode unter derselben konservativen und ökonomischen Leitung. Das Resultat beweist, daß unter solchen Umständen Bauvereine erfolgreich sind.

In dem genannten Zeitraum wurden 29,106 Shares verkauft, 85 Serien ausgegeben, 61 Serien in Voll ausbezahlt, $1,029,338.00 in Anleihen an Aktionäre verborgt, $208,468.82 als Profite an Shares ausbezahlt.

Der Erfolg dieses Vereins besteht darin, daß die Anleihen auf konservativer Abschätzung gemacht wurden und hatten wir deshalb trotz der Abnahme im Werth von Chicagoer Grundeigenthum keine Verluste erlitten. Weiter zeigt unser Ausweis während des verflossenen Vierteljahrhunderts, daß der Durchschnitt der Verwaltungskosten nur 2.62 von den einbezahlten Geldern war. Während der ganzen Periode hat der Verein nicht einen Dollar durch Veruntreuung von Beamten oder Angestellten verloren.

Zur Bequemlichkeit der Aktionäre haben wir jetzt eine Office im Zentrum der Stadt eröffnet. Geldanleihen werden auf Grundeigenthumsicherheit zu 6 Prozent per Jahr ohne Prämium oder Kommission gemacht.

Für Sparzwecke empfiehlt sich der Bauverein besonders. Die Interessen sind mehr als doppelt so hoch als in einer Sparbank und die Sicherheit, die ausschließlich aus Grundeigenthum besteht, ist die beste.

Die Zahlungen sind wöchentlich 25 Cts. per Share. Das Geld mit Interessen kann zu irgend einer Zeit gezogen werden.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich schriftlich oder persönlich an:

Columbia Building & Loan Ass'n., 420 Chamber of Commerce Bldg.,
Suedost-Ecke Washington und La Salle Str. Telephon Main 3100.

2mi, mlfa*

Lokalbericht.

Zündender Blitz.

Das Ferien Kolonie-Gebäude in Glen Ellyn eingeäschert.—Kalter Schlag.

Infolge von Blitzschlag ist das Gebäude der Glen Ellyn Hotel and Spring Co. in Glen Ellyn, in welchem während der Sommermonate eine Ferienkolonie für arme Kinder eingerichtet war, ein Raub der Flammen geworden. Nächste Woche sollten dort die ersten kleinen Gäste Aufnahme finden. Die Besitzer sind durch $5000 Feuerversicherung vor Schaden geschützt. Im letzten Jahre wurde die Kolonie von O. E. Miller geleitet, dem Geschäftsführer der früheren St. Luke's Trinkerheilanstalt an der Wabash Ave. und 25. Str., bei deren Brande zehn Kranke bekanntlich in entsetzlicher Weise den Tod fanden.

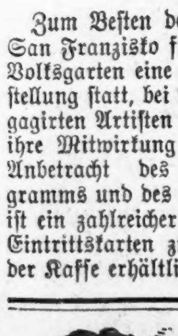
Ein sogenannter kalter Schlag traf während des Gewitters gestern Abend auch das Wohnhaus von Ellis Hanson, 619 W. 66. Straße. Ein Theil des Dachstuhls wurde abgerissen. Die Fahnenstange auf dem Pavillon des Dexter Park, 42. und Halsted Straße, wurde ebenfalls vom Blitz getroffen und zersplittert.

Der Blitz schlug gestern Abend auch in das Wohnhaus von Richard Ballman, 3420 Cicero Ave., Clyde, Ill. Der zehnjährige Roy Ballman ging gerade eine Treppe hinab. Er wurde betäubt und im Fall leicht verletzt. Das ausbrechende Feuer wurde schnell gelöscht.

An der Walnut Str., nahe N. Oakley Ave., wurde ein Baum vom Blitz getroffen und gegen einen Zaun geschleudert. Die Feuerwehr entfernte das Hinderniß.

Volksgarten.

Zum Besten der Nothleidenden von San Franzisko findet heute Abend im Volksgarten eine große Benefiz-Vorstellung statt, bei welcher außer den engagirten Artisten auch fremde Künstler ihre Mitwirkung zugesagt haben. In Anbetracht des großartigen Programms und des wohlthätigen Zweckes ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten. Eintrittskarten zu 25 Cents sind an der Kasse erhältlich.



Schielende Augen gerichtet ohne Verband oder Chloroform. Kein Messer. Alle Augenkrankheiten geheilt.
Konsultation frei.
Dr. F. O. Carter,
(Augen- und Ohren-Spezialist.
182 State Str., neben der Fair, 2. Floor.
Office-Stunden 9 bis 5. Sonntags 11 bis 1.
29ap—1jun, sonmi

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Stadt hat das Grundstück der Oakland-Schule an der Südostecke von Cottage Grove Ave. und 40 Str. an H. J. Schrutt verkauft. Es ist eines der ältesten Schulgrundstücke auf der Südseite, die Schule ist seit mehreren Jahren nicht benutzt worden. Das Grundstück mißt 150 Fuß im Quadrat.

Das Ehepaar Oliver hat das sechs Wohnungen enthaltende Gebäude 4349 und 4351 Prairie Ave. für $30,000 an Dr. Willoughby Walling verkauft. Dieser hat sein Miethshaus, 158—160 Rhodes Ave., für $20,000 veräußert.

Die beiden Häuser, 158 und 160 Oakwood Boul., jedes mit 16 Zimmern, sind von Mary Potter Smith für den Preis von $25,000 verkauft worden.

Fred E. Lee hat die Südwestecke von Vincennes Ave. und 46. Str., 75 bei 156 Fuß, wie berichtet, an Seymour Morris, Trustee für den Nachlaß von E. A. Hartwell, übertragen und dafür 25,000 Acres Farmland in Kansas, in der Nähe der Grenze von Oklahoma, in Tausch genommen. Jedes Tauschobjekt wurde auf $100,000 bewerthet.

J. K. Armstrong hat das Eigenthum an 64. Str., 141 Fuß östlich von Jackson Ave., Südfront, 40 bei 1245 Fuß, für $20,000 an Abbie A. Abbott verkauft.

Goldene Hochzeit.

Umgeben von drei Kindern und zehn Enkeln feierte gestern Abend das Ehepaar Martin Fahey im Hause seines Schwiegersohnes William Wakefield, 2684 North 46 Ave., Irving Park, das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Fahey ist Veteran des Bürgerkrieges und entstammt einer Familie, die sich durch Langlebigkeit ihrer Mitglieder auszeichnet. Sein Vater erreichte ein Alter von über 90 Jahren, seine Mutter wurde 106 Jahre alt.

Neuer Arbeitsnachweis.

Das „Chicago Bureau of Charities" beabsichtigt, im Geschäftsdistrikt eine Arbeitsnachweisstelle für schon bejahrte Männer und Frauen einzurichten, denen es nicht gelungen ist, auf andere Weise Beschäftigung zu finden.

Kurz und Neu.

* Der Mann, welcher sich, wie berichtet, in South Chicago durch einen Schuß in den Kopf tödtete, ist von einem Freunde, T. Barkin, 951 122. Str., West Pullman, heute als B. Pazskevill erkannt worden.

Das Rathhaus.

Unmittelbarer Einsturz angeblich nicht zu befürchten.

Das Geschäft blüht.

Gewerbesteuern gehen in Menge ein. — Pfandbriefe zum Kauf ausgeboten. — Anson kämpft für „sein Recht." — Ein sittenstrenger Kadi.

Baukommissär Bartzen hält dafür, daß eine unmittelbare Gefahr, das Rathhaus möchte ganz oder theilweise einstürzen, nicht vorhanden ist. Die angestellten Messungen haben ergeben, daß das Gebäude sich während der letzten Tage um 1⅝ Zoll gesenkt hat. Die Kontraktoren für den Neubau des Countygebäudes haben Herrn Bartzen gemeldet, daß sie Anfangs nächster Woche fertig werden würden mit der Herstellung der westlichen Reihe von Caissons, die zur Fundamentirung des Neubaues dienen werden. Dann mag das Rathhaus für einige Tage gesperrt werden. In dieser Zeit werden in dem Bau von einer Ingenieurs-Kommission im Beisein des Herrn Bartzen Proben in Bezug auf die Tragfähigkeit der Fußböden in der Stadthalle vorgenommen werden. Inzwischen läßt der Hausmeister der Stadthalle in Herrn Bartzens Auftrag alle Stuckverzierungen von den Decken und Wänden entfernen, von denen zu befürchten ist, daß sie sonst zu ungelegener Zeit herunterstürzen könnten.

Gestern hat Kommissär Bartzen angeordnet, daß eine Kirche an der Ecke von Prairie Ave. und Augusta Str. (Austin) gesperrt zu haben bleibe bis die baulichen Veränderungen darin vorgenommen worden sind, welche gemäß der einschlägigen Vorschriften vom Bauamt verfügt worden sind. Verschiedenen anderen Kirchengebäuden soll ebenfalls die Sperrung bevorstehen. — Besitzer von Gebäuden in der Nachbarschaft des Ballspielplatzes auf der Westseite haben in früheren Jahren Vergnügungs-Lizensen erwirkt, um Leuten, denen der reguläre Eintrittspreis zu hoch ist, Gelegenheit geben zu können, von den Dächern besagter Gebäude aus dem Ballspiel zuzusehen. Kommissär Bartzen sagt nun, er werde gegen die Erneuerung der Lizensen Verwahrung einlegen, weil gestattet worden ist, daß die Dächer überlastet wurden.

Starker Andrang.

Während im vorigen Jahr am 1. Mai nur 110 Schanklizensen erwirkt wurden, hat sich die Zahl solcher Lizensen, die gestern ausgestellt wurden, auf 497 belaufen. Man glaubt in der Stadthalle hieraus folgern zu dürfen, daß die Verdoppelung der Lizensrate den Wirthen keine Beschwerde macht, ihnen vielleicht sogar Vergnügen bereitet. In Wirklichkeit dürfte der stärkere Andrang auf den Umstand zurückzuführen sein, daß unter der Harkin-Ordinanz Wirthe, die bis zum 15. Mai die Lizens noch nicht erwirkt haben, eine solche überhaupt nicht mehr werden erhalten können. Wer das erforderliche Geld hat, beeilt sich, die Lizens zu erwirken, um später nicht zu sehr in's Gedränge zu kommen, oder wohl gar in's Hintertreffen zu gerathen, d. h. nicht mehr an die Reihe zu kommen. Nur zwei neue Wirthschaften wurden gestern lizensirt, eine an der La Salle Str. und eine an W. North Ave. Sonstige Lizensen wurden gestern 1143 ausgestellt. — Der Countyrath widerrief gestern die Lizensen von einer Schankwirthin in Morgan Park, deren Lokal sich innerhalb des dortigen Prohibitionsbezirkes befunden hat.

Der Countyrath hat gestern zu versuchen beschlossen, Pfandbriefe im Gesammtbetrage von $950,000 direkt an das Publikum zu verkaufen. Diese Sicherheiten sollen mit 3.65 Prozent verzinst und im Jahre 1925 eingelöst werden. Mit dem Verkauf wird am 7. Mai begonnen und er soll bis zum 28. Mai fortgesetzt werden. Ein ähnlicher Versuch, der vor einigen Jahren gemacht wurde, mißlang. Es wurde damals von einer Serie Pfandbriefe im Gesammtwerth von $500,000 vom Publikum noch nicht der fünfte Theil gezeichnet.

Läßt sich nicht verblüffen.

Stadtschreiber Anson ist neulich vom Kämmerer McGann aufgefordert worden, die Gebühren an die Stadtkasse abzuliefern, welche er durch Vermittelung seiner Angestellten für die notarielle Beglaubigung von Bürgschaftsbonds einzieht. Der Betrag dieser Gebühren wird auf $3000 veranschlagt. Herr Anson hat sich nun bei einem rechtsgelehrten Manne erkundigt, ob er dieser Aufforderung entsprechen müsse. Sein Berather hat ihm gesagt, daß das nicht der Fall wäre. Sein Vorgänger im Amte habe diese Sporteln einsacken dürfen, und deshalb dürfe auch er's. Sollte inzwischen ein neues Gesetz erlassen und in Kraft getreten sein, so würde das ihn während der Dauer seines gegenwärtigen Amtstermins nicht berühren. Für diese Auskunft hat des Stadtschreibers rechtskundiger Freund dem Herrn Anson $50 berechnet. Herr Anson muthet dem Kämmerer zu, ihm diesen Betrag aus der Stadtkasse anzuweisen, weil er doch nur infolge der ihm zugegangenen Aufforderung veranlaßt worden sei, den Rath einzuholen. —

Musterhafte Pflasterarbeit.

Der am Montag vom Stadtrath getroffenen Verfügung gemäß trifft die Behörde für öffentliche Verbesserungen Anstalten, die Wabash Ave. von 12. bis 18. Str. mit einer neuen Schicht Asphalt überkleiben zu lassen und auf der Strecke zwischen 18. und 22. Str. die schadhaften Stellen im Asphaltpflaster genannter Straße ausbessern zu lassen. — Die Asphaltirung der Wabash Avenue wurde im Jahre 1901 von Joseph J. Duffy besorgt, und diese Firma, für die sich die National Surety Co. verbürgte, übernahm die Verpflichtung, das Pflaster für den Kontraktpreis zehn Jahre lang in Stand zu halten. Schon im Jahre 1902 begann das Pflaster zu zerbröckeln, und die Behörde für öffentliche Verbesserungen brachte die National Surety Co. nach langem Sträuben dazu, $3,500 auf Ausbesserungarbeiten zu verwenden. Aber auch die Ausbesserung hielt nicht vor, und da im Frühjahr 1904 im Koliseum die republikanische Nationalkonvention abgehalten werden sollte, wurde eine weitre Ausbesserung angeordnet, deren Kosten sich auf $1,700 stellten. Weder Duffy & Co., noch die National Surety Co. wollten diesen Betrag bezahlen, und sie wurden deshalb verklagt. Vor zwei Jahren erwiesen sich umfassende neue Ausbesserungen nöthig, die R. F. Conary Co. besorgte sie für $3,500. Im vorigen Jahre wiederholte sich das Spiel. Die Barber Asphalt Co. übernahm die Reparaturen und erhielt dafür $4,500; die Beträge sind von der Stadt der Firma Duffy & Co. in Rechnung gestellt worden und sollen jetzt eingeklagt werden. Jetzt ist der Zustand der Straße wiederum unter aller Kritik, und es wird wiederum ausgebessert. Die „Globe Asphalt Co.", welche das ursprüngliche Pflasterungsmaterial an Duffy & Co. geliefert hat, macht sich anheischig, das nun zur Ausbesserung erforderliche Material für die Hälfte des regulären Preises zu liefern. Da die Behörde für örtliche Verbesserungen aber eine fünfjährige Garantie für die Arbeit verlangt, ist es fraglich, ob sie eine Kontraktorenfirma dafür finden wird. Die Garantiefrist, für deren Dauer Duffy & Co. der Stadt gegenüber haftbar sind, läuft übrigens erst im Jahre 1911 ab. Duffy & Co. haben seinerzeit für die Pflasterungsarbeit $59,226 erhalten.

Schwierige Kontrole.

Friedensrichter Hurley hegt den schwarzen Verdacht, daß der Aufenthalt in den öffentlichen Parks für unsere hoffnungsvolle Jugend mit genau so großen Gefahren verbunden ist, wie der auf Tanzböden. Er befürwortet deshalb ein Kontrolsystem über die Kinder, welche sich in den Parks tummeln wollen. Zulaß sollen nur solche Kinder finden, die ein gutes Führungsattest beizubringen vermögen. Wer diese Atteste ausstellen soll, sagt Herr Hurley vorläufig nicht. Muthmaßlich die Schulvorsteher, oder auch die Aufsichtsbeamten des Jugendgerichts. Herr Hurley, dem sich Frau Falkenstein, von der sozialen Siedlung an der Armitage Ave. auf diesem neuartigen Kreuzzuge anschließt, möchte es auch verboten wissen, daß Liebesleute in den Parks sich zärtlich gegen einander zeigen. Es sei das kein gutes Beispiel für die halbwüchsige Jugend, meint sie.

Telephondienst und Elektrizität.

Der Stadtraths-Ausschuß für Beleuchtungswesen ist heute, in seiner neuen Zusammensetzung, zum ersten Male in Sitzung getreten. Der frühere Vorsitzer des Ausschusses, Ald. Young, steht auch jetzt wieder an dessen Spitze. Herr Young wird befürworten, daß der Ausschuß sich zufrieden erkläre mit den Ratenermäßigungen, welche die „Edison Co." bereits angeboten hat. Wahrscheinlich wird der Ausschuß dem Stadtrath empfehlen, die Bedingungen der genannten Gesellschaft anzunehmen. Mayor Dunne ist bekanntlich der Ansicht, daß die Betriebskosten der „Edison Co." gründlicher untersucht werden sollen. Er hat angedeutet, daß er die Vereinbarung vetiren werde, falls man seinen Wünschen nicht Rechnung tragen sollte. Die Folge dürfte dann eine Ueberstimmung des Veto sein. — In Bezug auf die Telephon-Gesellschaft will der Ausschuß noch Erhebungen anstellen, die Wahrscheinlichkeit aber spricht dafür, daß gegen einige Zugeständnisse auch die „Chicago Telephone Co." die verlangte Erneuerung ihrer Gerechtsame erhalten wird. — In Bezug auf die Abgabenrückstände, welche die Gesellschaft noch schuldet, sind zwischen ihr und den Vertretern der Stadtverwaltung jetzt wiederum Verhandlungen im Gange. Im Ganzen sollen die Rückstände sich auf $322,000 belaufen. Davon hat die Gesellschaft in diesem Jahr bisher $262,000 bezahlt, den Rest erklärt sie für ausgeglichen durch Gegenforderungen, die sie an die Stadt habe. Die Vertreter der Stadt wollen von den Gegenforderungen nur etwa die Hälfte gelten lassen.

— Tochter und Mutter. — Tochter (einen Roman lesend): „Herrlich—die Heldin kriegt den Helden..." — Mutter: „Unter den Pantoffel?!"

Privat-Telephon-Exchange.

Die neue Raten-Liste, wie sie dem Stadtrath unterbreitet wurde, sieht Herabsetzungen in den Private-Exchange-Kosten vor, woran etwa 22,000 Telephons, jetzt im Gebrauch, betheiligt sind; Switchboards herabgesetzt von $72 auf $36 per Jahr, Trunk Lines von $36 auf $24, Terminal Telephones von $12 auf $9 für die ersten zwanzig, und $6 für jedes über zwanzig.

CHICAGO TELEPHONE CO.
203 Washington Str.

-NOTICE-

THE-OPENING-OF-OUR-NEW BARGAIN-BASEMENT

Has been, thanks to the public and our patrons, a most remarkable success.

Notwithstanding the pouring rain, we were busier than we had anticipated. We are positive that some of our many patrons must have been disappointed and also dissatisfied to some extent, for it was absolutely impossible, with the large number of shoppers that answered our announcement, to give perfect service under the circumstances. We therefore announce to those who were disappointed that all the goods advertised in Monday night's and Tuesday morning's papers will be on sale all week at the same prices until sold out; and to any who were dissatisfied, we wish to say that every transaction that was not entirely satisfactory will be fully adjusted, and as stated in our Announcement, we propose to continue this Bargain Basement as the most successful in Chicago, at all times giving more and better bargains than can be obtained elsewhere.

Respectfully Yours
The Fair

Die Naturalisation in England.

Die Liste der im Jahre 1905 in England naturalisirten Ausländer ist soeben erschienen. Danach wurden im Ganzen 684 Ausländer naturalisirte Engländer. Auf Auslandspässen britischer Unterthanen wird es immer besonders bemerkt, wenn sie die Staatsangehörigkeit durch Naturalisation erst erworben haben, und sie dürfen dann im Auslande den Schutz der englischen Regierung nicht ihren Ursprungsländern gegenüber in Anspruch nehmen. Die größte Zahl der in England Naturalisirten kommt aus Rußland, es sind 240. Sie haben meistens unverkennbar jüdische Namen. Nach den Russen kommen der Zahl nach gleich die Deutschen. Nicht weniger als 181 Deutsche haben im vergangenen Jahre ihre Nationalität mit der englischen vertauscht. Bezeichnend ist, wie wenige Franzosen zu Engländern werden. Nur acht sind trotz der Entente naturalisirt worden. Das mit Großbritannien verbündete Portugal lieferte zwei britische Unterthanen, Spanien 3, Italien auch nur 14, obwohl tausende von Italienern in England leben. Das größte Kontingent der in England Naturalisirten liefern nach Deutschland immer noch die übrigen germanischen oder vorwiegend germanische Länder: Oesterreich-Ungarn 50, Schweden 42, Norwegen 24, Dänemark 22, dazu kommt noch das türkische Reich mit 23 Naturalisirten.

Amerika in Korea.

Die amerikanische Goldmine in Unsan, Korea, hat einen durchschlagenden Erfolg gehabt. Es sind in derselben 100 Europäer und Amerikaner beschäftigt; 150 Japaner und Chinesen und zwischen 4000 und 5000 Koreaner. Die Gesellschaft hat ein eingezahltes Kapital von einer Million Lstr. und ein Terrain von 800 engl. Quadratmeilen. Es arbeiten 200 Stampfen und das gewonnene Gold war von 1,500,000 Lstr. in 1901 im Jahre 1904 auf mehr als das Doppelte gestiegen. Eine Menge Aktien sind in den Händen von südafrikanischen Kapitalisten. Außerdem sind Amerikaner, namentlich Baldwin und Carnegie stark an Eisenbahnbauten und Lieferungen von Lokomotiven etc. betheiligt, und die Anzahl der Amerikaner in Korea — 250 — übersteigt die aller anderen Nationalitäten mit Ausnahme der Japaner. Amerika hat also die größten Interessen in Korea, und wie sich diese unter dem neuen Regime entwickeln werden, bleibt abzuwarten. Wenn der amerikanische Dollar in Korea irgendwie in Gefahr geräth, werden wir die Thatsache sicher hier sehr lebhaft vor die die Augen geführt bekommen. Mit den Amerikanern wird Marquis Ito, der japanische Statthalter in Korea, also sehr vorsichtig umgehen müssen. Er wird vielleicht auch noch fromm werden müssen, wenigstens so fromm, wie es ihm irgend möglich ist; denn unter den Amerikanern in Korea sind viele Missionäre.

— Schülerhumor. — Ein Lehrer nimmt eines Tages die Bleisoldaten eines Elementarschülers, nachdem er ihm das Spielen mit denselben schon wiederholt verboten, weg und wirft sie kurz entschlossen in das helle Feuer des Ofens. Als es bald darauf im Ofen knistert, stößt der seines Oberbefehls entsetzte Schüler seinen Nachbar in die Seite und flüstert ihm zu: „Hörst Du sie schießen? Jetzt stehen sie im Feuer!"

Spezielle Bargains ... für ... Donnerstag!

E. IVERSON & CO.
1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Kleider- und Baumwolle-Stoffe.

- 4¾c die Yard für schwarze und weiße Shepherd Checks Sateen appretirte Kalikoes, 7c werth.
- 5¾c die Yard für schweren Percale, in allen Farben, 9c werth.
- 5c für fancy gestreifte und karrirte Kleider-Ginghams, 8c werth.
- 5c die Yard für gebleichten Muslin, in Resten, völlig 8c werth.
- 7½c die Yard für feinen Muslin-Cambric, in Resten, 12½c werth.
- 10c die Yard für feine weiße Waistings, in Streifen und Punkten, 18c werth.
- 4¾c für reinleinenes Handtuchzeug, völlig bis 8c werth.
- 7½c für feines weißes India Linon, in Resten, 15c werth.
- 19c für feine Seide gestreifte Waschstoffe, große Blumen-Entwürfen, 30c wth.
- 29c für Seide Eolien, in hübschen Blumen-Mustern, 50c werth.

Spitzen-Gardinen, Rugs, Teppiche.

- 1000 Muster-Enden in Spitzen-Gardinen, 1½ Yard Längen, für ... 15c
- 300 Paar von Nottingham Spitzen-Gardinen, 6 Yards an jeden Kunden, $1-Werth, für ... 69c
- Eine Partie von feinen Cable Net Spitzen-Gardinen, 7 Yards zum Paar, $3.00-Werth, für ... 1.98
- Eine Partie von Yard breitem Jute-Teppich, in fancy Mustern, 20c werth, für ... 10c
- 860 Yard von feinem Gardinen Swiß, volle Yard breit, in Punkten und Figuren, 15c Qualität, für ... 7½c
- Eine Partie von Fenster-Rouleaux, in allen Farben, an Spring-Rollen befestigt, 25c Werth, für ... 19c
- Yard breites Fußboden-Oeltuch, in mehreren Mustern, 25c werth — für ... 19c
- 6 bei 9 Bettzimmer Ingrain Rug, in hübschen Mustern — 2.75 werth — für ... 1.98

Wie gewöhnlich, findet Ihr hier die besten **Bargains in Unterzeug.**

- Wir bringen einen großen Einkauf von Männer-Unterzeug zum Verkauf, bedeutend unter dem Werth gekauft. In dieser Partie findet Ihr franz. Balbriggan, in ecru und blau, fancy Gewebe, in rosa, grau, blau, Salmon usw., wirkliches 50c und 75c Unterzeug, für ... 35c
- Hemden und Unterhosen für Männer, in schlichtem Balbriggan, auch Balbriggan- und gerippte Hemden und Unterhosen für Knaben, zum Verkauf für ... 19c
- Mittelschwere Merino-Unterhosen, — Größen 32, 34, 36, 50c Waaren für ... 15c
- Swiß gerippte Leibchen für Damen, — voll besetzt, 12½c Werthe, für ... 6c
- Einfache und geformte Leibchen für Damen, in regulären und Extra-Größen, lange Aermel, kurze Aermel und ärmellos, — gerade was Ihr wünscht, zu diesen Preisen, zu 19c, 15c, 12½c ... 10c
- Spitzen besetzte Umbrella Beinkleider für Damen, franz. Marke, gute Größen, — speziell in diesem Verkauf zu ... 19c
- Sommer-Leibchen und Beinkleider für Kinder, Halbärmel- und lange Aermel-Leibchen, in weiß und ecru, in allen Größen, für 19c, 15c, 12½c ... 10c
- Reinwollene Cashmere Leibchen für Babies, in Größen 4, 5 und 6, reguläre 35c-Sorte, für ... 19c
- Muster-Unterzeug für Männer und Damen, alle Styles, zur Hälfte des Preises.

Unterzeug und Korsets.

- Muslin-Unterröcke für Damen, mit Spitzen besetzt und 2 Reihen von Spitzen-Einsatz, feiner Hohlsaum tucked, Staub-Rüsches, ein 1.50 Unterrock für ... 75c
- Partie von schlichten und besetzten Korset-Covers, nur in kleinen Größen, 19c-Werthe, für nur ... 6c
- Muslin Nachtkleider für Damen, tucked, mit Stickerei besetzt, volle Größen, für nur ... 39c
- Muslin-Beinkleider für Damen, — große Sorten, gewöhnl. 25c Werthe ... 15c
- Die wohlbekannten M gestrickten Waists für Knaben und Mädchen, Alter bis zu 14 Jahre, 25c Werth, für ... 10c

Kleider und Ausstattungswaaren.

- Doppelknöpfige 2 Stück Anzüge für Knaben, Eton- und Norfolk-Styles, ein großes Sortiment von fancy Mustern, auch in schwarz und blau, 2.50 und 3.00 Werthe, in diesem Verkauf zu ... 1.69
- 35c Qualität Kniehosen für Knaben, alle Größen, für ... 15c
- Partie separater Männer-Westen, — dunkle Farben, für ... 48c
- $2 Arbeitshosen für Männer, leicht beschmutzt, für ... 98c
- Männer-Anzüge, von schwarzen Thibets u. Cheviots gemacht, fein geschneidert, einfach- und doppelknöpfig, Größen 34 bis 44, ein $12 Anzug, für ... 6.48
- Großer Verkauf von Negligee-Hemden für Männer, in einer großen Varietät von Mustern, beste Fabrikate, Hemden, welche anderswo für 75c verkauft werden, speziell in diesem Verkauf ... 35c
- Schwarze Sateen-Hemden für Knaben, auch Blouses, 35c Werthe, für ... 19c
- Hosenträger für Knaben, gute Qualität Elastic, in diesem Verkauf ... 5c

Verkauf von Spitzen.

- Einige der besten Spitzen-Bargains, die in dieser Saison offerirt wurden, in Torchon, Valenciennes, Normandy Valenciennes und Orientals, jede Sorte von Wasch-Spitzen und Einsätzen, Werthe bis zu 25c die Yard, in diesem Verkauf, 3½c, 5c ... 7c

Damen-Handschuhe.

- Schwarze baumwoll. Lisle-Handschuhe für Damen, 2 Knöpfe Clasp, 25c Werthe, Paar ... 15c

Damen-Taschentücher.

- 8c Qualität Taschentücher für Damen, mit Spitzen besetzt und gezogene Arbeit, für ... 3½c
- Englische Moth Balls, beste Qualität, für 5c verkauft, Packet ... 3½c
- Hahs wasserdichtes Rock-Einfaßband, 10c Sorte, die Yard ... 1c

Schuhe.

- Echte Dongola Glace Schnürschuhe für Damen, neue Facon Leisten, alle Größen, dieselben Waaren werden regulär für 1.25 verkauft, speziell für ... 88c
- Baby-Sandalen, von weichen Glace-Straps, reguläre 65c Sorten, Größen 2 bis 5, für ... 39c
- Enamel-Schuhe für Knaben (Seconds), — Größen 2½ bis 5, reguläre 2.00-Sorte, für ... 1.10

Hausausstattungen.

- Extra gute Sorte 4mal genähte Kehrbesen, 25c Werth, für ... 15c
- Fein polirte und finished Krystall Wassergläser, die reguläre 3c Sorte, für ... 1½c
- 10 Qt. galvanisirte 15c Wasser-Eimer, für ... 10c
- Waschkessel, für schweres Blech, Kupferboden und -Rand, No. 8 oder 9, bis 1.00 werth, für ... 49c
- Cocobola Griff gute Stahlklinge Messer u. Gabeln, in diesem Verkauf, das Paar für ... 6c

Notions.

- Richardsons Stickerei-Seide, für ... 3½c
- 2 Dutzend Haken und Oesen für ... 1c
- Alle Sorten Maschinen-Nadeln, Papier, 3c
- Crowleys 200 Yd. Spule Faden, Dtz. 15c
- Perlmutterknöpfe, 5c Sorte, Dutzend ... 1½c
- 5c Flasche Maschinenöl ... 3c
- 19c für Lawn Dressing Sacques für Damen, 35c werth.
- 48c für gestreifte Madras-Unterröcke für Damen, 65c werth.
- 21c für Gingham-Schulkleider für Kinder, m. Stickerei besetzt, 35c werth.
- 59c für Gingham-Schulkleider für Kinder, hübsch besetzt, Größen 6 bis 15 Jahre, 80c werth.
- 3.48 für schwarze seidene Coats für Damen, neueste Styles, 6.00 werth.
- 98c für Sommer-Reefers für Kinder, in allen Farben und Mischungen, — hübsch besetzt, alle Größen, bis zu 2.25 werth.

— Unüberlegt gesprochen. — Patient (der auf seinen Tod gefaßt ist): „Schade, ich hätte so gern noch mein fünfzigstes Dienstjubiläum gefeiert, und nun muß ich das Bittere erleben, daß ich's nicht mehr erlebe!"

— Anspielung. — Mann (bei Tisch): Das Fleisch ist heute wieder mal nicht zum Beißen. — Frau: Na, ich kann das nicht finden, mir zerläuft es geradezu auf der Zunge. — Mann (ironisch): Ja, Deine Zunge! —

Es fehlt Etwas. Euer Befinden zeigt es an, euer Aussehen verräth es. Ihr mögt nicht wissen was es ist, noch was dafür zu thun, ihr werdet jedoch keinen Irrtum machen wenn ihr Eure Zuflucht nehmt zu

—Forni's—

Alpenkräuter-Blutbeleber,

dem alten bewährten Kräuterheilmittel. Er enthält nichts was schädlich wirken kann. Er reinigt das Blut, stärkt und kräftigt das ganze System. Ist kein Ladenhüter in den Apotheken. Wird nur von Spezial-Agenten oder direkt verkauft.

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.,
112-114 South Hoyne Avenue, CHICAGO, ILLINOIS.

Lokalbericht.

Im Sattel.

Die Harrison- und die Hopkins-Sullivan-Faktion vereinigt.

Dunne ist kaltgestellt.

Er hofft auf das neue Primärwahlgesetz.—O'Connell zum Ober-Baukommissär,—Werdell zu seinem Assistenten ausersehen.—Sheriff Pease schafft Luft.

Der demokratische Nominationskonvent hat gestern von den Delegationen der einzelnen Bezirke die Anmeldung der neuen Mitglieder für den Parteivorstand entgegengenommen, dem noch zu wählenden Vollziehungs-Ausschuß des Vorstandes aber das Recht vorbehalten, etwanige Konteste zu entscheiden. Dieser Vorbehalt bedeutet, daß die nunmehr in holder Eintracht zusammen arbeitenden Hopkins-Sullivan und Harrison-Leute auch den wenigen Anhängern des Mayor Dunne, die von Ward-Delegationen in den Vorstand gewählt worden sind, den Stuhl vor die Thür setzen werden. Konteste angemeldet sind aus der 6., der 27., der 31. und der 35. Ward. In der 6. Ward haben die Delegationen zum Konvent den Ober-Baukommissär Wm. O'Connell und John Gibbons in den Vorstand gewählt; sie daraus zu verdrängen werden E. J. Queaney und Owen O'Malley versuchen. In der 27. Ward stehen als gegnerische Anwärter auf die Mitgliedschaft im Vorstand einander gegenüber: Ex-Alderman Leachman und August Klaproth einer-, George Foster und Edward Kiehle andererseits. Von der 31. Ward sind angemeldet Edward Carroll und James A. Long, aber John Fitzgerald erhebt Anspruch auf einen der Sitze. Von den Delegaten der 35. Ward sind B. P. Kelly und M. J. Collins in den Vorstand gewählt; mit Hilfe des Vollziehungs-Ausschusses gedenkt John S. Clark einen der Sitze zu ergattern. Für die 21. Ward ist nur der frühere Aichmeister James A. Quinn als Vorstandsmitglied angemeldet, seinen Kollegen soll dieser sich selber aussuchen dürfen. Im Uebrigen setzt der neue Parteivorstand sich zusammen wie folgt:

Ward.
1—John J. Coughlin, Michael Kenna.
2—Frank W. Solon, R. J. Fitzgerald.
3—Pat White, Harry Kerwin.
4—James M. Dailey, Frank McMahon.
5—Charles S. Martin, P. J. Carroll.
7—Edward Brennan, William Rothmann.
8—John W. Mack, Alexander Wisnyski.
9—William Loeffler, Henry Fick.
10—E. J. Novak, Edward Prindiville.
11—A. J. Sabath, John F. Joyce.
12—John A. Mullen, Frank Biewersdorf.
13—Michael H. Rogers, John E. Owens.
14—Roger C. Sullivan, Thomas F. Little.
15—John P. Tansey, Joseph Strauß.
16—Stanley H. Kunz, John Nowicki.
17—William E. Dever, John Budzban.
18—John J. Brennan, Michael C. Conlon.
19—John Powers, Peter Galligan.
20—John J. Hayes, George L. McConnell.
22—William H. Lyman, John F. Lyons.
23—James J. Gray, Frank Brandecker.
24—William H. Ehemann, Teofil Kurdzinski.
25—Harry R. Gibbons, William F. Quinlan.
26—Mat Evert, Henry Beutel.
28—Frank C. Burke, Jeremiah Tagney.
29—Thomas Carey, Louis Lucki.
30—John J. Bradley, Joseph Strahan.
32—P. J. Murray, John Maddigan.
33—Peter A. Foote, Thomas Noonan.
34—Frank M. Ryan, Thomas F. Powers.
Landbezirke—J. J. O'Rourke, Thornton; William O'Neill, Lemont; Walter A. Lantz, Lyons; Roß C. Hall, Oak Park; August Koelling, Wheeling, und John Fanning, New Trier.

Neue Statuten.

Um das Heft ganz sicher in der Hand zu behalten, haben die vereinigten Führer vom Konvent anordnen lassen, daß ein Zehner-Ausschuß neue Statuten für die Partei-Organisation ausarbeiten soll. Diese Ausschuß, dessen Zusammensetzung die Führer ebenfalls gleich besorgt haben, gehören sechs Vertreter der Harrison- und vier Vertreter der Hopkins-Sullivan-Fraktion an, und zwar:

Hopkins-Sullivan-Fraktion—Roger C. Sullivan, Stanley H. Kunz, James A. Long und Roß C. Hall.

Harrison-Fraktion — Wm. Loeffler, Geo S. McConnell, Thomas J. Webb, John R. Caverley, Thomas J. Dawson und Frank B. Solon.

Es kommt nun darauf an, ob die „Progressive Alliance", welche ihre Absicht angekündigt hat, die demokratische Partei-Organisation von innen umzumodeln, bezw. zu revolutioniren, sich stark genug erweisen wird, um die Barrikaden zu stürmen, welche die jetzigen Gewalthaber der Organisation ihnen entgegenthürmen werden. Besonders günstig sind die Aussichten des „Fortschrittlerbundes" nicht, noch ungünstiger aber stehen die Aktien für Mayor Dunne, der nach dem gegenwärtigen Stand der Dinge so gut wie gar keine Aussicht hat, einen irgendwie bestimmenden Einfluß innerhalb seiner Partei auszuüben. Er setzt seine einzige Hoffnung jetzt auf die von der Legislatur anzunehmende Primärwahlen-Ordnung.

Das Ober-Baukommissariat.

Es verlautete gestern in der Stadthalle, daß der Mayor am Montag beabsichtigt habe, dem Stadtrath die Ernennung von Wm. L. O'Connell zum Ober-Baukommissär und die von John C. Werdell zum Assistenten des Ober-Baukommissärs zu unterbreiten. Die Sache hätte nur deshalb einen Aufschub erfahren, weil sich's im letzten Augenblick herausstellte, daß Herr O'Connell noch nicht als Hilfs-Oberbaukommissär abgedankt hatte. Der vorgenannte Herr Werdell ist in der 22. Ward ansässig und zur Zeit Mitglied des Abgeordnetenhauses der Staats-Legislatur.

Personenwechsel im Sheriffs-Amt.

Wie schon gestern kurz mitgetheilt, hat der amtirende Sheriff Pease angefangen, unter den Angestellten seines Vorgängers Barrett aufzuräumen. Er gibt natürlich an, daß die von ihm im Personal vorgenommenen Veränderungen lediglich „im Interesse des Dienstes" erfolgen. Gestern haben vierzehn demokratische Angestellte über die Klinge springen müssen. Das Verfahren wird fortgesetzt. Die Entlassenen sind:

Hilfssheriffs James E. Daley, P. S. Dunne (ein Bruder des Mayors), B. H. Pegram, Patrick Donohoe und Martin Honan.

Gerichtsdiener William Golden, James Finn und John Dwyer.

Gefängnißwärter M. Bradel und P. J. McDonnell.

Hausmeistergehilfen John Finan und John Schreiber.

Fahrstuhldiener Joseph Cameron.

Kustos des Kriminalgerichtsgebäudes John Broderick.

Neu angestellt worden sind: Als Hilfssheriffs — Andrew C. Metzger, John Fishley, Charles Watbier und Charles J. Forsberg; als Gerichtsdiener — L. W. Curtis; als Gefängnißwärter — Hugh Riley und Rudolph Christoph; als Fahrstuhlführer — J. C. Jordan; als Kustos des Kriminalgerichtsgebäudes — Frank Göbel.

Zum zweiten Male.

Erst grausame Behandlung, dann Ehebruch der Scheidungsgrund.

Frau Emma B. Wilde verlangte gestern und erhielt im Kreisgericht zum zweiten Male eine Scheidung von John H. Wilde, von dem sie sich bereits im Jahre 1904 wegen grausamer Behandlung hatte scheiden lassen. Nach Verlauf von drei Monaten versöhnte und verheirathete sie sich wieder mit ihm, aber auch der zweite Versuch schlug fehl, denn diesmal wendete Wilde angeblich anderen Frauen zu viel Aufmerksamkeit zu. Frau Wilde wohnt im Hause 910 Homan Avenue. Vor ihrer ersten Ehe mit Wilde war sie mit Walter Voelker verheirathet, von dem sie drei Kinder hatte.

Richter Mack erhielt im Jugendgericht die frohe Kunde, daß die Familie Proudlove die Streitaxt begraben hat und Eltern und Kinder sich untereinander ausgesöhnt haben. Bei der ersten Verhandlung des Falles hatte Arthur Proudlove, ein ehemaliger englischer Offizier, Anschuldigungen gegen Frau und Kinder erhoben und diese gegen ihn.

Die letzten Zehn.

Postmeister Fred A. Busse stellte gestern die letzten zehn von den neuen Clerks an, die ihm der Kongreß vorläufig bewilligt hat. Man setzt jetzt alle Hebel in Bewegung, um im Juli, wenn alle Bewilligungen gemacht werden, eine große, allen Bedürfnissen genügende Bewilligung für Chicago zu erlangen. Einige Persönlichkeiten in Washington befürworten den Bau eines Postgebäudes auf der Westseite für $5,000,000, andere treten für die Errichtung größerer Gebäude auf der Nord-, West- und Südseite ein zur Entlastung des Hauptpostamts.

Klage zurückgezogen.

Die von George F. Harding jr., Alderman von der zweiten Ward, gegen Charles R. Crane, Walter L. Fisher und die „Municipal Voters' League" anhängig gemachte Beleidigungsklage, in welcher Harding $25,000 Schadenersatz verlangte, ist nach Uebereinkunft der Anwälte beider Parteien zurückgezogen worden. Den Anlaß zu der Klage hatte der von der „Municipal Voters' League" herausgegebene Bericht zur Zeit der städtischen Wahlbewegung im vorigen Jahre gegeben, in welchem Harding, damals Stadtraths-Kandidat, als unfähig für den Stadtrath bezeichnet wurde. Auch seine Familie und seine geschäftlichen Verhältnisse wurden angegriffen.

Magen-Leiden sind bald vergessen,

wenn Hostetter's Magenbitters gleich bei den ersten Symptomen genommen wird. Kein Wunder, daß so viele Leute es nehmen anstatt irgend etwas Anderem. Denn es steht ihm ein Rekord von 53 Jahren der Heilungen zur Seite, was jedem Mann und jeder Frau einleuchten sollte.

Eine Flasche von

HOSTETTER'S

wird Euch überzeugen, daß es das Beste ist gegen schlechten Appetit, Blähungen, Kopfweh, Schwellungen, Dyspepsie, Unverdaulichkeit, Verstopfung oder weibliche Leiden. Versucht es heute.

Maitag in Chicago.

Die Polizei schreitet ein, als rothe Fahnen entfaltet werden.

Die sozialistische Partei und andere radikale Arbeiterelemente begingen gestern hier nach europäischem Vorbild den Maitag. Polizeichef Collins hatte nun den zu den Umzügen abgeordneten Polizeimannschaften den strengen Befehl gegeben, das Entfalten rother Fahnen in dem Zuge unter allen Umständen zu verhindern. Als vor der, sich an der Clark Str., zwischen Kinzie und Michigan, bildenden Abtheilung des Gesammtzuges nun eine rothe Fahne ohne jedwede Inschrift, das Banner der Revolution, entfaltet wurde, befahl Sergeant Sullivan, sie sofort aufzurollen. Unter lauten Protesten, daß man nicht in Rußland sei, wurde dem Befehl Folge gegeben. Kaum war die Abtheilung aber über die Brücke nach der Süd Clark Str. marschirt, als die Fahne von Neuem entfaltet wurde. An der Lake Str. wurde sie jedoch wieder aufgerollt, weil dort Polizisten standen. Nun erhielt der Zug Polizeibegleitung über die Lake und Halsted, bis zur 12. Straße. Hier schloß sich die Abtheilung des Ghetto an. Auch diese führte mehrere der verpönten Symbole der Revolution mit, durften sie aber nicht entfalten.

An der 18. und Loomis Str. hatten sich die böhmischen sozialistischen Vereine mit zwei rothen Fahnen aufgestellt. Auch sie mußten die Fahnen einwickeln. Es gab zwar Proteste, kam aber nicht zu Thätlichkeiten, wie an der Ogden Ave. und Congreß Str., wo die polnischen sozialistischen Vereine Aufstellung genommen hatten. Deren Fahnenträger, Edward Wladzilinski, 619 Nord Ashland Ave., wurde verhaftet. Sofort nahm die Menge eine drohende Haltung an, und es wurden Steine nach den Blauröcken geschleudert. Diese zogen ihre Revolver, und dann sorgten besonnene Köpfe für Ruhe. Der Fahnenträger kam aber auf die Wache und wurde wegen unordentlichen Benehmens gebucht. Er stellte Bürgschaft.

Die verschiedenen Züge hatten sich inzwischen vereinigt und marschirten nach dem Douglas Park, wo Thos. J. Morgan, Karl Stroever, A. S. Edwards und andere „Genossen" Reden hielten. Der „Sozialistische Sängerbund" sang die Marseillaise und mußte sie mehrere Male wiederholen, und einige Turnvereine veranstalteten ein Schauturnen.

Am Abend fanden in Uhlichs Halle an der Nord Clark Str., wie in der Metropolitan-Halle an der Maxwell und Jefferson Str., und in mehreren anderen Hallen Versammlungen statt, in denen das Eingreifen der Polizei scharf getadelt wurde.

Eine schwere Last. — Eine der schwersten Lasten der Armen und derjenigen mit beschränkten Mitteln ist die niemals fehlende Doktorrechnung, welche schon in manches Heim Entmuthigung hineingetragen hat. In diesen Fällen ist das Bekanntsein eines zuverlässigen Hausmittels von großem Werth. Und dann gibt's auch Tausende von Familien, welche so weit entfernt von Aerzten und Apotheken wohnen, daß schnelle ärztliche Hilfe nicht erreichbar ist. Wie viele befinden sich nicht in dieser Lage, die den Verlust eines theuer Geliebten betrauern, dessen Leben und Wirken durch rechtzeitige medizinische Hilfe hätte erhalten werden können. Diese Möglichkeiten erregen traurige und folternde Gedanken für die Hinterbliebenen und geben Anlaß zum Nachdenken, aber „was kann man da thun?" wird jeder denkende Mensch fragen.

Paßt auf Eure Gesundheit auf. Wenn Ihr ein drückendes, schläfriges und gleichgiltiges Gefühl des Morgens beim Aufstehen verspürt, wenn Ihr einen ekligen, bitteren Geschmack im Munde habt und Eure Zunge belegt ist, dann achtet auf diese Anzeichen. Es ist dann etwas nicht ganz richtig; Ihr befindet Euch nicht wohl. Ihr seid auf dem besten Wege, krank zu werden. Paßt auf! Euer körperlicher Zustand bedarf besonderer Beachtung. Wenn Eure Kinder verdrießlich, mürrisch und ungeduldig sind, wenn sie keinen Appetit haben, der Glanz ihrer Augen geschwunden ist, und eine fieberische Röthe sich auf ihren kleinen Gesichtern zeigt, dann handelt sofort! Sie werden krank.

Wenn Euer Gatte abgespannt, müde und entmuthigt ist, wenn das Essen nicht mehr schmeckt, wenn die Schläfe klopfen und er über Schmerzen hier und dort klagt, dann zögert nicht, sondern fangt die Behandlung mit Forni's Alpenkräuter an. Die Flasche kostet viel weniger, als der Besuch eines Arztes, und die Aussicht ist vorhanden, daß eine Dosis, beizeiten genommen, Euch viel Ausgaben, Kummer und Angst ersparen wird.

Beachtet, daß der Alpenkräuter-Blutbeleber nicht in Apotheken zu haben ist. Er wird den Leuten direkt durch Lokal-Agenten zugestellt von den Eigenthümern Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill. anz

Absetzungs-Gerüchte.

In Evanston verlautete gestern gerüchtweise, daß der dortige Polizeichef, Col. A. E. Frost, „zum Besten des Dienstes" abgesetzt werden soll. Weder Bürgermeister Barker noch die Aldermen wollen sich darüber aussprechen, ob die Stellung Frosts wirklich erschüttert ist. Herr Frost, früher in der Bundesarmee, bekleidet die Stelle etwas länger als ein Jahr, und seine militärische Handhabung der Amtsobliegenheiten hat viel Widerspruch hervorgerufen. Böses Blut machte u. A. die Entlassung des Kaptain Mersch, weil dieser eines Tages vergessen hatte, den Chef zu grüßen.

Briefkasten.

N. G.—Die Auswahl der Bank, in welcher Sie Ihre Ersparnisse niederlegen wollen, müssen wir Ihrem Ermessen überlassen. — Eine Uhrmacher-Gewerkschaft gibt es hier unseres Wissens nicht.—Da Sie erst 17 Jahre alt sind, so brauchen Sie sich um die Bürgerpapiere noch keine Sorgen zu machen. Sie können erst mit erlangter Volljährigkeit Bürger werden, also in vier Jahren.

N. N. — Der Briefkasten hat nicht den Zweck, vergleichende geschichtliche Abhandlungen zu liefern.

Freundinnen. — Wo Sie hier Nudelschneide-Maschinen bekommen können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

O. G. — Wir können weder in der einen, noch in der anderen Nummer einen solchen Artikel finden.

Stetiger Leser.—Koelling & Klappenbach, 100 Ost Randolph Str., ist eine deutsche Buchhandlung.

Ch. F.—Die Weinbeere selbst enthält keinen Alkohol, sondern nur Zucker, Weinsäure, eiweißartige Körper und mineralische Stoffe. Erst bei der Gärung zerfällt unter dem Einfluß der zugesetzten Weinhefe der Zucker des Mostes in Alkohol und Kohlensäure. Der Alkoholgehalt der Weine ist sehr verschieden und schwankt im Volumprozent von etwas unter 9 (französischer Rothwein) bis zu 20,70 (Sherry).

Sam Sp. — Das kann mit Sicherheit nicht entschieden werden. Der verstorbene Marshall Field galt als der reichste Geschäftsmann seiner Branche, nach ihm ist es wohl der Philadelphia'er Großkaufmann Wanamaker.

Wien. — Wo Sie sich für das Stottern unentgeltlich behandeln lassen können, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen.

Alter Leser. — Wegen der Raten u. s. w. müssen Sie sich an einen Dampferagenten wenden. — Jene Exkursion soll, soviel uns bekannt, im Juni von New York aus stattfinden. Näheres ist uns nicht bekannt.

Christ. K. — Wenden Sie sich an das „Chicago Veterinary College", 2537 State Str., wo Sie sich zum Thierarzt ausbilden lassen können.

Frau A. R. — Lassen Sie den Jungen dem Jugendrichter vorführen, der schon dafür sorgen wird, daß er in die geeignete Zucht kommt.

Ida Sch. — Der Passagieragent der Lake Shore & Michigan Southern Bahn, 180 Clark Str., wird Ihnen darüber allen gewünschten Aufschluß geben.

W. M. — 1) Wenn Sie Ihr Kind vernachlässigen, so kann es Ihnen von Gerichts wegen genommen werden, oder der Vater kann es selber in andere Obhut geben. — 2) Sie haben kein Recht, Ihres Mannes ganzen Lohn zu beanspruchen. Wenn er in angemessener, seinen Verhältnissen entsprechender Weise die Kosten des Unterhalts von Frau und Kindern bestreitet, so hat er die ihm gesetzlich obliegende Pflicht erfüllt.

Jakobs.—1) Die Ersparnisse der Frau gehören nicht zum Nachlaß des Mannes. — 2) Ob jemand in Deutschland für Sie Kaution stellen würde, können wir unmöglich wissen. —3) Sie können selbst klagen oder dem Nachlaßgericht die Untersuchung überlassen.

A. B. C., Center Park Ave. — Gehen Sie zunächst einmal in die Hauptoffice der Gesellschaft und suchen Sie dort die Angelegenheit gütlich zu ordnen, was Ihnen wahrscheinlich gelingen wird, wenn Sie erzählen, wie Ihnen der Agent die Unterschrift unter falschen Vorspiegelungen abgeluchst hat. Sollte man Sie trotzdem an die unterschriebene Verpflichtung zu halten suchen, so müßten Sie eben die Sache in den Gerichten ausfechten, falls man Sie auf Zahlung verklagt.

F. W. K. — Zu allem, was der See anschwemmt. Künstliche Auffüllung ist nicht erlaubt.

Arthur E. — Zeigen Sie vorsichtshalber der Heimathsbehörde selber an, daß Sie ausgewandert sind, ehe Sie das wehrpflichtige Alter erreicht hatten und daß der Urlaubspaß gegen Ihren Willen von Ihren Eltern erwirkt worden ist. Senden Sie den Paß zurück. Die Regel ist, daß wer vor zurückgelegtem 17. Lebensjahr auswandert, keiner Verletzung der Wehrpflicht schuldig ist, also bei etwaiger Rückkehr nicht gestraft werden kann; doch könnte unter den angegebenen Umständen die nachträgliche Paßerwirkung Grund geben, die Regel beiseite zu setzen. Auf alle Fälle dürfen Sie, wenn Sie nicht in's Militär gesteckt werden wollen, nicht zurückkehren, ehe Sie hier Bürger geworden sind.

Frau G. St.—1) Doppelkohlensaures Natron heißt auf englisch: „Bi-Carbonate of Soda". — 2) Den botanischen Namen jener Pflanze wird Ihnen wohl ein Apotheker sagen können.

Streitende. — Der Dampfer „Augusta Viktoria" gehört dem „Hapag".

C. G.—„Abendpost" und „Sonntagpost" nach Deutschland gesandt kosten auf ein Jahr $10.50.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berndt, Baby, 4 T., 613 Clybourn Ave.
Farber, Baby, 2 T., 696 N. Leavitt Str.
Hartman, Everett, 2 M., 58 St. Clair Str.
Hintzpeter, C., 59 J., 174 Osgood Str.
Hoffman, Marie R., 49 J., 5532 Wabash Ave.
Jaeger, Albert, 49 J., 36 Cleveland Ave.
Jager, Charles, 1 M., 963 N. Clark Str.
Kasper, Vaclav, 55 J., 1032 Sawyer Ave.
Koessel, Emil V., 53 J., 570 W. Fulton Str.
Kofter, Norman, 10 M., 92 Gardner Str.
Lautenschläger, E., 11 M., 1220 W. 40. Str.
Meyers, F. M., 48 J., 643 W. 45. Str.
Nuffer, Adam, 43 J., 973 Lincoln Str.
Pick, Maud, 1 M., Westseite-Hospital.
Preibe, Carl, 38 J., 6556 Wabash Ave.
Rehm, William, 62 J., 123 Indiana Str.
Roehr, Charles G. jr., 10 M., 833 W. Division Straße.
Schaub, Phillip, 10 M., 312 W. 12. Str.
Schildin, Charles W. L., 70 J., 34 Concord Pl.
Schulz, Helena, 10 M., 3048 Newport Ave.
Schwartz, Fred, 38 J., Austin u. California Ave.
Soper, Marietta, 23 J., 509 Hermitage Ave.
Stark, Lottie, 68 J., Cook County Infirmary.
Zuber, Anna, 82 J., 1325 Lill Ave.

Verhandlung aufgeschoben.

Dowie's Gesundheitszustand hat sich angeblich verschlimmert.

Während Dowies Anhänger der Welt verkünden, daß der „Apostel" durch eine Wunderkur geheilt wird, machen Voliva und seine Leute bekannt, die Gesundheit Dowies sei dermaßen erschüttert, daß man genöthigt sei, alle geplanten Schritte aufzuschieben. Volivas Anwalt hatte versprochen gehabt, dem Anwalt Dowies Abschriften der Gegenklage und der beschworenen Erklärungen in dem von Dowie eingeleiteten Prozeß zuzustellen, doch ist dies bis jetzt nicht geschehen. Unter diesen Umständen ist die Verhandlung vor Richter Wright in Belvedere auf den 8. Mai verschoben worden.

Die Behauptungen über Dowies Körperschwäche werden von mehreren seiner Anhänger bestritten. Dr. J. H. Blanks erklärt, daß Dowies Genesung gute Fortschritte macht, und Anwalt Wetten bezeichnet alle gegentheiligen Gerüchte als Lügen.

Gabel freigesprochen.

Koroner-Geschworene entlasteten gestern Edward Gabel, den Stadtmarschall von Großdale, von der Schuld an dem Tode von Albert Anderson. Gabel schoß am 18. April in der Stadthalle in Großdale Anderson nieder, und die Geschworenen erklärten seine Handlungsweise für gerechtfertigt, weil Anderson gewaltsam in die Stadthalle eingedrungen war, vermuthlich um sich an Stimmkästen zu vergreifen, die unter Gabels Obhut gestellt worden waren. Gabel wird am 8. Mai dem Richter Martin vorgeführt werden.

— Im Schwank-Ton. — Sie: „Was, Du willst nicht betrunken sein, Du schwankst ja hin und her!" — Er: „Ja gewiß, ich schwanke, aber eben nur, ob ich mir das von Dir bieten lassen soll oder nicht."

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

After Severe Illness

when the bodily forces are low, and you are weak and feeble

ANHEUSER-BUSCH'S **Malt-Nutrine**

will impart strength and bodily vigor. The tissue-forming properties of Barley-Malt are taken quickly into the circulation, as this food-tonic is *predigested* and is gratefully received and retained by the most delicate stomach.

Sold by all Druggists and Grocers.

Prepared by
Anheuser-Busch Brewing Ass'n
St. Louis, U. S. A.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Mai 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 87¾—89¼c; Nr. 3, roth, 84—87c; Nr. 2, hart, 79—83c; Nr. 3, hart, 75—79c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 82—83c; Nr. 2, Northern, 80—82c; Nr. 3, Spring, 78c—82c.

Mais, Nr. 2, 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 48½c; Nr. 2, gelb, 48½—48¾c; Nr. 3, 47½c; Nr. 3, weiß, 48—48¼c; Nr. 3, gelb, 48—48¼c; Nr. 4, 47¼c—47½c.

Hafer, Nr. 2, 31¾—32c; Nr. 2, weiß, 33¾—34c; Nr. 3, 31½c; Nr. 3, weiß, 32½—33¼c; Standard, 33¼—33¾c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.90 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.40—$3.60; besondere Marken, $4.60.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $13.00—$14.00; Nr. 1, $11.50—$12.50; Nr. 2, $10.00—$11.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Mai, 78¾c; Juli, 79¼c; September, 78½c.

Mais, Mai, 47¼c; Juli, 46½c; September, 46⅝—46⅞c.

Hafer, Mai, 32⅝c; Juli, 31⅛—31¼c; September, 29¾c.

Die gestrige Ausfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 8000, von Mais auf 270,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 145,273 Bushels Weizen und 282,717 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, Mai, $8.60; Juli, $8.75; September, $8.87½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Mai, $15.55; Juli, $15.85; September, $15.85.

Rippchen, Mai, $8.45; Juli, $8.67½; September, $8.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.10½
Perfektion	0.11½
Headlight, 175	0.12
Naphta	0.11
Oleum Spirits	0.12
Gasolin (Ofen)	0.14½
do., 72	0.15½
do., 76	0.17¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.39
do., gereinigt, per 5 Faß	0.40
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.65—$6.10 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.00—$4.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.60—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $4.75—$5.50; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.35—$4.25.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.40—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.40—$6.47½; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $6.25—$6.45; schwere gemischte Waare, $6.40—$6.47½; leichte ausgesuchte, $6.35—$6.47½.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $5.15—$6.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $6.00—$6.50; gute bis ausgesuchte „Lambs", $6.50—$7.50.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfund		0.21
Nr. 1, per Pfund	0.17	—0.18
Nr. 2, per Pfund	0.14	—0.15
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.14
Packwaare, frisch, per Pfund		0.13
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.11½	—0.12
„Daisies", das Pfund	0.11	—0.11½
„Young America", das Pfund	0.11½	—0.11¾
Schweizer, Drum, das Pfund		0.13½
Limburger, per Pfund		0.10½
Brick, per Pfund		0.09½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.13	—0.14
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.14½
Prima, 60 Prozent frisch		0.15
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.17

Geflügel, Fische, Kalbsleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.12½
„Springs", das Pfund		0.12½
Truthühner, das Pfund		0.12½
Gänse, das Dutzend	4.50	—7.00
Enten, das Pfund		0.14½
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.12	—0.12½
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund		0.10
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.16
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.06
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.06
Karpfen, per Pfund	0.00½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.05
Lachs, per Pfund		0.11
Schellfisch, per Pfund		0.05
Halibut, per Pfund		0.08
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.15
Hering, per Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.09½
Mackerel, per Pfund		0.22
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.05½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½	—0.06½
Bekassinen, Dutzend	1.25	—1.50
Regenpfeifer, Dutzend	1.25	—1.50

Frische Früchte, Gemüse.

Lederäpfel, per Faß	$4.00	—5.00
Aepfel, Greenings, per Faß	4.25	—6.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—3.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.50	—3.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.75
Ananas, kubanische, per Kiste	2.50	—3.75
Erdbeeren, Louisiana, 24 Quarts	2.00	—2.50
do., Mississippi, 24 Quarts	1.25	—1.50
Kraut, per Kiste	1.00	—3.00
Kopfsalat, per Kiste	1.00	—1.50
Blattsalat, per Kiste	0.30	—0.40
Sellerie, per Kiste	2.25	—2.50
Tomaten, per Kiste	2.25	—3.00
Rothe Rüben, per Sack		1.75
Mohrrüben, hiesige, per Sack	0.50	—0.75
Rüben, per Sack		0.75
Rettige, hiesige, per Dutzend		0.75
Meerrettig, das Dutzend		0.75
Gurken, das Dutzend	0.35	—1.25
Zwiebeln, per Sack	0.90	—1.00
Spinat, per Kiste	0.10	—0.50
Spargeln, kalifornische, Dtz. Bündel	2.00	—3.00
Wasserkresse, Mich., Dtz. Bündchen	0.15	—0.20
Schotenerbsen, per Kiste	1.00	—1.10
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.50	—3.00
Trockene Bohnen, auserlesene	1.60	—1.62
Rothe Nierenbohnen	2.50	—3.25
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½	—5.25
Kartoffeln, in Carladungen, Buschel	0.44	—0.62
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.25	—2.50

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

William J. Mondschein — Verbindlichkeiten $1180; Bestände $30.

Marion C. Duffield — Verbindlichkeiten $1463; Bestände $249.

James Basmanski — Verbindlichkeiten $717; Bestände $389.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

John G. Kramer, Charlotte Kuffa, 23, 17.
James W. Haberly, Helen C. Weir, 21, 19.
Robert J. Williams, Helen Wilson, 32, 29.
Albert L. Sturzinger, Agnes Kaiser, 28, 23.
Stanislaw Grabowski, Rose Brinkman, 48, 47.
Michael Schloegel, Ida Cella, 26, 28.
J. Dzolkowicz, Agnieszka Zareda, 22, 21.
Frant Smonke, Aniela Olech, 22, 22.
Jendrzej Kulak, Katarzyna Styrczula, 23, 18.
Jozef Zielai, Aniela Mozdrzej, 25, 19.
John F. Miller, Kittie McManimon, 23, 19.
Gottfried Carlson, Ida Anderson, 33, 23.
Joseph Nahle, Mary Nowak, 22, 18.
John L. Hans, Emma Wehrenberg, 28, 23.
R. E. Pamplin, Florence J. Chaplin, 25, 27.
Joseph A. McCann, Bertha L. Estey, 33, 23.
Edwin Shimmer, Mollie Wick, 25, 21.
Ignach Cerwinski, Katarzyna Zandlok, 25, 20.
Stanislaw Zudala, Katarzyna Bilanska, 34, 22.
Joseph J. Popta, Susie Keller, 40, 30.
John W. Jones, Mamie L. Lewis, 42, 34.
Adam Gabielski, Augusta Dobrowska, 36, 22.
Wm. Thurstrom, Martha Marquardt, 35, 20.
John Hansen, Betty Christiansen, 22, 26.
Robert C. Sutton, Hattie Schmidt, 23, 22.
Louis Lafayette, Anna Deacon, 50, 49.
Peter Schulz, Mary Kern, 35, 30.
Anthony Piff, Katarzyna Wilewska, 21, 21.
Carl Rydstrom, Elinor Nelvin, 21, 20.
Chris S. Jacobson, Inga O. Wathne, 31, 25.
John H. Ruel, Bessie Densmore, 27, 22.
Peter Moynihan, Mary McCarthy, 27, 26.
John Litowski, Eva Zerofska, 22, 20.
Edward Harrison, Lena H. Peterson, 27, 30.
Walter J. Wangnett, Met E. Osmun, 24, 24.
Gottlieb Wiedner, Rosalie Montag, 26, 22.
Engebright Johnson, Rebecca Olson, 49, 54.
Werner Karlson, Hilda Carlson, 29, 19.
Carl Plaubach, Margaret Deitl, 22, 19.
Adam Zurek, Ludwika Chmiel, 23, 21.
Carl J. Harvey, Mable Huff, 21, 18.
Meddie Martin, Mamie Gniegoski, 26, 19.
Domonkos Kohiak, Zsolemi Werth, 26, 19.
Harry C. Friedland, Nina B. Hoyt, 27, 26.
T. A. Cunningham, Myrtle N. Harman, 34, 23.
Henry Erdlida, Józefa Lanstv, 23, 19.
Antoni Dabos, Weronika Kluza, 23, 19.
Bernard Klafet, Anastazie Heshal, 29, 26.
Fred Romano, Mabel Lange, 21, 18.
A. Zupinski, Antonina Krulikowska, 28, 20.
Gustav Meier, Nellie Simon, 35, 30.
Ulderic Bourque, Hattie Benoit, 32, 27.
Thomas Galiger, Daisy Heinking, 24, 20.
Joseph E. Truitt, Ella M. Schulz, 22, 21.
S. Kornaszeski, Margaret Osenloch, 26, 23.
Walter Ratonski, Agnieszka Fus, 23, 19.
Walenty Ziolkowski, Bessie Winska, 28, 26.
Josef Smole, Mary Wosalka, 23, 20.
Carl S. Decker, Alice Durfee, 40, 32.
George Riegal, Catherine Schell, 30, 24.
Ignatius Klein, Bertha Zelenska, 21, 19.
Karl Gunther, Stephanie Jamm, 34, 29.
Otto Hudeloff, Minnie Davis, 23, 19.
Harold Hanken, Nora Steine, 21, 21.
Otto J. Pelton, Alice E. Boborski, 23, 20.
Sylvester Lucas, Mary Wheeler, 33, 29.
Antoni Kuszczak, Antonina Zielenska, 23, 20.
Paul J. Bourke, Mattie Jorgenson, 21, 20.
C. Minicki, Franciszka Krzeminska, 28, 20.
George H. Flint, Emma M. Knox, 35, 32.
Charles Klumpp, Mary Ball, 30, 27.
W. F. Thomas, Edith Kuntzelman, 21, 19.
William Bernstein, Sadie Rosenthal, 25, 19.
Paul Ruedlinger, Martha Paderski, 22, 19.
John J. Sheehan, Josephine Caba, 27, 26.
Josef Staba, Annie Hobb, 21, 20.
Edward Geisler, Mathilda Steinke, 22, 21.
John Gillard, Marian Boorde, 33, 28.
John E. Batdorf, Octavia Marrill, 21, 21.
John Flanagan, Mary Walsh, 24, 20.
Leo Meager, Lottie Piekut, 23, 19.
James F. Heatherton, Minnie P. Fox, 22, 20.
A. H. Jenks, Maria A. Thompson, 28, 19.
Philip Brun, Ellen Wickstrom, 30, 24.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch," reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869. anz

Scheidungsklagen

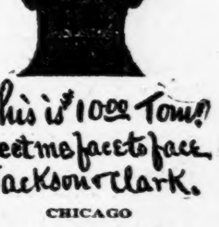
wurden eingereicht von:

Emma gegen Thomas Smith, Verlassen; Sophia gegen Joseph Dennis, Verlassen; Martin E. gegen Evelyn Arnold, Ehebruch; Emma gegen George Bernath, Ehebruch; Louise gegen Harry Loeb, Verlassen; Florence gegen Elmer Warned, Verlassen; Edith gegen Alfred Clover, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

91. Str., 88 F. östl. von Commercial Ave., Nordfront, 25 bei 125, Peter Trybörn an C. Warren und Lorenzo T. Lamson, $7000.
Prairie Ave., 125 F. nördl. von 44. Str., Westfr., 25 bei 135, Markus Großman an Patrick J. McNulty, $10,100.
5043—45 Prairie Ave., 50 bei 160, Wilmore Alloway an John Adams, $25,000.
64. Str., Nordostecke Washington Ave., Südfront, 35 bei 125, A. Augusta A. Jacob an Jacob M. Newberger, $5000.
Wabash Ave., 24 F. südl. von 66. Pl., Westfr., 24 bei 125, F. T. Dymond an Nicholas A. Lafeur, $4000.
May Str., 100 F. nördl. von 91. Str., Ostfr., 125 125, B. F. Herthey an L. B. Carnsham, $2500.
Eggleston Ave., zwischen 71. und 72. Str., Westfr., 33 bei 119, R. A. Thompson an Rose McGowern, $5825.
Harvard Ave., 247 F. nördl. von 74. Str., Ostfr., 25 bei 121, Nachlaß von D. Jüsley an Louis Becker u. A., $2600.
Lafayette Ave., 24 F. südl. von 73. Str., Ostfr., 33 1-3 bei 176, Wm. M. Crilly an Jane G. Macfarlane, $4500.
Morgan Str., Südecke 60. Str., Westfr., 25 bei 125, C. Hoving an Jacob J. Doering, $3400.
Peoria Str., 117 F. südl. von 77. Str., Ostfr., 40 bei 124½, D. A. Solon an Thos. Donnellan — $5000.
Fay Str., 91 F. südl. von Pratt, Westfront, 25 bei 125; J. Gappinski an Josef Szewczyk, $2700.
Süd 41. Court, 50 F. nördl. von Harvard Str., Ostfront, 25 bei 125; J. Peterson an John P. Lehner, $2750.
Süd 44. Court, 54 F. nördl. von Lexington Str., Westfront, 25 bei 125, A. C. Lueder an John Brandon, $5025.
Grand Ave., 77 bis 83, 80 bei 201; D. G. Alsop an Antonio Romano, $8500.
Grenshaw Str., 100 F. östl. von Springfield Ave., Nordfront, 25 bei 125; J. O. Minnehan an Mary A. Beatty, $5000.
Homan Ave., 24 F. nördl. von 12. Str., Westfront, 25 bei 125; John Stoeckl an Vincent Bohator, $2700.
Lake Str., Nordostecke N. 40. Ave., Südfront, 53 bei 100; Henry Brummel an Samuel H. Adler, $10,000.
Ogden Ave., 89 F. westl. von Clifton Park, Nordwestfront, 25 bei 125; F. G. Bradley an Belle D. Trott, $1250.
Superior Str., 249 F. westl. von Rockwell, Südfront, 25 bei 125; P. Baraglia u. And. an F. Basilie u. And., $3000.
12. Str., Südwestecke Loomis, Nordfront, 24 bei 124; Jacob Chiprin an William Jacobson, $12,500.
12. Place, 199 F. westl. von Center Ave., Südfront, 24 bei 124; Hoch an William Callanan, $2600.
13. Place, 199 F. westl. von Center Ave., Südfront, 25 bei 124; J. Ebert an Mayer Landsman und Gattin, $1450.
22. Str., 72 F. westl. von Albany Ave., Südfront, 25 bei 125; G. M. Fuellgraff an Fred Van der Aue und Gattin, $1700.
22. Str., 198 F. westl. von Wood, Nordfront, 24 bei 100; J. Adams an Samuel Sankstone, $7000.
24. Str., 404 F. westl. von Western Ave., Nordfront, 24 bei 125; F. Weis an Oliver L. Watson, $2000.
Winchester Ave., 294 F. nördl. von Taylor Str., Westfront, 25 bei 111; C. J. Magee an Isaac Eisenstein, $7500.
Wood Str., 218 F. nördl. von 12., Westfront, 25 bei 125; Margaret McCormick an Jacob Handelman, $6000.



CHICAGO

Mancher Mann geht jetzt auf

„Stars"

gerade wie ich, denn es kostet nicht so viel hier als in anderen Läden, denn ich „theile". Samstag war mein erster Tag im Verkauf von

„Star Brand" Schuhen

Roberts-Johnson-Rand Shoe Co., St. Louis, Mo., fabriziren sie.

$3.00 Schuhe für $2.65
$3.50 Schuhe für $3.15
$4.00 Schuhe für $3.65

Spart 35 Cents.

Ich „theile die Profite". Ich kann Schuhe billiger verkaufen, als irgend ein State Str.-Geschäft. Mir ist es gleichgiltig, wie viel Geld sie haben oder wie groß ihr Laden ist, ich spare an der Miethe. Meine Miethe würde drei Mal so hoch sein, wenn mein Geschäft an der State Str. wäre, außerdem besitze ich kein Automobile, elegante Pferde und Kutschen, Dampfboote oder irgend etwas anderes dieser Art. Bin arm geboren — will nicht alles — bin zufrieden in meinem Flat in Woodlawn. Mein Vergnügen ist, mein Geschäft wachsen zu sehen, umgeben von meinen Angestellten, die wie eine glückliche Familie sind, denn sie werden wie Menschen behandelt — sprecht mit ihnen — fragt sie wie sie behandelt werden.

Offen Mittwochs und Samstags bis 10 Uhr.

"Ten Dollar" Tom Murray

Dr. Stadelmanns Klinik für Nervenkranke.

Erschöpfungszustände, Schlaflosigkeit, Zwangsvorstellungen, Angstzustände, nervöse Herz- und Magenstörungen, Migräne usw. — Klinik für nervenkranke Kinder, Schwachbeanlagte, Reizbare, Krampfkranke usw. Beschränkte Patientenzahl. Gesunde, ruhige, vornehme Lage. Prospekte durch Nervenarzt: Dr. Stadelmann, Dresden-A, Hübnerstr. 2. mifa

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

40. Ct., N., 286 F. südl. von Courtland Straße, Westfr., 25 bei 125, Max Edelberg an Martin Walsh, $3300.
42. Ct., N., 150 F. nördl. von Belle Plaine Ave., Westfr., 50 bei 155, W. B. Hyatt an Charles B. Clark, $3000.
Homan Ave., 236 F. nördl. von Fullerton Ave., Westfr., 30 bei 142, John A. Wilsberg an Ralph W. Young, $5800.
Monticello Ave., 73 F. südl. von Wabansia Ave., Westfr., 25 bei 125, C. Nelson an Thea Matland u. A., $5100.
Sheridan Road, Südostecke Morse Ave., Westfront, 150 bei 150, John P. Hand an Dwight J. Harris, $11,250.
Balmoral Ave., Nordost-Ecke Ashland Ave., Südfr., 27.9 bei 124, G. Damert an Frederick Lange — $5800.
Edgewater Ave., 341 F. westl. von Southport Ave., Südfr., 25 bei 112, A. Morrison an Fred Koehler, $3150.
Evanston Ave., Südostecke Hawthorne Place, Westfront, 88 bei 136, George W. Merchant an Nicholas J. Sheridan, $12,000.
Leland Ave., 111 F. östl. von Hoyne, Südfr., 37 bei 122, F. R. Williamson an Cyrus Miller — $7410.
Leland Ave., 140 F. östl. von Sheridan Road, N.-Fr., 27 bei 124, A. S. Kurz an Charles G. Macklin und Gattin, $7250.
Winthrop Ave., 222 F. nördl. von Lawrence, Westfront, 29½ bei 150, Frederick Schroeder an Ida A. Stockmar, $12,500.
Clifton Ave., 107 F. südl. von Belden, Ostfront, 25 bei 124, John J. Dolan an Frederick Baum, $4000.
Dayton Str., 145 F. nördl. von Garfield Avenue, Westfr., 16 bei 125, R. Powell an Christian Toeft, $5000.
Ontario Str., 147 F. östl. von Clark, Südfr., 26 2-3 bei 100, Albert Atkinson an John H. Ellermann, $10,000.
Lowe Ave., 270 F. südl. von 33. Str., Westfr., 24 bei 125, F. W. Harder an Emma J. Weiß, — $3200.
Michigan Ave., 150 F. südl. von 20. Str., Westfront, 25 bei 160, Thomas F. Binnie an Edward Charles Maher, $16,500.
Rhodes Ave., 146 F. südl. von 32. Str., Ostfront, 25 bei 164, Helen Cohn an Harry Weymouth — $7000.
Vincennes Ave., 182 F. südl. von 37. Str., Westfront, 16½ bei 130½. F. M. Behymer an Harry J. Goldstein, $4500.
Wentworth Ave., 60 F. südl. von 20. Str., Westfront, 40 bei 79, M. Borst an Allie C. Shank, $5500.
Bond Ave., 87 F. südl. von 78. Str., Ostfr., 50 bei 200, D. L. Barsaloux an John D. Sayre — $4000.
Calumet Ave., Nordwestecke 61. Str., Ostfr., 75 bei 170½, Harry Howell an Isidor A. Rubel, $45,000.
Indiana Ave., 50 F. südl. von 49. Str., Ostfront, 50 bei 160, Harry Weymouth an Helen Cohn — $26,000.
Kimbark Ave., 200 F. südl. von 51. Str., Westfr., 44¼ bei 178, Sue L. Fry an Phoebe D. Clark, $17,500.
Langley Ave., 7343, 24 bei 124, M. T. Core an Mary J. Morgan, $3900.
Lexington Ave., 198 F. nördl. von 66. Str., Westfront, 25 bei 125, Mary A. Van Inwegen an William H. Donald, $4650.
Monroe Ave., 50 F. nördl. von 64. Str., Ostfr., 50 bei 165, B. J. Falk an Aurora R. Morrow, $9500.
Muskegon Ave., Südwestecke 98. Str., Ostfr., 343 bei 297; Commercial Ave., 103 F. südl. von 99. Str., Ostfr., 150 bei 138½; Milton D. Thackaberry an James E. Wickham von Lima, Ohio — $30,000.

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Unser neues Basement ist das Ergebniß von einundzwanzigjähriger Erfahrung im Basement-Betrieb—einundzwanzigjährigen fortwährenden Wachsthums in der Führung, Einrichtung, im Einkaufen, Verkaufen, in der Bedienung und der Kenntniß der Anforderungen einer großen und stets zunehmenden Kundschaft. Der große Basement-Verkaufsraum ist zu dem ausgedehntesten Einkaufs-Zentrum der Welt für wohlfeile Waaren geworden. Seine Ueberlegenheit sowohl im Umfang wie in der Bedienung ist durch fortwährende Verbesserungen aufrecht erhalten—jedes Problem, das durch sein schnelles Wachsthum erstand, ist befriedigend gelöst worden. Im neuen Basement sind die wichtigen Fragen nach Ventilation, Licht, Gehraum und Ausstellung der Waaren in bester Weise gelöst, und es zeigt, wie der „Größere Basement-Verkaufs-Raum" sein wird, wenn das jetzige Gebäude und der Umbau vollendet sind.

Mai-Verkauf von Muslin-Unterzeug:

Ein wichtiges Ereigniß, bei welchem alles früher Dagewesene an Charakter und Vollständigkeit übertroffen wird zu ganz speziell niedrigen Preisen.

Wie erfolgreich unsere Pläne in's Werk gesetzt wurden, um diesen großen Mai-Verkauf zu dem größten Ereigniß seiner Art zu machen, sieht man an den vielen Tausenden von neuen, entzückenden, sorgfältig gemachten Kleidungsstücken jeder Art — und alle werden offerirt zu Preisen, die nur möglich sind durch die Vortheile, welche dieser Laden genießt durch seine unvergleichliche Kaufkraft. Die zwölf Muster in Korset-Ueberzügen sind Beispiele der vielen Dutzenden Arten, die wir offeriren.

Basement nördlicher Raum.

Nainsook Beinkleider für Damen, breite Lawn Ruffle, besetzt mit drei Reihen deutschen Valenciennes Spitzen-Einsätzen und Edge, finished mit kleinen Clusters von Tucks über den Ruffles, eine andere Sorte besetzt mit fünfzölliger schottischer Stickerei-Ruffle, finished mit mehreren kleinen Tucks, speziell, 85c.

Cambric Beinkleider für Damen, breite Ruffles, finished mit 4 kleinen Tucks und breitem hohlgesäumtem Saum, speziell, 25c.

Nainsook Beinkleider für Damen, breite Ruffle, eingefaßt mit Valenciennes Spitzen und finished mit kleinen Clusters von Tucks über der Ruffle; speziell, 50c.

Cambric Gowns für Damen, niedriger Hals und kurze Aermel, besetzt mit zwei Reihen Torchon Spitzen, Band und Beading zwischen den Einsätzen, speziell, 68c.

Walking Skirts für Damen, Cambric-Obertheil, besetzt mit siebenzölliger Stickerei-Ruffle Unterlage und Staub-Ruffle; speziell, 75c.

Walking Skirts für Damen, Cambric-Obertheil besetzt mit 15zölliger Stickerei-Flounce, finished mit Stickerei-Beading über der Flounce, Underlay und Staub-Ruffle—$1.95.

Cambric Korset-Ueberzüge für Damen volle Front, besetzt mit Torchon Spitzen an der Front und am Rücken, 25c.

Nainsook Chemises für Damen, extra lang, Yoke besetzt mit Valenciennes Spitzen-Einsätzen und Einfassung; unterer Theil der Rufffle mit Spitzen eingefaßt, speziell, $1.00.

Walking Skirts für Damen, breite Lawn Flounce, besetzt mit 9zölliger Stickerei-Ruffle, finished mit zwei Reihen 2zölliger Spitzen-Einsätzen u. zwanzig kleinen Tucks, Underlay und Staub-Ruffle, speziell, $3.50.

Nainsook Gowns für Damen, einige mit hohem Hals und langen Aermeln, andere mit niedrigem Hals und kurzen Aermeln, besetzt mit Spitzen und Stickerei, 25 verschiedene Facons, zu $1.00.

Ein wichtiger Verkauf — 2,000 Gloria Seide Regenschirme, $1.25.

Basement Nördlicher Raum.

Zwei große Sortiments — 26-zöllige für Damen, 28-zöllige für Männer. Die Bargains sind unzweifelhaft begehrlich — in der That sind es die besten, die wir dieses Jahr offerirten. Eingekauft zu einer bemerkenswerthen Reduktion, sind sie zu sehr niedrigem Preise. Die Griffe sind von Perlmutter, Horn, Silber- Elfenbein, Gunmetall, Cherry, Boxwood, schottischem Furze und einer Auswahl von Silber-Novitäten — $1.25.

Umbrella Beinkleider für Damen, 25c.

Eine neue Partie von saisongemäßen gestrickten Garments zum halben Preise; von feiner weißer Baumwolle, schön gemacht und besetzt mit vorzüglicher Qualität Spitzen, gesichert in außergewöhnlichem Ankauf zur Hälfte ihres regulären Kostenpreises und demgemäß verkauft; jedes Paar, 25c.

Damen-Leibchen, niedriger Hals und ärmellos, in weiß, voll „taped" — eine weitere seltene Bargain-Gelegenheit in einem Spezialankauf — Stück, 20c.

Leibchen mit niedrigem Hals und ohne Aermel, in weiß, reguläre und extra Größen, alle zu einem äußerst niedrigen Preis, 10c.

Basement nördlicher Raum.

Kleiderstoffe: Grau in allen Schattirungen.

Die Gewebe, die wir in dieser beliebten Farbe zeigen, sind, wie wir glauben, die vollständigsten in Chicago gezeigten, die Schattirungen variiren von den hellsten bis zu den dunkelsten. Die Stoffe schließen ein leichte, mittlere und schwere, für Kleider, Suits und Spring Coats. Markirt von 75c bis $1.25 die Yard.

Neues Basement

Speziell: Eine große Sammlung von Resten kommt zum Verkauf Dienstag zu Preisen, die eine sofortige Räumung erzielen sollten.

1.45 Verkauf von Damenschuhen und Oxfords.

Mehrere große Partien, zu einem Ganzen vereint, zu diesem ungewöhnlich niedrigen Preis werden eine große Anzahl zufriedenstellender Verkäufe in den nächsten Tagen zu verzeichnen haben. Einige dieser sind feine Muster, andere nicht mehr geführte Partien von „Carlisle" niedrigen Schuhen; noch andere sind elegante Schuhe, von mehreren speziellen Einkäufen herrührend. Meistens ist dieser Preis unter dem regulären Werth — Paar $1.45.

Beinahe 1,000 Paar Schuhe für Männer, aus Kidskin und Coltskin, und Oxfords aus Patent Colt und Kidskin Leder. Paar, $2.00.

Ungefähr 500 Paare Kinderschuhe und Slippers, unvollständige Größen, Paar zu 65c, 90c, $1.10 und $1.20.

Basement nördlicher Raum.

Mai-Verkauf von 10,000 Sacques und Kimonos

23 verschiedene Facons, zu 18c, 25c, 35c und 50c.

Der größte Verkauf des ganzen Jahres in dieser Abtheilung nimmt morgen seinen Anfang. Die riesigen Assortiments zu speziellen Preisen wurden seit vielen Monaten durch sorgfältige Pläne und große Einkäufe gesichert. Die neun Facons, welche in dieser Abbildung gezeigt werden, sind Beispiele von der ganzen Partie. Einige der Sacques wurden um ein Drittel weniger markirt andere zur Hälfte weniger als den regulären Preisen.

Zu 18c—Lawn Kimonos, in hübschen gestreiften und klein gemusterten Effekten, mit weißer Einfassung.

Zu 25c—Lawn Kimono Sacques, Figuren und Streifen auf weißem Grund, eingefaßt mit weißem Lawn.

Zu 35c—Fitted und Kimono Sacques aus gestreiften u. gemusterten Lawns—Belted Sacques, mit vollen Aermeln, Cuffs und rundem Ruffled Kragen; Kimonos, lang und voll, mit breiten weißen Facings.

Zu 50c—Fitted und Kimono Sacques, aus feinen Lawns, in klein getupften, gemusterten und Blumen-Effekten—Sacques mit fancyKragen mit gehäkelter Einfassung; Kimonos in einfach Weiß mit Facings in Blumen-Designs oder in gemusterten u. Blumen-Effekten mit weißen Faacings.

Basement, mittlerer Raum.

Russische Wasch-Anzüge für Knaben, markirt zur Hälfte des regulären Preises, 75c.

Basement Nördlicher Raum.

Der Ueberschuß von einem unserer führenden Fabrikanten, umfassend etwa 1000 Anzüge, alle gefertigt von nettem gestreiftem und fancy-farbigem Madras, mit Perlmutterknöpfen, Gürtel und Knickerbocker Hosen. Diese Anzüge sind alle neu und frisch. Sie werden offerirt genau zum halben Preis. Größen 3 bis 8: 75c.

Knaben-Schul-Anzüge—Seltene Werthe, $1.60.

Ein spezieller Einkauf von doppelbrüstigen Schulknaben-Anzügen, Größen 7 bis 16, gefertigt von fancy gemischten Cheviots und Cassimeres in geeigneten Schweren für den sofortigen Gebrauch zu einer positiven Ersparniß von ⅓ bis ½ vom regulären Preise; speziell, $1.60.

Sailor-Anzüge für Knaben, aus grauen und fancy gemischten Cheviots, mit Sailor oder Eton-Kragen, Größen 4 bis 10; speziell, $2.95.

Norfolk und doppelknöpfige Knaben-Anzüge, in hellen Farben, passend für Frühjahr und Sommer, alle gemacht von extra Qualität Cheviots und Cassimeres, Größen 8 bis 16; speziell, $3.50.

Kniehosen für Knaben, etwa 2000 Paar von einem erstklassigen Fabrikanten; alle gemacht aus dauerhaften gemischten Cheviots, Cassimeres und Corduroy. Einer der besten Werthe, den wir je zu dem Preis offerirt haben, 50c.

Sommeranzüge für Jünglinge, $8.50.—Etwa 150 Anzüge in fancy Mischungen zu einer großen Ersparniß von den regulären Preisen, Größen 15 bis 19; speziell, $8.50.

Etwa 100 einzelne Röcke und Westen für Jünglinge, übrig geblieben von Anzügen, alle markirt, um damit zu räumen, zu weniger als den Kosten des Materials, speziell, $2.50.

Basement nördlicher Raum.

Spezial-Verkauf von Couch-Decken und Portieres.

Morgen früh beginnen wir mit dem Verkauf eines Sortiment von den allerbesten Mustern und Farben in Couch-Decken und Thür-Gardinen zu Preisen, die selten ihres Gleichen in irgend einer Saison hatten — thatsächlich sind jedes Muster und mittlere Sorte darin einbegriffen.

Orientalische Couch-Decken, mit Fransen, per Stück zu $1.50, $2.00, $2.75, $3.85 und aufwärts bis $6.75.

Orientalische Portieren, befranst und corded, $2, $2.75, $3.25 bis $7.75 Paar.

Merzerirte Portieren, mit Fransen und corded, zu $4.75, $5.50 und $6.25 per Paar.

Portieren mit Borten, $3.75, $4.50, $5 bis $7.75 Paar. **Basement Annex.**

Lokalbericht.

Roher Angriff.

Peter Bulco, ein „grüner" Russe, Opfer eines Rauhbeins.

Sie saßen im Stall.

Die Polizei fängt zwei „Ausräumer" einer verlassenen Wirthschaft.—Ein Schwarzer von einem Hausirer an verschlossener Pforte niedergestochen und tödtlich verletzt.

Der an der W. Adams und Desplaines Str. wohnende 28 Jahre alte Peter Bulco, welcher erst vor vierzehn Tagen aus Moskau nach Chicago gekommen ist, gab, wie er der Polizei mittheilte, gestern Abend dem Schankwärter in der Wirthschaft im gleichen Hause einen Dollarschein zur Bezahlung für ein Glas Bier. Der Schankwärter zerriß den Schein und warf ihn zur Seite. Bulco fragte den Mann, was das zu bedeuten habe, und erhielt als Antwort mit einem Bierglas einen Schlag in's Gesicht. Der rohe Petron sprang dann angeblich hinter dem Schanktisch hervor und schlug und stieß den Gast auf das Unbarmherzigste. Ein Vorübergehender rief die Polizei, welche Bulco nach dem County-Hospital schaffte. Der Angegriffene will, sobald er sich erholt hat, einen Haftbefehl erwirken.

Angebliche Röhrendiebe.

Die Polizisten Decker und Quigley bemerkten heute früh auf ihrem Rundgange in dem Gebäude 175 W. Erie Str., in welchem bis Montag Otto Moe eine Wirthschaft betrieben hatte, zwei Burschen, welche eifrig beschäftigt waren, Bleiröhren abzuschneiden. Decker eilte nach dem nächsten Meldekasten, um Verstärkung herbeizuholen, während Quigley vor dem Gebäude Wache hielt. Die Einbrecher scheinen ihn aber bemerkt zu haben, denn als die Verstärkung von der Wache an der W. Chicago Ave. eintraf, war das Nest leer. Eine Absuchung der Gegend führte jedoch in einer Stallung zur Festnahme von Stephen Gondala, 19, und Paul Jochin, 24 Jahre alt. Die Burschen gestanden angeblich später, daß sie Bleiröhren gestohlen und im Hause von John Burlick, 177 Erie Str., versteckt hätten. Bei einer Haussuchung wurden auch solche gefunden, und infolge dessen kaum auch Burlick hinter Schloß und Riegel.

Im Streit vermessert.

Frank Foster, ein Hausirer mit Talmischmuck, wollte gestern Abend seine Kundinnen in der Höhle 156 Custom House Court besuchen, welche, wie alle anderen „Lokale" an jener Straße, im Laufe des Tages auf Befehl der Polizei geräumt worden war. Foster wußte das nicht und gerieth mit dem Neger W. F. King, welcher die noch nicht fortgeschafften Sachen bewachte, in Streit, als dieser ihm den Zutritt verwehrte. Er brachte dem Schwarzen mit einem Messer lebensgefährliche Verletzungen bei und wurde verhaftet.

Anscheinend geistesgestört.

Ein gut gekleideter Mann, der anscheinend geistesgestört ist und ziellos durch St. Louis Ave. wanderte, wurde heute von Beamten der West Lake Bezirkswache aufgegriffen und nach dem Beobachtungshospital gebracht. Er nannte sich Charles McCahny, 1227 Chestnut Str., Rockford, Ill., konnte aber nicht angeben, was er vorher gethan hatte und wie er nach Chicago gekommen war. Die Polizei in Rockford ist benachrichtigt worden.

Dr. Booth verurtheilt.

Achtzehn Jahre Zuchthaus für angebliches Vergehen gegen minderjährige Mädchen.

Dr. A. Judson Booth wurde heute von Richter Kersten zu achtzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt, nachdem die Geschworenen ihn schwerer Vergehungen gegen minderjährige Mädchen schuldig befunden hatten. Auf dem Rückwege nach dem Gefängniß fiel der Verurtheilte in Ohnmacht und mußte vom Gerichtsdiener Peter Weich getragen werden. Die Verhandlung über den üblichen Antrag auf einen neuen Prozeß soll am 12. Mai stattfinden.

Als Anklägerinnen gegen Booth betraten gestern Stella Lackwa, Hulda Green, Viola March, Volvy Berg und May Killey den Zeugenstand. Sie sind alle jünger als 16 Jahre und befinden sich zur Zeit im Zufluchtsheim.

John K. Dalton, gegen den dieselben Anklagen sich richteten, wurde vor sechs Wochen zu Zuchthausstrafe verurtheilt, und Robert H. Smith und Hermann Lutze sitzen unter der gleichen Beschuldigung noch im Gefängniß und sehen ihrem Prozeß entgegen. Booth soll früher in Aerztekreisen angesehen gewesen sein. Er hatte Sprechzimmer an Robey und Evergreen Str. und im Hause 51 Le Moyne Ave.

Aprilwetter.

Wie es in diesem Jahre vom Wetteramt beobachtet wurde.

Der Monat April hat in diesem Jahre eine durchschnittliche Luftwärme von 51 Grad gebracht und ist damit um 5 Grad über den Durchschnitt gegangen, der diesem Monat nach den seit 36 Jahren gemachten Ermittelungen eigentlich zukommt. Der wärmste Tag des soeben verflossenen Monats war der 23., der mit 80 Grad um 8 Grad hinter dem wärmsten überhaupt je beobachteten Apriltag zurückbleibt. Am kühlsten war es am ersten Tage des Monats, an welchem das Quecksilber nur bis 34 Grad stieg. Immerhin war dies noch einmal so warm als das bisher kühlste Aprilwetter. Der Regenfall hat in dem letzten Monat 1.86 Zoll betragen, viel weniger als der ermittelte Durchschnitt von 2.72 Zoll für die letzten 36 Jahre. Der Wind kam vorwiegend von Südwesten und erreichte am 13. mit 40 Meilen in der Stunde seine größte Geschwindigkeit. An 10 Tagen war das Wetter klar, 13 Tage brachten theilweise Bewölkung, und an 7 Tagen war der Himmel mit Wolken bedeckt.

Zweifelhafte Gesellschaft.

Bundeskommissär ihr in's Netz gegangen.

Auf Betreiben von Bundeskommissär Wirt E. Humphrey und Jake Filkowitz wurde heute von Bundesrichter Bethea gegen die American Reserve Bond Co. und verschiedene mit dieser in enger Fühlung stehende andere Gesellschaften das Bankerottverfahren eingeleitet. Mit der Masseverwaltung wurde, gegen $20,000 Bürgschaft, die Western Trust & Savings Bank betraut, welcher der Richter die Herren Lessing Rosenthal und Charles H. Hamlin als Anwälte beigegeben hat.

Herr Humphrey hat bei der Reserve Co. $1,010.66 angelegt, Herr Filkowitz $416. Beide machen sich wenig Hoffnung, daß sie von ihrem Gelde etwas zurückerhalten werden. Die American Reserve Bond Co. hat ein über das ganze Land verzweigtes Geschäft betrieben, das aber von den Postbehörden und auch von anderen maßgebenden Parteien schon längst für schwindelhaft gehalten worden ist. In Rhode Island, Massachusetts und Konnektikut ist der Gesellschaft denn auch der Geschäftsbetrieb bereits untersagt worden. Zu den mit der Reserve Bond Co. im Bunde stehenden „Gesellschaften" gehören die „Southern Mutual Investment Co." von Lexington, Ky., die „North American Investment Co. of the United States", St. Louis, und die „Colonial Security Co.", ebenfalls St. Louis. Die hiesigen Vertreter der Gesellschaft waren Wm. J. Kreß und Harveq M. Brown.

Aus den Polizeigerichten.

Zwei ruchlose Buben stehen in Hyde Park vor dem Richter.

Allen und Roy Larson, zwei vierzehn und sechzehn Jahre alte Brüder, Söhne eines 4620 Champlain Ave. wohnenden Bauschreiners, standen heute auf Beschwerde von Frau Albert Levy, Gattin eines Geschäftsreisenden, 4628 Champlain Ave., als böse Buben vor Richter Callahan im Gericht von Hyde Park.

„Diese Jungen," erzählte Frau Levy auf dem Zeugenstand, „haben seit drei Jahren die ganze Nachbarschaft in Schrecken gehalten, und in den letzten drei Monaten waren sie schlimmer, als je zuvor. Am letzten Donnerstag bespritzten sie mein kleines Kind und das Mädchen, welches es spazieren fuhr, mit Hilfe eines Schlauches. Vor acht Tagen nahmen sie einem bösartigen Hund den Maulkorb ab und sperrten das Thier in unseren Hauseingang. Als mein Töchterchen die Thür öffnete, schnappte der Hund nach ihr, sie rettete sich aber in ein anderes Zimmer. Meinem vierjährigen Sohn haben die Beiden vor etwa einem Monat die Kleider vom Leibe gerissen, uns Alle häufig beschimpft und einmal den Kinderwagen mit dem Kinde umgeworfen. Als ich der Mutter der Jungen Mittheilung davon machte, schlug Roy die Frau ins Gesicht . . . ."

„Ja, er hat mich geschlagen, aber er war aufgeregt," warf Frau Larson ein.

„In meiner langjährigen Erfahrung," nahm jetzt der Kadi das Wort, „habe ich nie so schlimme Taugenichtse vor mir gehabt. Ich möchte nur 20 Minuten lang Vaterstelle an ihnen vertreten. Unter den Umständen überweise ich sie dem Jugendgericht und werde Richter Mack noch besonders auf sie aufmerksam machen."

Die beiden Burschen lachten bei diesen Worten. Ihr Vater sagt, sie seien ihm über den Kopf gewachsen.

Ein anderer Fall.

Der zwölfjährige John Scanlon wurde nun vorgeführt. Er soll eine Fuhre Heu, welche Edward Schweitzer, 2599 W. 123. Str., gehörte und an der Cottage Grove Ave. und 87. Str. stand, gestern Abend angezündet haben. Er wurde erwischt, als er fortlief. — „Ich habe es nicht gethan," betheuerte der Junge heute. „Ich hatte nur ein Zündholz und habe es fortgeworfen, ohne es abzubrennen." „Solch einen Jungen, der ein Zündholz fortwirft, ohne es anzuzünden, gibt es nicht," warf Richter Callahan hin. Damit machte er Eindruck auf den Jungen, dieser gestand und kommt jetzt vor das Jugendgericht.

Die rothe Fahne.

Edward Wladzilinski, welcher, wie an anderer Stelle berichtet, gestern verhaftet worden war, weil er in einem sozialistischen Umzuge eine rothe Fahne trug, erwirkte heute im Polizeigericht an der Desplaines Str. einen Aufschub bis zum nächsten Mittwoch. Thos. J. Morgan, Vorsitzer des sozialistischen County-Ausschusses, trat als sein Anwalt auf und erklärte, daß die Umzügler gesetzliebende Leute gewesen seien und einen Erlaubnißschein vom Polizeichef erhalten hätten. Die Fahne habe in goldener Aufschrift den Namen des Vereins enthalten, welchem sie gehöre, sowie die Worte „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit".

— Umkehrung. — Gatte (der eine böse Frau und Schwiegermutter hat): In der Jugend habe ich mit Drachen gespielt, jetzt muß ich mit Drachen kämpfen!

Prozeß Briggs.

Die Aussagen von Entlastungszeugen.

Das Zeugenverhör in dem Prozeß gegen „Jocko" Briggs wegen Beraubung von William Allshouse wurde heute im Gerichtshofe von Richter B. M. Smith fortgesetzt. Der Vertheidiger Cantwell versuchte nachzuweisen, daß der Angeklagte an dem Abend, an welchem der Raub begangen wurde, zu Hause gewesen ist. Frau Klara O'Hearne, Briggs' Tante, bezeugte, daß, als sie am Abend des 30. August 1904 in die Brigg'sche Wohnung kam, Briggs im Hause war und dort blieb, bis sie um 10:30 Uhr wieder fortging.

Dann wurde Peter Nolan, Zahlmeister bei der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn, auf den Zeugenstand gerufen. Aus seinen Büchern sollte nachgewiesen werden, daß Briggs am 30. August gearbeitet hat, aber Hilfs-Staatsanwalt Holt erhob mit Erfolg Einspruch. Der Fall wird wahrscheinlich noch heute der Jury übergeben werden.

Jubiläums-Kommers.

Es sind jetzt 20 Jahre verflossen, seit die Typographia Nr. 9, die hiesige deutsche Setzergewerkschaft, für ihre Mitglieder den achtstündigen Arbeitstag errang. Um dieses Jubiläum in angemessener Weise zu begehen, werden die Mitglieder der Gewerkschaft am nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr beginnend, in der Trades Union Halle, 55 N. Clark Str., einen Kommers abhalten, für den bereits große Vorbereitungen getroffen worden sind.

— In der ersten Wuth.—Frau (ihren zu Tisch kommenden Mann mit der Mittheilung an der Thür empfangend): „Du Paul, meine Mutter ist heute Vormittag plötzlich mit der Bahn angekommen, um eine Woche bei uns zu bleiben." — Mann: „Diese verdammten Eisenbahnunfälle!"

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Man and Superman.“
Colonial. — „Fortyfive Minutes from Broadway.“
Studebaker. — „The College Widow.“
Illinois. — E. H. Sothern und Julia Marlowe in wechselndem Repertoire.
Garrick. — „Mexicana.“
Grand Opera House. — „Before and After.“
Chicago Opera House. — „The Three Graces.“
Bush Temple. — „For Fair Virginia.“
International. — Vaudeville.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Field's Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 4. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein lediger Wagenmacher bei Jacob Detweiler, Tinley Park, Jll. mido

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu helfen. — 2830 Archer Ave.

Verlangt: Junge von 14 bis 16 Jahren; muß Schul-Zertifikat besitzen. National Fluff Rug Co., 282 Wells Str.

Verlangt: Ein Porter, der am Tisch aufwarten und Lunch schneiden kann. 1959 W. Madison Str., Ende der Kabelbahn-Linie.

Verlangt: Mann, um Pferde zu besorgen. 1425 Diversey Blvd., Ecke Best Ave.

Verlangt: Huf- und Wagenschmied; mit oder ohne Board. 5847 S. Ashland Ave.

Verlangt: Laufjunge in Schneiderwerkstatt. 514 N. Paulina Str., 3. Floor. mido

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 1769 Lincoln Ave.

Verlangt: Tischler. 738 W. Belmont Ave.

Verlangt: Starker Junge oder Mann, um Pferd zu besorgen und bei der Hausarbeit zu helfen. 40 Canalport Ave.

Verlangt: Schneider, 3 gute Bushelmen und Presser, $15 die Woche. 319 Rush Str.

Verlangt: Bench Carpenters. 738 W. Belmont Avenue.

Verlangt: Porter, der etwas vom Bartenden versteht; guter stetiger Platz. 983 N. 42. Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Ein Hausmann. Vorzusprechen in der Office, 192 Ost Superior Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 175 Adams Straße.

Verlangt: Starker, ehrlicher Junge, etwa 16 Jahre alt. Glube, 127 Haddon Ave., 3. Floor.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei; einer der im Geschäft gearbeitet hat, wird vorgezogen. 6114 Halsted Str.

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei an Cakes zu helfen. H. Wolf, 542 W. 12. Str.

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann, 20 Jahre alt, der deutsch spricht. Referenzen. Gute Stellung. Columbia Phonograph Co., 284 Ost North Ave.

Verlangt: Bäcker, gute dritte Hand an Brot. 6820 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Porter im Saloon. 128 Fifth Ave.

Verlangt: Junger Mann, der das Restaurant-Geschäft gründlich erlernen will. 641 N. Clark Str.

Verlangt: Butcher, um im Store zu helfen. — Ecke Garfield und Clifton Ave.

Verlangt: Lunchmann, der am Tisch aufwarten kann. 192 S. Clark Str.

Verlangt: Porter, junger Mann, der Bartenden kann. 2647 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Schlosser, Maschinisten, Wagenmacher, Schmiede, Schreiner, Janitors und Gehilfen, Haus- und Stallarbeiter, auch verheirathete, Farmarbeiter, Hilfe für Hotels, Saloons etc. 76 LaSalle Straße.

Verlangt: Zwei starke junge Männer, in der Bäckerei zu helfen. Lohn $5 und $6 die Woche. Kost und Logis. Schreibt an F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Mann für Porterarbeit. 59 S. Desplaines Str., Saloon. mido

Verlangt: Aelterer reinlicher Mann für Morgens im Saloon. 274 Clybourn Ave.

Verlangt: Porter, muß gut am Tisch aufwarten können. $6, Zimmer und Board. 186 Ost Van Buren Str. midofr

Verlangt: Schneider für alte und neue Arbeit. 63 Rush Str.

Verlangt: Polsterer mit etwas Erfahrung. Beckenberg, 145 N. Clark Str.

Verlangt: Schneider auf alte und neue Arbeit. 936 Ost 51. Str., nahe Hochbahn.

Verlangt: Ein guter Brot- und Roll-Bäcker, der selbstständig arbeiten kann. Lohn $17. 5135 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Junge, im Flaschenbiergeschäft zu helfen. K. Wagner, 1026 Nelson Straße, 1. Flat.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Cakes. 304 Ost North Ave.

Verlangt: Aufgeweckter Junge für allgemeine Office-Arbeit. Referenzen verlangt. Chas. D. Stone & Co., Zimmer 408 und 410, 135 O. Adams Str.

Verlangt: Ein Mann, um ein Pferd zu besorgen und für Porterarbeit im Saloon. A. Wagner, 3949 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter älterer Mann, der etwas Bartenden kann. 2169 N. Ashland Ave.

Verlangt: Painters und Calciminers. 848 N. Halsted Str. Chas. Hoffmann. dimi

Verlangt: Zuschneider und Operators an Pelz-Coats. Stetige Arbeit. J. Hollender, 140 W. Lake Str. dmdo

Verlangt: Tüchtiger Schneider. Guter Lohn. Dauernde Stellung. Brühein, 5319 May Str. dm

Verlangt: Ein junger Mann, der gut mit Pferden umgehen und sich sonst im Hause nützlich machen kann, in der Farmers-Ausspannung. C. Harmening, 1771 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Farmarbeiter für Jllinois und Wisconsin. $25 und Board. Gutes Heim. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Str. 30ap,1wX

Verlangt: Männer in Salzfabrik, Arbeiter zum Steine-Aufladen, 2 Sattler, Jungen für Fabrik. 425 Milwaukee Ave. 30ap,1w

Verlangt: Mehrere Painter und Tapezierer. (Union.) Kaspar Hahn, 37 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Harneßstitcher, junger Mann. Knickerbocker Case Co., 118 Michigan Str. mdmi

Verlangt: Tinsmith-Gehilfe mit einigen Jahren Erfahrung. Hardware Store, 2937 Archer Ave. modimi

Verlangt: Blumengärtner. John Lang, 400 Melrose Straße. modimi

Verlangt: Starke Jungen, um das Glasschleiferei-Handwerk zu erlernen. Edward J. Koch & Co., 40 State Str., 2. Floor. 30ap,1wX

Verlangt: Badehausarbeiter, ledig, guter Schreiber; dauernde Heimath. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Jndiana. mdimdofr

Verlangt: Mehrere Schneider. 438 E. 26. Str., nahe Canal Str. 27ap,1w

Verlangt: 10 Cabinetmaker, erster Klasse Leute. Nachzufragen bei der Corner Case Company, 194 N. Union Str., 4. Floor. dmi

Verlangt: Artisten, erfahrene Porzellan-Dekorateure, Frucht- und Blumen-Maler. Angenehme, stetige Stellungen. Z. 952 Abendpost. 28ap,1wX

Verlangt: Guter Gärtner. Guter Lohn. Muß englisch sprechen. Blondeel, 712 N. Oak Park Ave., Oak Park. dimidfr

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. 205 Wells Str. dimido

Verlangt: Erfahrener Carpetmaker. Kennedy Furniture Co., 114 Wabash Ave. dmi

Verlangt: Ein junger Mann von 16—18 Jahren, für leichte Arbeit in einem Saloon. Gute Bezahlung und gutes Heim gesichert. (Ein frisch eingewanderter vorgezogen). Rudolf Lauterbach, gegenüber dem Waldheim Friedhof. dimi

Verlangt: Arbeiter. 30c per Stunde. Ehepaar. Porter, Fabrikarbeiter. Zim. 3, 159 Washington Str. dmi

Verlangt: Ein erster Klasse Bäcker an Brot und Biscuits, für Store-Bäckerei. Adr. K. 685 Abendpost. dimi

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. Kann sich zum Vormann emporarbeiten. Adr. J. 954 Abendpost. dimi

Verlangt: 200 Eisenbahnarbeiter für Jowa, Wisconsin und Nebraska. Company-Arbeit. Freie Fahrt. Obelius, 167 Ost Van Buren Str. dmi

Verlangt: Ein junger Mann, im Saloon aufzuwarten und Pferd zu besorgen. Fritz Goßmann, 4029 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Off-Presser an feinen Shop-Hosen. Guter Lohn, stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 862 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Jungen, über 16 Jahre alt, in Truckfabrik zu arbeiten. P. Becker & Co., 212—14 W. Polk Str. dimi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Porter, kann auch etwas serviren, sucht stetigen Platz. Adr.: Z. 935 Abendpost. mido

Gesucht: Tüchtiger Klempner für Innen- und Außen-Arbeit sucht stetigen Platz. Wehs, 455 N. Ashland Ave. mido

Gesucht: Porter, kurze Zeit in Chicago, kann Bartenden, sucht Stelle. Adr.: K. 630 Abendpost.

Gesucht: Dritte Hand an Brod und Biscuits sucht Arbeit. 636 N. Paulina Str.

Gesucht: Ein deutscher, junger, kräftiger Mann, 25 Jahre alt, wünscht eine gute bleibende Stelle auf einer Farm. 689 S. Washtenaw Ave.

Gesucht: Ein Deutscher, 25 Jahre alt, sucht Beschäftigung in Fabrik oder als Saloon-Porter. — 1464 Jndiana Ave. mido

Gesucht: Starker Mann sucht Arbeit in Saloon oder Bäckerei. Johan Mänstorf, 709 N. Ashland Avenue.

Gesucht: Starker Mann sucht Arbeit als Blacksmith und Wagenarbeit. Ben Bealek, 133 S. Canal Str. midofr

Gesucht: Erfahrener Waiter sucht stetigen Platz. Theodor Reichl, 415 Jackson Boul.

Gesucht: Mann, 28, sucht irgend welche Beschäftigung. Kann mit Pferd und Wagen umgehen. — Theodor Reichl, 415 Jackson Boul.

Gesucht: Deutscher Bartender, in Allem bewandert, mit guten Referenzen, möchte sich verbessern. Näheres bei G. A. Clasen, 627 Nelson Str. mido

Gesucht: Deutscher Kutscher sucht Stelle; am liebsten auf der Nordseite. M. Bohn, 142 Willow Str.

Gesucht: Deutscher, 19 Jahre alt, kräftig, mit guter Handschrift, 6 Monate im Lande, spricht ein wenig englisch, sucht irgend welche stetige Beschäftigung. Adr.: Hermann Vollmer, 6833 Champlain Avenue.

Gesucht: Tüchtiger Tapezierer sucht Arbeit. Biß, 64 Montana Str.

Gesucht: Ein deutscher junger Mann sucht Stelle als Plainer. Adr.: Steibel, 37 Keenon Str.

Gesucht: Butcher, verheirathet, Storetender und Wurstmacher, sucht guten stetigen Platz; kann auch selbst Market führen; hat beste Empfehlungen; spricht drei Sprachen. Süd- oder Südwestseite vorgezogen. E. L., 4362 Shields Ave.

Gesucht: Butcher, in mittleren Jahren, wünscht Stelle als Porter oder Lunchmann oder irgend welche Beschäftigung. Schomman, 173 Augusta Str.

Gesucht: Sauberer Mann, versteht alle vorkommenden Saloon-Arbeiten, sucht Stelle. Fritz, Fifth Ave. Saloon.

Gesucht: Deutscher Mann, 22 Jahre, sucht stetigen Platz; scheut keine Arbeit; nicht lange im Land. Heckmueller, 113 Austin Ave., 4. Floor.

Gesucht: Junger deutscher Mann, Schreiner, sucht Beschäftigung. 723 N. Halsted Str., hinten. mido

Gesucht: Ein deutscher Junge sucht Stelle in Bäckerei; hat 3 Monate Erfahrung. 185 Weed Str., unten.

Gesucht: Anständiger, ehrlicher, alter Mann sucht Porterstelle; kann Bartenden. Adr.: Z. 920 Abendpost.

Gesucht: 2 deutsche Müller, gute Steinpresser, suchen Beschäftigung irgend welcher Art. Adr.: H. L. 313 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Mann, 32, ledig, sucht Arbeit in Fabrik oder sonst irgend welche Beschäftigung. A. Gal, 33 Elston Ave.

Gesucht: 28 Jahre alter deutscher Mechaniker, fleißig, solid, guter Arbeiter an Schmiede, Drehbank, Feilen-Arbeit, erfahren im harten Schleifen. Poliren u. Vernickeln, sucht dauernde Stellung gegen angemessenen Lohn. Adr.: K. 610 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Arbeiter, fleißig u. solid, sucht gegen angemessene Bezahlung ständige Stellung als Chirurgie-Jnstrumentenmacher, auf stumpfe und scharfe Sachen, sowie orthopädische Apparate. Adr.: K. 642 Abendpost.

Gesucht: Bartender mit guten Empfehlungen sucht Stelle, scheut keine Arbeit. 2016 N. Marshfield Ave., 2. Flat.

Gesucht: Starker junger Bäcker sucht Stelle. 2722 Wallace Str.

Gesucht: Ein deutscher Junge, 14 Jahre alt, sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 5024 Paulina Str.

Gesucht: Junger Schlosser sucht Stelle. Bitte selbst vorzusprechen. 5153 Bishop Str.

Gesucht: Junger deutscher Brotbäcker sucht stetigen Platz. Klimo, 171 Jndiana Str. midofr

Gesucht: Aelterer Mann, ehrlicher Arbeiter, sucht Platz als Gehilfe im Garten. H. L. 132 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Butcher sucht Stelle. 575 Orleans Str., oben.

Gesucht: Stelle von eingewandertem Bäcker. 414 Sedgwick Str., 1. Flat.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender und Porter. N. H. L., 209 Vine Str.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Eismann in Restaurant oder Hotel; hat Erfahrung an Eismaschinen. Johann Fritz, 233 Southport Ave.

Gesucht: Deutscher fleißiger Gartenarbeiter, 19 J., sucht Stelle. 30 Howe Str.

Gesucht: Zwei deutsche Männer suchen Haus- und Gartenarbeit oder als Stallmann. 130 Orchard Str.

Damen- und Herrenschneider thut erster Klasse Arbeit in Repariren und Umändern zu mäßigen Preisen. T. Sellner, 1348 Diversey Blvd. mido

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Platz als Hausbesorger in einem Privathaus; kann Gartenarbeit, fahren und mit Pferden umgehen. M. Bohn, 142 Willow Str.

Gesucht: Ein Tischler sucht Arbeit als Carpenter-Helfer. 10 N. Center Ave.

Gesucht: Buchbinder sucht Stelle. Adr.: K. 696 Abendpost. dimi

Gesucht: Schuhmacher sucht Arbeit; versteht auch Ladenarbeit. Probst, 9218 Drexel Ave. dimi

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Holz- und Gyps-Bildhauer sucht Stellung. Josef Tauernig, 10806 Avenue G, South Chicago. dimido

Gesucht: Junger Mann, Bäcker, sucht stetige Arbeit, ohne Board. 2065 Armitage Ave. dimi

Gesucht: Frisch eingewanderter Wagner sucht Stelle. 67 E. North Ave. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau, Mann als Butler und Hausmann, Frau für Kochen und Waschen. Jn Highland Park. 3 in Familie. Dauernde Stelle. Adr.: Z. 921 Abendpost.

Verlangt: Ehepaar um aufs Land zu gehen. Keine Kinder. Mann um Rasen und Garten zu besorgen; Frau für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. Adr.: Z. 913 Abendpost. modimit

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar wünscht Stelle auf Farm, Mann versteht die Gärtner-Arbeit gut, Frau Hausarbeit. Michael Schmidt, 132 Sherman Str. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Power Nähmaschinen, solche mit Erfahrung vorgezogen. Heller, sauberer Shop. Stetige Beschäftigung. Guter Lohn. H. Channon Company, Market und Randolph Str., 5. Floor. 30ap,1w

Verlangt: Kleidermacherin in Privat-Familie. 432 LaSalle Ave.

Verlangt: Büglerin für Damenwäsche. Aberdeen Hand Laundry, 45 S. May Str.

Verlangt: Geübte Büglerin findet sofort Beschäftigung in der Färberei von Aug. Schwarz, 158 Jllinois Str. midofr

Gesucht: Erste Hand Brot- und Cakebäcker, 25 Jahre Erfahrung, nüchtern und zuverlässig, sucht Stelle. Adr.: Z. 907 Abendpost. mido

Verlangt: Zuverlässige Damen für Arbeit daheim. Stamping. $1.50—$3 Dtzd. 90 La Salle Str., Z. 36. midofr

Verlangt: 16jähriges Mädchen, um im Bäckerladen zu helfen. 2830 Archer Ave.

Verlangt: Näherin für einige Tage, um Kinderkleider zu machen. 787 W. Wrightwood Avenue, Logan Square.

Verlangt: Kleidermacherin, im Haus zu nähen. 966 Monroe Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Buchbinderei. Ideal Bookbinding Co., Zimmer 37 — 79—81 Fifth Ave.

Verlangt: Intelligentes Fräulein für deutsche Korrespondenz und leichte Komptoirarbeiten. Bewerberin muß Schreibmaschine gut beherrschen und flott stenographiren können. Ausführliche Offerten unter L. 441 Abendpost.

Verlangt: Mädchen als Finishers an Seide-Coats und Mädchen zum Lernen, Bezahlung während der Lehrzeit. 254 E. Monroe Str., 6. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Arbeit an Netzarbeit wird nach Hause gegeben. 495 W. Belden Ave., nahe Hancock Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in Grocery. Loehr, 311—321 Blue Jsland Ave.

Verlangt: Drei Bügelmädchen in Färberei. H. C. Brening, Kleiderreiniger und Färber, 1907 N. Clark Straße.

Verlangt: Gute Schneiderin an Damen-Skirts und Coats. Otto Fischer, 914 Ayers Place, Evanston, nahe Foster Str. dimi

Verlangt: Gute Büglerinnen, bester Lohn für erste Klasse Mädchen. Kraus Bros. Färberei, 157 E. 22. Str. 30aprlw

Verlangt: Erfahrene Operators und Stepperinnen an Seide-Coats; guter Lohn, stetige Arbeit. Auch kleine Mädchen mit Lohn während der Lehrzeit. 245 Ost Monroe Straße, 6. Floor. samdimi

Verlangt: Mädchen, das Kleidermachen zu erlernen. Madsack, 734 Clybourn Ave. mdmi

Hausarbeit.

Verlangt: Frau als Lunchköchin. 90 S. Clinton Str., Saloon. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen, 3 in Familie. 1095 Milwaukee Ave., 2. Flat, Front.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 713 N. Wood Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 366 Cleveland Ave., Flat D.

Verlangt: Mädchen, das deutsch und englisch spricht, 15—16 Jahre, für Kaffee aufzutragen in Restaurant. 110 Clybourn Ave.

Verlangt: Köchin. 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Ehrliches Mädchen oder ältere Frau, die ein gutes Heim wünscht, für leichte Hausarbeit. 2547 Milwaukee Ave., Store. 2milwX

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 335 W. Randolph Str., Restauration. mido

Verlangt: Eine zuverlässige Businesslunch-Köchin. Keine Sonntagsarbeit. Buffet 53 Congreß Str.

Verlangt: Frau zum Hausreinmachen. Nachzufragen 51 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 695 W. Jrving Park Blvd., Ecke Bernard. midofr

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Linnenroom. $6 die Woche, keine Sonntagsarbeit. 80—82 E. Randolph Str. Rotalbeys.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit und Geschirrwaschen im Saloon, guter Lohn. 408 Dearborn Str., nahe Harrison.

Verlangt: Ein Kindermädchen für Baby, stetige Stellung. 5426 S. Park Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Vorstadt, Familie von Erwachsenen, $5. Nachzufragen Donnerstag nach 10 Uhr in 359 Mohawk Str.

Verlangt: Frau für Hausarbeit, drei Erwachsene in der Familie. 425 Belle Plaine Ave.

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. 195 West Lake Str., Ecke Halsted.

Verlangt: Gute deutsche Frau für allgemeine Hausarbeit. 529 W. Madison Str., oben.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; kleine Familie. Hoffman, 174 Evergreen Ave., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit; muß am Tisch aufwarten können. $5. 370 Dearborn Ave.

Verlangt: Frau zur Hilfe in Küche. $6. 11—13 N. State Str.

Verlangt: Eine gute deutsche Waschfrau für beständigen Waschplatz am Montag. 1341 Humboldt Blvd., nahe Fullerton Ave., Logan Square. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von Dreien. 5227 Calumet Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; ein deutsches vorgezogen. Nachzufragen 500 Ashland Boulevard.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3556 W. 63. Str.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. Nachzufragen 3626 Prairie Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16, um Baby zu beaufsichtigen und bei leichter Hausarbeit zu helfen. 5311 Prairie Ave., Flat 1. mido

Veralngt: Mädchen, 14 oder 15 Jahre alt, zur Hilfe der Hausfrau. 1839 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, um Haushalt zu führen für Familie von Dreien. Jüngstes 9 Jahre alt. 528 Cuyler Ave. Nehmt Lincoln Ave. Car.

Verlangt: Haushälterin. Nachzufragen Abends. 1678 N. Spaulding Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 741 W. Wrightwood Avenue, Logan Square.

Verlangt: Eine Wäscherin; muß am Platze wohnen. Grace-Hospital, 167 S. Sangamon Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1667 Lincoln Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, Grace und Robey Str.

Verlangt: Starkes Mädchen für Restaurant. — Passow, 785 Clybourn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, für Hausarbeit. Lohn $4. 1138 Southport Ave., Ecke Waveland. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. 309 Belden Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 1554 N. Robey Str. mido

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1472 Ballou Str., Logan Square.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen, das kochen kann. Schmidt, 644 N. Clark Str.

Verlangt: Waitreß. 132 W. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Erster Klasse ungarische Köchin. 276 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 30 Fowler Str., gegenüber Wicker Park, 1. Flat.

Verlangt: Junges Mädchen, ungefähr 14 Jahre alt, oder alte Frau, um im Haus zu arbeiten; kleine Familie, keine Kinder. 395 W. North Ave.

Verlangt: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 240 Ost Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5527 Marshfield Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 5006 Grand Boulevard, 3. Floor.

Verlangt: Ein Mädchen für Zimmerarbeit im Hotel; kann zu Hause schlafen. 202 Ost Washington Straße.

Verlangt: 2. Köchin. 90 S. Halsted Straße. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie. 346 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; keine Wäsche. 1984 N. Ashland Ave.

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo ein zweites Mädchen gehalten wird. Sofort vorzusprechen 1128 Columbia Ave., Rogers Park.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. $4. 372 Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 562 N. Halsted Str. midofrsa

Verlangt: Mädchen, 18 Jahre alt, für Hausarbeit; 3 in Familie. Vorzusprechen heute und morgen bis 12 Uhr. 50 Clifton Ave., nahe Center Str., eine Treppe.

Verlangt: Geschirrwascherin; muß etwas englisch sprechen. 347 Fifth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das etwas vom Kochen versteht, für Küche. Guter Lohn. 192 Ost North Ave.

Verlangt: Frauen, um Betten zu machen und zu scheuern in Logishaus; guter Lohn. Müssen etwas englisch sprechen. 99 Ost Van Buren Str. mido

Verlangt: Mädchen, deutsch oder ungarisch, für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. 420 S. Halsted Str.

Verlangt: Wäscherin für alle Hausarbeit in Restaurant. 420 S. Halsted Str.

Verlangt: 500 Köchinnen, Mädchen für Haus-, Küchen- Zimmer und andere Arbeiten in Hotels, Saloon, Restaurants, Lunchrooms, Boradinghäusern u. Fabriken, Stadt und Land. 76 La Salle Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit: 4-Zimmer Flat; zwei in Familie. Lohn $5. Mrs. Hendy, 1737 Pemberton Ave., ein Block westlich von Northwestern Hochbahn-Endstation. Referenzen verlangt. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, zwei in Familie und Kind von 2 Jahren. Keine Wäsche, gutes Heim, guter Lohn. Groß, 4438 Drexel Blvd., 2. Flat.

Verlangt: Deutsch-lutherisches ältliches Dienstmädchen oder Frau. 1500 Ashland Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges deutsches Kindermädchen für ein Kind. Referenzen. 4547 Michigan Ave., Apartment III. dmdo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. Nachzufragen 466 44. Str.

Verlangt: Junges Mädchen für zweite Arbeit in Familie von Zweien. Vorzusprechen 297 Jndiana Str. mido

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie in Flat. D. W. Schid, 2752 N. Paulina Str., Ravenswood.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß nicht unbedingt englisch sprechen können. $3 die Woche. 6613 Michigan Ave.

Verlangt: Frau für Reinmachen. $1 per Tag. 232 Chestnut Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Hausreinigung fertig. 419 Cleveland Ave., 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin, ohne Anhang, bei Wittwer und Sohn; kleiner Lohn, gutes Heim. Vorzusprechen nach 5 Uhr. 5004 S. Center Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. A. Lenwer, 4909 Ashland Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau, die selbständig einen kleinen Haushalt führen kann. Sonntags frei. — 183 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, muß zu Hause schlafen. 1222 Diversey Blvd.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen. 3 Lincoln Ave.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 363 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 49 Lane Place, Ecke Garfield Ave., 1. Flat.

Verlangt: Zwei Mädchen zum Geschirrwaschen. Orphan Home, 592 N. Wood Str., nahe Division.

Verlangt: Köchin in Restaurant. 1458 Ogden Ave. Einfaches Kochen.

Verlangt: Eine Frau in mittlerem Alter für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 4328 St. Lawrence Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. 4250 Wabash Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 Ashland Ave. midofrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3603 Halsted Str.

Verlangt: Köchin, zweites Mädchen, 100 Mädchen für Hausarbeit. Stellen frei. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Hotel- und Restaurant-Köchinnen, $10 bis $15; Zimmermädchen und Kindermädchen (Jnstitution), $18; Mädchen für Hausarbeit, zweite, Kinder- und Pantry-Mädchen, $5, $6 und $7; sowie Fabrikmädchen und Geschirrwäscherinnen, $6 und $7. Sprecht heute vor bei Enright & Co., 21 W. Lake Straße, oben. 16ap,momifr,1m

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Keine Kinder. Guter Lohn. 2 in Familie. 429 Calumet Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 853 Sunnyside Ave., Ravenswood. dimidofr

Verlangt: Gute selbständige Köchin für 25c Dinner. Keine Sonntagsarbeit. Guter Lohn. Adr. L. 409 Abendpost. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für einfache Hausarbeit. 4 Erwachsene. Nachzufragen vor 12 Uhr. Edw. E. Roehl, 3751 Lake Ave., 1. Flat. dmd

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 1090 S. Lawndale Ave. dimido

Verlangt: Mädchen in Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. Muß zu Hause schlafen. 579 Orchard Str., 2. Flat. dimido

Verlangt: Eine ältere Frau, um in Hausarbeit mitzuhelfen. Gutes Heim. Kein Lohn. Z. 917 Abendpost. dmdofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in amerikanischer Familie. Neues Haus in nahe gelegener Vorstadt. Nachzufragen bei B. D. Nichols, Zimmer 203, 131 LaSalle Str. dimi

Verlangt: Deutsche Köchin. Guter Lohn. Restaurant u. Saloon. A.M. Seifert, 3317 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kein Waschen oder Bügeln. 1605 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in sehr kleiner Familie; guter Lohn. 4310 Grand Blvd., 1. Flat. mdimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das zuhause schlafen kann. 833 Wellington Ave. mdimi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. Kein Kochen. Guter Lohn. Ch. Roeschlein, 165 92. Str., South Chicago. mdm

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Jnstitut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, hoher Lohn; keine Wäsche. 943 Lunt Ave. 26ap,X*

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn und gutes Heim. 894 Winthrop Ave., nahe Ardimore, oder anzufragen 369 E. Division Str., Blumenladen. 27ap,1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß waschen und bügeln können. Lohn $6. 4547 Michigan Ave., Apartment III. dmdo

Verlangt: Mädchen, 2 Kinder zu beaufsichtigen.— 339 Ward Str. dimi

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten am Tisch in Restaurant, oder auch solche welche das Aufwarten erlernen möchten. 335 West Randolph Str. dmi

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 941 N. Artesian Ave. Bitte persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 9 Gardner Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 30 Jahre alt, perfekt im Nähen und Hausarbeit, sucht Beschäftigung. 26 Gardner Str.

Gesucht: Frauen suchen Waschplätze in oder außer dem Hause, auch Hausreinigen. 128 Cleveland Ave., unten, vorne.

Gesucht: Erfahrene, ungarische Haushälterin, alleinstehend, sucht bessere Stelle; dieselbe spricht ungarisch und etwas englisch. Nachzufragen persönlich. 44 Aberdeen Str., 3. Flat. mido

Gesucht: Frau besorgt Wäsche, mit Bügeln, im Haus. Mrs. Hindersin, 613 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsches Kinderfräulein sucht Stellung in guter Familie. Adr.: Z. 932 Abendpost.

Gesucht: Tüchtige Köchin sucht Stelle in feiner Familie; ist tüchtig in ihrem Fach; geht nur auf die Südseite. Referenzen. T. B., 9404 Ewing Ave., So. Chicago.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 967 N. Halsted Str. midofr

Gesucht: Frau mittleren Alters sucht Stelle für Pflege eines ganz kleinen Kindes; ist auch im Hause behilflich. Adr.: K. L. 21 Abendpost.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für waschen, bügeln und schruppen. 4422 State Str., hinten, oben.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen wünscht Hausarbeit. Vorzusprechen 4437 Shields Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 4458 Wentworth Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit oder als Kindermädchen. Bitte persönlich vorzusprechen. 392 Southport Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Platz für gewöhnliche Hausarbeit. 130 Orchard Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1161 N. 41. Court, nahe Armitage Ave.

Gesucht: Junges starkes Mädchen wünscht in jüdischem ungarisch-deutschem Privathause Beschäftigung. Fanny Wittenberg, 401 West 14. Str. dimi

Gesucht: Aeltere alleinstehende Dame sucht Stelle als Wirthschafterin. Referenzen, wenn verlangt.— Adr.: H. L. 143 Abendpost. mido

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre, deutsch und englisch sprechend, wünscht Stellung. 2184 N. Paulina Str.

Gesucht: Frau wünscht Wöchnerin zu pflegen. — Mrs. Girscht, 21 Beethoven Place.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen, oder jeden Tag ein paar Stunden. 198 Vine Str., hinten, oben.

Gesucht: Mitteljährige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer oder anständigem Herrn. Mrs. Becker, 6309 Eggleston Ave.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4826 Bishop Str.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle als Haushälterin bei kleiner Familie; geht auch nur für ein paar Stunden den Tag. 1728 N. Leavitt Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Waschplätze, auch zum Reinmachen. Adr.: 228 W. 18. Str., 3. Floor, hinten. mido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Arbeit von 8 bis 4. 10 N. Center Ave.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, können auch mit Kindern umgehen. 5024 Paulina Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für reinliche Hausarbeit, 18 Jahre alt, 8 Monate im Lande. 5000 Loomis Str.

Gesucht: Anständige ehrliche Frau aus guter Familie sucht Stelle als Vorleserin, habe eine gute deutsche Sprache. H. L. 135 Abendpost.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für zweite oder allgemeine Hausarbeit. 328 E. North Avenue.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 378 E. North Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Meat Markets, Bäckereien, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. 1fb,6moX

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft. Vergeßt nicht! Dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Zu kaufen gesucht: Ladeneinrichtung Handwerkszeug für Bäckerei. 1749 North Ave.

Zu verkaufen, spottbillig: Vollständige Einrichtung für MeatMarket, beinahe neu, alles Eichenholz, zum Fortnehmen. 641 W. 68. Str., Ecke Parnell. dimi

Kaufe National Cash-Register, Glaswaare und Stock für Saloon und Grocery. Berg, 199 W. Randolph Straße. 29ap,1wX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, Kinderwagen, Eisenbetten und Rugs, zu den denkbar niedrigsten Preisen für baar oder auf Abzahlungen. Liberale Bedingungen. Schöne starke Eisenbetten mit guter Sprungfeder und Cotton Top Matratze zu $4.98; Kinderwagen mit Gummireifen, Schirme und starken Stahlfedern, $5.75; schöne Eichenholz-Dressers mit großem geschliffenen Spiegel, $8.75; Sideboards von $9.98 aufwärts; schöne Eichenholz Rohrstühle 59 Cts., und 9×12 Rugs von $3.98 aufwärts. Botschen, 194 Ost North Avenue. 28ap,1wX

Zu verkaufen: Gut erhaltene Doppelbettstelle billig. 26 Gardner Str.

Zu verkaufen: Großer Gas-Range. 8 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Möbel, Oefen, Betten, Matratzen, Spiegel. 104 Wells Str., 3. Floor. midofr

Zu verkaufen: Parlor Sets neu, für 50c am $. Fabrik-Schauräume, 525 Larrabee Str. 28ap,1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Keine Anzahlungen!
$1.00 wöchentliche Abzahlungen!

2 Kimball Upright Pianos, jedes	$110
1 Steinway Upright, Oak	90
3 Hallet & Davis Uprights, Mahagoni	95
1 Fischer Upright, groß, gebraucht	125
1 Emerson, sogut wie neu	145
1 Knabe, große Size, Mahagoni	250
5 neue Chase Uprights, jedes	255
Square Pianos, $10, $20 und	30

P. A. Starck Piano Co., 204 Wabash Ave. 25ap,*X

Brauche Geld. Verschleudere mein elegantes Upright Piano, bestes Fabrikat. Adr. K. 647 Abendpost. 30ap,1w

$35 kaufen feines Rosenholz Piano, baar oder Abzahlungen. Aug. Groß, 592 Wells Str. 30ap,1w

Verlangt: Calcimining und Decorating in Tausch für elegantes neues Piano. Adr.: A. 178 Abendpost. 22ap,X*

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dz,*X

Wir zahlen Baar für alte Pianos, Upright oder Square. Anzufragen 204 Wabash Ave. 22ap,X*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes braunes Pferd, 1200 Pfd. 735 Racine Ave. dimido

Zu verkaufen: Guter Topwagen, billig. 4337 Armour Ave.

Zu verkaufen, billig: Ein nahezu neues Extension-Top Cut-under Family Surrey und Runabout, beide mit Rubber Tires, sowie Geschirr, da ich Automobil habe. Zu sehen 3636 Prairie Ave. mifrsa

Zu verkaufen: Gute Milchkuh. C. Schroeder, 402 Keystone Ave., nahe Chicago Ave., River Forest, Jll.

Ein guter Bargain in einem feinen Undercut Surrey, sowie elegantem Trap und Runabout. Alle so gut wie neu; ferner Set ausgezeichneter Surry- und Buggy-Geschirre. Eigenthümer: Residenz, 158 Honore Str., nahe Monroe. dimi

Nähmaschinen, Bicycles etc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Neue Nähmaschine billig wegen Auswanderung. 12 Town Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Marie Apfelbaum,
geb. Abeles, aus Wien und Reichenberg, wird gesucht. 524½ West Chicago Ave. mido

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 8ap,momifrson,2m

Mitglieder des Ordens der United Workmen, die ihre Rate wieder erhöht haben, sowie die der anderen Orden, bei denen bestimmt eine Ratenerhöhung in nächster Zeit bevorsteht, wollen gefl. schreiben unter Adresse Z. 980 Abendpost. 11ap*X

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 23ap,1m

Alexander Detektive - Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Ein gebildeter Geschäftsmann mit gutem Ruf und guten Eigenschaften, von angenehmem Aeußern, in den Vierzigern, wünscht mit einer alleinstehenden, gut situirten Dame in Korrespondenz zu treten zwecks Heirath. Diskretion Bedingung und Ehrensache. Agenten etc. verbeten. Adr.: Z. 925 Abendpost.

Heirathsgesuch: Junge Dame wünscht die Bekanntschaft eines Herrn zwecks späterer Heirath. Katholik vorgezogen. Briefe mit Näherem an Z. 910 Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge Mädchen können das Schneidern und Zuschneiden erlernen. 869 Lincoln Ave.

—Die englische Sprache—
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnende Kurse. Tags und Abends. Private School und College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 21ap,sadimilm

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 508 Blue Jsland Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz,X*

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap,X*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1844 Briar Place, nahe N. Halsted. 7feb*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon, billig, Goldgrube für richtigen Mann. Adr.: Z. 940 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Grocery-, Bäckerei und Zigarren- und Tabakladen mit Zeitungsstand und Laundry-Office. 136 Willow Str. mido

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Grocery Store und Store Fixtures, mit 5 Wohnzimmern. 7041 Center Ave.

Zu kaufen gesucht: Gute Storetrade-Bäckerei. — Adr.: L. 475 Abendpost.

Verschleudere Schuh-Shop. 629 Lincoln Avenue. mifr

Zu verkaufen, sehr billig: Grocery Store und Fixtures, in gutem Zustand. Sofort vorzusprechen im Grocery Store, Ecke Addison und Marshfield Avenue.

Zu verkaufen: $160 kaufen Delikatessen-, Confectionery, Bäcker-, Tabak-, Zigarren-Laden, Laundry, einziger Laden im Block; feine Gelegenheit für deutsche Familie. Billige Miethe. 843 Melrose Str., Lake View.

Nur gute Geschäfte zu verkaufen: Delikatessen-, Bäcker-, Zigarren-Läden von $250 bis $3000; Saloons von $500 bis $3500. Fragt Morgens bis 9. Guthmann, 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen wegen Krankheit: Grocery und Butcher Store, Pferd, Wagen, billige Rente. Alles kann nach Werth aufgenommen werden. Eine Goldgrube für guten Mann. Solche Gelegenheit kommt nicht wieder. Fragt Morgens 9. 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Meatmarket, wegen Krankheit. 3318 Archer Ave. dmdofrsa

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocerstore. 120 Seminary Ave., nahe Garfield. dmi

Butcher, aufgepaßt!
Seltene Gelegenheit für einen deutschen Mann! Ein gutgehender Meatmarket, wegen Abreise nach Deutschland sofort billig zu verkaufen. Nachzufragen. 340 W. 47. Str. dimi

Zu verkaufen: Gutzahlendes Grocerygeschäft auf der Nordwestseite; tägliche Einnahme $30. Muß krankheitshalber verkauft werden. $1800. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dmdo

Zu verkaufen: Kleines, gutgehendes Restaurant. 192 La Salle Str. dimi

Zu verkaufen: Meat Market, gute Ecke, gute Nachbarschaft, gute Fixtures, lange am Platze, gute Kundschaft und lange Lease. Adr.: K. 632 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Schneidershop (Hosen); elektrische Betriebskraft. Adr.: Z. 914 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Delikatessen-Laden mit Wohnraum, gute Lage. Adr.: A. 144 Abendpost. 25ap,2mi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ordentlicher Mann als Partner in gutzahlendem Geschäft. Adr.: Z. 934 Abendpost.

Verlangt: Theilhaber, erfahren im Grocery-Geschäft, mit etwas Kapital; habe neues Haus mit großen Läden, in bester Lage, Nordseite. Adr.: Z. 926 Abendpost.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schöne 2-Zimmer-Cottage mit Gas und Sommerküche, passend für 2 ältliche Leute, $6. 708 Ambrose Str.

Zu vermiethen: Eckladen und Hintergebäude. 872 N. Hoyne Ave.

Zu vermiethen: Store mit 4 Wohnzimmern dahinter und hellem Basement, kann getrennt werden. Nachzufragen zwischen 9 und 11 Vormittags in 9 Point Str. midofr

Zu vermiethen: Eine altbekannte Wirthschaft. — 708 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer-Wohnung. Nachzufragen im Store, 37 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: 1199 N. 42. Ave., nördlich von Armitage Ave. Steinhaus, 6 Zimmer und Bad, $18, auch 1195, vier Zimmer und Bad, $15. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. dmdo

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Gas und Bad; mit oder ohne Board. 949 — 35. Pl. mido

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer mit privatem Eingang, Bad und Bequemlichkeiten, sehr billig. 327 Mohawk Str.

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Mann sucht Zimmer und Board in kleiner, reinlichen Familie; keine anderen Boarders. Südwestseite. Adr.: H. L. 340 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Geschäftshaus. Preisangabe. 431 W. 15. Str.

Zu miethen gesucht: 7 bis 8 Zimmer-Haus oder Flat für Familie von 5 Erwachsenen; neu vorgezogen. Zeit bis 20. Mai. Adr. mit Preisangabe unter: A. 172 Abendpost. 28ap,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3jaX*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—— Gebrauchen Sie Geld? ——
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Dampfer - Linien.

Nach Hamburg und Bremen,
via Kopenhagen,
mit dem schnellsten, erster Klasse Doppelschrauben-Passagier-Dampfer „C. F. Tietgen von der Scandinavian-American Line.

Von New York: Donnerstag, den 17. Mai, und Donnerstag, den 28. Juni.

Fahrpreis nach Kopenhagen:
Erste Kajüte $60 und aufwärts.
Zweite Kajüte .... $50.

Nur 10 Stunden von Kopenhagen bis Hamburg oder Berlin.

Täglich zwei Expreß-Züge.
1. Klasse Eisenbahn-Fahrpreis, Hamburg .... $7.
1. Klasse Eisenbahn-Fahrpreis, Berlin .... $9.

Tickets und weitere Information erhältlich bei Lokal-Agenten der Scandinavian-American Line oder bei
A. E. Johnson & Co.,
126 Ost Kinzie Str., Chicago.
ap28,mi2,5,9,12

Barry Line Dampfer. 8 Vorm. täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischer Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Jll. 1mj—31dz

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Jdeen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mi,mifrso*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen: Ein Acker Blocks machen 10 Baustellen nahe Gage Park, 55. Str. und Western Ave. Dieses Grundeigenthum ist zu erreichen durch die Western Ave.-Carlinie und Querlinien, und die Chicago Terminal Bahn. Preis $1000 der Acker und aufwärts. Bedingungen: einviertel baar, Rest zu 5 Prozent. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt für Karte. W. D. Kerfoot & Co., 85 Washington Str. 29ap,1wX

.........Farmländereien zu verkaufen in.........
....Alabama, Florida, Tennessee und Texas,....
Wisconsin, Nord-Dakota, Montana u. Washington.
........Freie Heimstätten angewiesen........
Americ. Farmland Co., 355 Dearborn Str., Z. 500 7ap,1mX

Gerade was Ihr sucht: 5 Acker Hühner- und Gemüse-Farm, mit gutem 6 Zimmer Wohnhaus, Stallung und Wasser, nur 9 Meilen nordwestlich vom Court-Haus, 5 Cents Fahrpreis, zum niedrigen Preise von $6000, werth $9000. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute 240 Acker Wisconsin Farm, mit Stock und Geräthen, guter Boden, für Chicagoer bebautes Grundeigenthum. Ferner 240 Acker, nicht kultivirt, für unbebautes Eigenthum. R. F. Rymer, 18 Maple Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 40 Acker mit neuen Gebäuden, schuldenfrei, Wisconsin, für $275. Adr.: L. 443 Abendpost. mifr

Nordseite.

— Großes Investment! —
—Bringt positiv 13⅓ Prozent für Euer Geld!—
Abzüglich aller Ausgaben für Steuern, Versicherung und sonstigen Unkosten. Zwei Gebäude auf großer Baustelle, fünf 6 Zimmer Wohnungen, theilweise mit allen modernen Einrichtungen, in hochfeiner Nachbarschaft, westlich von Lincoln Ave., nahe Hochbahnstation. Preis für schnellen Verkauf $8000; nur $3000 nöthig.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, alle Straßenverbesserungen bezahlt. Haus und Lot nur $1700. $100 baar, $10 monatlich.
Zwei-Flat Bridgebäude, $3000, $200 baar, $15 monatlich. Nehme Lots in Tausch.
William Zelosky, 537 Ost Belmont Ave. 3mj,sami*

Zu verkaufen: Ein großer Bargain!
Spottbilliges zweistöckiges Brick-Gebäude mit hohem Basement und Trockenboden, an Clifton Ave. Modern eingerichtet. midofr
—August Torpe, 147 Ost North Ave.—

2 große Bargains zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage an Warner Ave., nahe Lincoln Ave., Preis nur $2200. Moderne 7 Zimmer Cottage an School Str., nahe Southport Ave., Preis $2800.
—August Torpe, 147 Ost North Ave. mido

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 5- und 6-Zimmer Cottage, auch 5- und 6-Zimmer 2-Flat Häuser, Brick- und Frame-Basements, großer Attic, alle neu und sehr modern. 30 Fuß Lot, an Springfield und Harding Ave., nahe Hochbahn und North Ave. Cars; leichte Anzahlung, Rest monatlich.
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave. Zweigoffice: 1433 Wabansia, Ecke Springfield Ave. 6ap,frsonmi,1m

Billig zu verkaufen: 42. Ave., nördlich von Armitage, dreistöckiges Brick-Flathaus, Bad, gepreßte Brick- und Steinfront, Straße gemacht, Zement-Seitenweg. $4600, werth $5500. $1500 Anzahlung, Rest zu leichten Bedingungen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Zu verkaufen: Billig, ein dreistöckiges Haus, 6 helle freundliche Zimmer. Humboldt Park. Eigenthümer verläßt die Stadt. 511 N. Rockwell Str., 3. Floor. dimi

Zu verkaufen: Zwei neue moderne 5 Zimmer-Cottages an 42. Ave., gerade südlich von North Ave., große Attic, Brick-Basement, Hartholz-Fußböden, Eichenholz-Bekleidung, Mantels, Grills, offene Plumbing. Monatliche Zahlungen. Terwilliger, 232 W. Division Str. dimidofrsa

Zu verkaufen: Neues Brick Flathaus mit zwei Wohnungen und großer Lot, passend für Zement-Kontraktor, Milchgeschäft oder dergleichen. Ganz nahe dem Logan Square. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd., Logan Square. momifr

Zu verkaufen: Bestgebaute moderne 6 Zimmer-Brick-Cottage, Eichenholz-Bekleidung, Maple-Fußboden in allen Zimmern, schöne Gegend, westlich von Logan Square. Monatliche Zahlungen. 1389 Nord Central Park Ave. midosa

Westseite.

Zu verkaufen: $40 Anzahlung, $15 monatlich, ohne Zinsen, kaufen 30 bei 124 Fuß Stadt-Lot, Preis $375. Gas, Wasser, Sewer und Seitenwege. An S. 43. Ave. und W. 28. Str. gelegen. 20 Minuten Geh-Entfernung von großem Fabrikdistrikt; 2 Blocks von den besten Schulen, Kirchen und Märkten; 2 Blocks von 26. und 31. Str. Car-Linien.
—Wir haben auch etliche 25 bei 124 F. Lotten—
— Preis $200. —
—$25 Anzahlung, $8 monatlich, ohne Zinsen.—
Warranty Deed, Abstrakt und Garantie-Policy frei mit allen Lotten.
Kommt und sprecht mit dem Agenten auf dem Platze, irgend einen Sonntag (Regen oder Sonnenschein) zwischen 11 und 5 Uhr, oder trefft Arrangements für irgend einen Tag in der Woche.
Fred. H. Bartlett & Co.,
Phone Cent. 4857. 100 Washington Straße.
midofrsaso

Verschiedenes.

Zum Verkauf gesucht: Häuser und Grundeigenthum aller Art in allen Stadttheilen der Stadt. Farmen vertauscht. Wirkliche Käufer an Hand.
Geo. J. Schmidt & Son,
79 Dearborn Straße, Zimmer 440,
und 222 Lincoln Avenue, Ecke Webster Avenue.
1mi,difrso,1m

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 16nvX*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24jan,dibosa*

74. Serie von Antheilscheine der 6. Ward Building and Loan Ass'n. jetzt zum Verkauf. Antheilscheine sind zu haben jeden Donnerstag Abend in 787 Süd Halsted Str. Geld ausgeliehen zu einfachen Zinsen; keine Prämien berechnet. mdimi

Zu verleihen: Privatgeld auf Grundeigenthum, auch zum Bauen, 4—5%. Adr.: O. 115 Abendpost. 9mj,*

Zuverlässiger Bauunternehmer erbaut Ihnen ein Haus und leiht das Geld dazu, ohne Kommission. Pläne frei. Adr.: K. 679 Abendpost. ap29—mai6X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

Zu verleihen $1500—$2500 bis zum 1. Juni, von Arbeiter. Adr.: Z. 938 Abendpost.

Zu verleihen: Geld gegen erste Hypothek, auf monatliche und jährliche Abzahlungen, und zum Bauen. Schaedler, 1638 Wrightwood Ave. mifrsa

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., verleihen Geld auf bebautes Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten; machen auch Bau-Darleihen. Wir haben eine Anzahl von 5-, 5½- und 6-prozent. Hypotheken zu verkaufen. 13ja,X*

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Proz., auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Geld geliehen an Leute mit Salär auf ihre einfache Note. 84 Adams Str., Zimmer 61. 26ap,1mX

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22fb,X*

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 22ap,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat - Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Pastor Kneipp Natur - Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise.
Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. dimido

Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 10ap,1mX

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—C. Manasse, Optiker, 88 Madison Straße. 10mi,1j,X

Anzeigen-Annahmestellen.

An den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen, wie in der Haupt-Office des Blattes. [illegible]

Nordseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Brill, E. G. F., Apotheker, 949 W. 21. Str.
Brod, John, Chemical Co., 349 W. North Ave.
Central Park Avenue Pharmacy, 1190 Armitage Ave.
Chwatell, J. J., Apotheker, 22. Str. und California Ave.
Century Pharmacy, 1600 W. Chicago Ave., Ecke St. Louis Ave.
Coffey, P. F., Apotheker, 1543 W. 12. Str.

Schmidt, H., Apotheker, 4466 Wentworth Ave.
Steuernagel, Dr., Apotheker, 938 31. Str.
Strauß, Simon, 799 E. 47. Str., Ecke Indiana Ave.
Seibert, E. P., Apotheker, 1259 W. Garfield Boulevard, nahe Centre Ave.
Williams, A. C., Apotheker, 1700 W. 63. Str., Ecke Ashland Ave.
Zeitner, Fred, Apotheker, 3156 Wallace Str.

Die Baumwollindustrie in Britisch-Indien.

Zu normalen Zeiten erzielte englische Waare in Indien einen Preis, der um etwa zwölf Prozent höher stand, als ungefähr die gleiche Qualität des indischen Erzeugnisses. Unter dem Einfluß der Swadeshi-Bewegung (eine Bewegung gegen europäische Industrie-Erzeugnisse) hat sich dies geändert. Indische Dhoties (Umschlagtücher) erreichten um die Zeit der Höhe der Swadeshi-Bewegung gleich hohe, wenn nicht bessere Preise, als der importirte Artikel. Jedoch scheint, wie man von gut unterrichteter Seite hört, die Industrie der plötzlich aufschwellenden Nachfrage nach Baumwollfabrikaten nicht gewachsen gewesen zu sein. Dort, wo der Menge nach der Nachfrage genügt werden konnte, hat vielfach die Qualität zu wünschen übrig gelassen. Jedenfalls sind die Fabriken mit den Aussichten, die sich ihnen aus der Nachfrage des indischen Marktes ergaben, zufrieden, und es verlautet, daß namhafte Bestellungen auf Webstühle nach England gegangen sind. Bei den großen Gewinnen, die im letzten Jahre von der indischen Baumwollindustrie gemacht worden sind, ist es natürlich, daß ein Theil davon wieder in neuer Maschinerie angelegt worden ist.

Man hat trotz alledem von der verhältnißmäßig langsamen Entwicklung der indischen Baumwollindustrie gesprochen, darf aber nicht vergessen, daß sie bis zum vergangenen Jahre infolge der Marktlage mit so geringen Gewinnen gearbeitet hat, daß eine besondere Ermuthigung dazu, Geld in Baumwollspinnereien und Webereien anzulegen, nicht vorlag. Solange bei günstigen Verhältnissen des Rohstoffmarktes die Preise für das Fabrikat gut sind, wird sich auch das Kapital nicht ablehnend verhalten, und von diesem Standpunkte aus dürfte Bombay zurzeit eine gute Zukunft vorauszusagen sein.

Man wird sich fragen, warum bei den vielen obwaltenden günstigen Verhältnissen Indiens Baumwollindustrie nicht schon überhaupt Lancashire den Rang abgelaufen und sich zum ersten Land der Welt in der Baumwollfabrikation emporgeschwungen hat. Die Hauptantwort auf diese Frage ist: die schlechten Arbeitskräfte, die Indien an seine Spindeln zu stellen gezwungen ist, hemmen es in ihrem Kampfe um die Vorherrschaft. Während in Europa ein Mann in der Regel mehrere Webstühle bedient, wird in Indien ein Mann gewöhnlich nur für einen Webstuhl angestellt. Man hat berechnet, daß die Arbeitsleistung des europäischen Arbeiters mindestens sechsmal so groß ist, wie die des indischen. Es sind auch keine großen Hoffnungen vorhanden, daß hierin bald Wandel eintreten könne. Die indischen Industriellen empfinden es unter diesen Umständen doppelt schwer, daß, wie in Egypten für die egyptische Baumwollindustrie, eine Produktionssteuer festgesetzt wurde, die dem Betrag des Einfuhrzolles für englische Baumwollstoffe gleichkommt, ähnlich nunmehr auch eine indische Produktionsabgabe (Excise) dekretirt worden ist. Die Begründung war die gleiche: solange Indien auf englische Baumwollgewebe einen Einfuhrzoll erhebe, bedürfe es eines Ausgleichs auf dem Wege der inneren Besteuerung. Von der gleichen Seite fürchten nun die indischen Interessenten eine neue Maßnahme zu ihren Ungunsten. Bis vor kurzer Zeit war in den Fabriken Bombays eine Arbeitszeit üblich, deren Länge (15 Stunden) allerdings mit allen europäischen Grundsätzen von Arbeiterschutz im Widerspruche stand. Dem Drängen der öffentlichen Meinung und der Arbeiter folgend, haben die Fabrikbesitzer einige Zugeständnisse gemacht und kürzere Arbeitszeit eingeführt. In England hatte sich jedoch gleichfalls die Agitation der Angelegenheit bemächtigt und bestürmt nun die Regierung, in die Fabrikgesetzgebung Indiens mit strengerer Hand als bisher einzugreifen und für Indien, ähnlich wie in Lancashire, den Zehnstundentag einzuführen.

So erblickt einstweilen die indische Baumwollindustrie, kaum daß sie sich von der ungünstigen Marktlage der letzten Jahre erholt hat, in dieser Bewegung schon eine neue schwere Bedrohung ihrer Zukunft.

Locktrompete des Moosejägers.

Zu den weniger bekannten musikalischen Lockmitteln, mit denen auf der Jagd Laute bestimmter wilden Thiere nachgeahmt werden, gehört die Trompete von Moosejägern. Nicht von Allen, welche auf Moosehirsche Jagd machen, wird sie benützt, und ihre Anwendung gilt durchaus nicht für sportmannsmäßig. Aber sie verfehlt ihre Wirkung auf die männlichen Moosehirsche fast nie, wenn alle entsprechenden Bedingungen eingehalten werden.

Sie wird aus Birkenrinde hergestellt, und man bringt mit ihr einen Laut hervor, welcher das sanfte Bellen der Moosekuh getreu nachahmt.

Zum Glück für dieses Wild kann diese Locktrompete nur etwa 14 Tage hindurch, im Beginn der Jagdsaison, mit Erfolg angewandt werden, — und auch dann nur in genau dem richtigen Wetter und unter sonstigen geeigneten Voraussetzungen.

Vor Allem ist tiefe Stille nothwendig. Wenn eine Windbewegung vom Moosebullen nach dem Jäger zu vorhanden ist, kann das Thier den Ruf überhaupt nicht hören. Falls aber eine Windbewegung vom Jäger nach dem Thiere hin besteht, wittert dieses den Jäger und flieht sofort nach fernen Regionen!

Bei völliger Windstille kann der Moosehirsch den Ruf auf Meilen hören. Manche erfahrene Jäger dieser Spezialität, wie Ernest Thompson Seton, versichern, daß diese Thiere, mit ihren überaus scharfen Sinnen, noch auf 5 oder 6 Meilen unter diesen Umständen den Laut vernehmen, aber auch auf sehr große Entfernung den Jäger im Winde wittern können. Die Zeit kurz vor Sonnenuntergang ist die günstigste für diese Jagd.

Kundige Jäger rufen anfangs nur verschämt leise in die Locktrompete, zumal es immer möglich ist, daß ein Bulle unerwarteter Weise sich in einem ganz nahen Dickicht aufhält; und sie wiederholen den Ruf höchstens einmal in 10 Minuten. Ja manche glauben, einmal in 20 Minuten sei schon genug. Noch sparsamer ist man mit den Rufen, sobald eine Erwiderung zu vernehmen ist, wenn das Trompeten überhaupt noch fortgesetzt wird.

Die Antwort des Moosebullen besteht in einem tiefen, langgezogenen Grunzen. Bald darauf hört man das Geräusch von geknickten oder niedergetretenen Aesten, wie das mächtige Thier näher und näher durch das Gehölz kommt. So schreitet es seinem Schicksal entgegen und bietet schließlich dem verborgenen Jäger eine gute Gelegenheit zum Schießen.

Beinahe so machtvoll, wie ein Elephant, kommt die majestätische Bestie durch den Holzschlag, und so sehnlich sie auch erwartet worden war, ist das thatsächliche Erscheinen ihrer riesigen Gestalt, die sich nebst dem imposanten Geweih dunkel gegen die letzten Streifen des Sonnenlichts abhebt und fast an einen Indianer im vollen Kriegsschmuck erinnert, stets überraschend.

Ein Seitenstück zur Courrieres-Katastrophe.

Daß Ereignisse sich wiederholen, ist eine alte Erfahrung, die sich auch wieder bei dem fürchterlichen Grubenunglück bei Courrières bestätigt.

Vor nahezu 100 Jahren, am 28. Februar 1812, merkten Bergarbeiter, die in den Gruben von Ans, zwei Kilometer von Lüttich entfernt, arbeiteten, daß ihr Leben durch eindringende Wassermassen bedroht sei. Ihr Oberführer Hubert Goffin, der mit seinem zwölfjährigen Sohne Mathieu unter der Erde sich befand, erkannte das Gefährliche der Situation und wollte Anfangs sich und sein Kind durch die Förderschale nach oben in Sicherheit bringen, dann aber beschloß er, mit den Kameraden unten zu verharren, und sorgte nur dafür, daß fünf blinde Bergleute mit der Förderschale nach oben gebracht wurden. Die anderen 70 Bergleute waren nunmehr von der Außenwelt abgeschnitten. Sie befanden sich auf einer 170-Meter-Sohle, und das Wasser stieg immer höher. Bald reichte es den Bergleuten bis an die Brust. Das Söhnchen von Goffin mußte abwechselnd von den Arbeitern auf den Schultern und auf dem Rücken getragen werden, damit es nicht ertrinke. Hubert Goffin war es, ebenso wie in Courrière Némy und Pruvost, der den Eingeschlossenen immer wieder neuen Muth zusprach. Die Rettung war ja damals noch schwieriger, weil die Technik noch lange nicht auf der Höhe stand, wie heute.

Ein Versuch der Eingeschlossenen, sich mit ihren Spitzhacken einen Weg zur Rettung zu bahnen, mißlang. Am fünften Tage endlich gelang es einer Rettungskolonne, in die Nähe der dem Tode Nahen zu kommen. Allein die Retter hatten Anfangs einen falschen Weg eingeschlagen, und die Verzweiflung wäre über die Bergleute gekommen, wenn der kleine Goffin sie nicht zum Weiterausharren aufgefordert und ermuthigt hätte. Als man nun die Siebzig nach fünf Tagen und fünf Nächten an das Tageslicht glücklich emporbrachte, schauten sie aus, als wären sie dem Grabe entstiegen. Auch damals erhielt Goffin das Kreuz der Ehrenlegion, und zur Erinnerung an die glückliche Rettung wurde ein Gemälde hergestellt, das heute noch im Rathhause von Lüttich hängt.

Eisenbahnbillet-Reform in Italien.

Der Italiener Roberto Priscielli aus Florenz hat eine Maschine erfunden, die, falls sie sich bewährt, voraussichtlich eine vollständige Umwälzung in den Schalterräumen der italienischen Bahnhöfe bewirken wird. Gegenwärtig müssen dort Tausende von verschiedenen Billetten für alle Stationen und Klassen im Voraus gedruckt und in peinlicher Ordnung gehalten zur Verfügung stehen. Das macht nicht nur große Kosten in der Herstellung der Fahrkarten, sondern nimmt auch viel Raum fort, und beansprucht die Aufmerksamkeit der Beamten in hohem Grade. Die neue Maschine ist dazu bestimmt, mit wenigen Handgriffen auf einem Streifen dicken Papiers jedes Billet einzeln zu drucken. Die so hergestellte Fahrkarte trägt die Namen der Ausgabestationen und des Bestimmungsortes, das Datum der Ausgabe, die Nummer des Billettes und die Wagenklasse, eine Unterscheidung für einzelne oder Rückfahrkarten, die Angabe des Preises und etwa noch andere Vermerke, vielleicht sogar irgend eine Geschäftsanzeige, wie man sie auf den Fahrscheinen der Straßenbahnen findet und wie sie auch von manchen Eisenbahnen außerhalb des Staatsbetriebs aufgenommen werden. Ein zweiter Papierstreifen im Innern der Maschine gibt für Controllzwecke ein genaues Duplikat von jedem ausgegebenen Billett.

Zunächst wird eine solche Maschine für die Eisenbahnstrecke zwischen Rom und Neapel eingeführt werden. Die Leistungsfähigkeit des Apparats ist bereits sehr bedeutend, da er 400 verschiedene Arten von Billetten zu drucken und zu registriren vermag. Alle Theile der Maschine greifen ineinander ein. Alle kleinen Handgriffe befinden sich auf der innerhalb des Schalterraums gelegenen Seite, während auf der Außenseite eine Zahl erscheint, die dem Käufer den Preis der geforderten Karte anzeigt. Der Apparat kann so abgestellt werden, daß der Druck und die Entnahme von Fahrkarten ausgeschlossen ist. Während der Betriebspausen wird der Apparat gesperrt und vor der Oeffnung des Schalters von dem verantwortlichen Beamten freigegeben, nachdem alle Zahlen notirt und wieder auf 0 eingestellt sind.

Spezialisten in Genito-Urinary, Nerven- und After-Krankheiten.

Wir heilen Männer

Expert-Dienste zu mäßigen Kosten.

Die alten zuverlässigen Berliner Doktoren heilen, wo andere fehlschlagen.

Konsultation persönlich oder brieflich Frei.

Erfolgreiche Methoden — 30 Jahre Erfahrung.

Alle ärztliche Behandlung und Korrespondenz vertraulich.

Urethritis—5 bis 15 Tage.
Krampfaderbruch—3 bis 20 Tage.
Hämorrhoiden—3 bis 10 Tage.
Phimosis—5 bis 10 Tage.
Bruch—10 bis 30 Tage.
Nervenschwäche—10 bis 60 Tage.
Verluste—5 bis 30 Tage.
Prostatische Leiden—10 bis 30 Tage.
Blasenkrankheiten—20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten—20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung—60 bis 90 Tage.
After-Fisteln—3 bis 20 Tage.

Eine gründliche physische und X-Strahlen Untersuchung, einschließlich Analysis des Urins ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten von allen Theilen des Landes ein, unserer Office einen Besuch abzustatten. Fragebogen in einfachem versiegeltem Kouvert frei für Patienten, die nicht vorsprechen können. Unsere Hausbehandlung hat Tausende kurirt. Kein C. O. D., wenn nicht gewünscht. Medizinen in einfacher Kiste verschickt. Expreßkosten von uns bezahlt. Briefe unter dem Privatnamen unseres Sekretärs beantwortet.

Vernachlässigt Euren Fall nicht und verliert nicht Gesundheit und Glücklichkeit.
Laßt Euch nichts von Eurem Apotheker verschreiben.
Experimentirt nicht mit gefährlichen Droguen.
Vertraut Euren Fall keinem unerfahrenen Arzte an.

Bezahlt keine unverschämten Gebühren.

Warum ein Schwächling sein? Warum erfolglos sein, wenn Gesundheit Euch Erfolg im Leben bringen kann. Zögern ist gefährlich. Warnung! Wir haben keine auswärtigen Offices oder Vertreter. Schreibt direkt oder sprecht vor.

Stunden—Täglich, 8 bis 8; Sonntag, 10 bis 1. BERLIN MEDICAL INSTITUTE 66 E. Van Buren Str., Chicago, Jll.

Südwest-Ecke State und Van Buren Str. (gegenüber Siegel Cooper & Co. und Rothschild & Co.), bequem gelegen zu allen Straßenbahnen und Bahnhöfen.

11ap,midofrmodi*

Wichtig für Männer.

[illegible]

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt. [illegible]

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE, Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago. [illegible]

Spezialist für Männer! [illegible] Dr. Jno. P. Bennett, [illegible]

Dr. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen, Ohren-, Nasen- und Halsleiden. [illegible]

$5—$10 [illegible]

Der starke Mann gewinnt.

Alltäglich erhalten wir Beweise dafür, daß für den Schwächling kein Raum in dem geschäftigen, rastlosen Leben von heute ist. Um es mit den Hindernissen aufzunehmen, denen wir jetzt zu begegnen gezwungen sind, bedarf es der Nervenstärke und Kraft und die hat der Schwächling nicht. Schauen Sie sich um und sehen Sie den erfolgreichen Mann von heute; gleichviel ob er Kaufmann, Advokat oder Arbeiter ist, er trägt den Kopf hoch, das Auge ist klar, in jeder Bewegung zeigt er Kraft. Er ist bereit, jede Aufgabe mit dem Enthusiasmus anzufassen, der Erfolg sichert.

Wir können gerade solche Männer aus Schwächlingen machen, gleichviel wie lange sie dies waren oder woran der Mißerfolg der Heilung lag.

Besuchen Sie die Chicago Medical Clinic, 344 S. State Str., Chicago, Jll., und an Stelle des entnervten, schwächlichen Wesens werden wir Ihnen einen starken Mann zeigen — voll kräftigen Lebens, mit Nerven wie Stahl, bereit Jedermann in's Auge zu schauen und zu fühlen, daß er den Besten ebenbürtig ist und thun kann, was jene thun können.

Sie sagen, das ist viel versprochen. Wir wissen das und können Ihnen Beweise geben, daß wir es für Tausende von schwachen Männern gethan haben, von denen jeder von $50 bis $500 ausgegeben hatte, ehe sie als letzte Zuflucht zu uns kamen. Haben Sie Schmerzen oder fühlen Sie sich schwach? Sind Sie nervös oder schlaflos? Haben Sie Rheumatismus, schwaches Kreuz, Nierenleiden, Magenschwäche, Verdauungsbeschwerden oder Verstopfung? Mangelt es Ihnen an Lebenskraft? Wir können Ihnen den Segen der Gesundheit und Stärke bringen. Wir können Ihren Körper mit Kraft füllen und Sie werden sich so wohlig fühlen, wie Sie sich in Ihrer Jugend gefühlt haben.

Kommen Sie heute!
Konsultation frei!

CHICAGO MEDICAL CLINIC,
344 S. State Str., nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

Medizin kostet nichts, bis Heilung erfolgt.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

K. W. KEMPF,

General-Agentur
84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath in
Kajüte und Zwischendeck

Offizieller Vertreter für die Dampferlinien nach: Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen, Havre, Paris Fiume, Triest usw.

Spezial-Durch-Raten für Passagiere nach allen Plätzen Europa's: — Extra billig von Europa für Deutsche, Oesterreich-Ungarn, Luxemburger und Schweizer. — 8 bis 10 Dampfer jede Woche.—Schreibt wegen Abfahrts-Listen. — Gepäck wird bestens besorgt, und Passagiere in New York von Vertretern in Empfang genommen.

Eisenbahn-Tickets nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.—Deutsches und österreichisches Geld gekauft und verkauft.—Wechsel und Money Orders frei in's Haus dem Empfängers mit der Reichspost. — Vollmachten notariell beglaubigt. — Erbschaftssachen aller Art besorgt. — Vorschüsse gewährt auf alle Erbschaftskollektionen, Bank- und andere Guthaben in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Luxemburg und der Schweiz. Bonds- und Hypotheken-An- und Verkauf.

Bedienung reell und prompt.—Gegründet 1894.

K. W. Kempf,
General-Agentur und Bankgeschäft. 84 La Salle Straße.

Geschäftsstunden: 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Mittwochs und Samstags bis 8 Uhr Abends; Sonntag Vormittags 9—12 Uhr.—Tel.: Main 4491. mifa,*

Kurirt in 5 Tagen

Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Frauen-Krankheiten, Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Ich heile Euch nachhaltig.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.

Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.

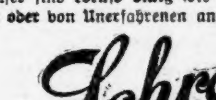
mifrfon,*

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR CHICAGO AVE

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden. Schroeders Augengläser helfen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.



Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Schroeder EYE GLASSES 465-467 MILWAUKEE AVE COR. CHICAGO AVE.

RHEUMATISMUS

absolut geheilt durch Schrage's $1,000,000 Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markt. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. Wird in der ganzen Welt verkauft. Die schwersten Fälle aus irgend einer Ursache oder von irgend welcher Dauer geheilt. Freies Buch über Heilung von Reumatismus, sowie Zeugnisse.

F. SCHRAGE, Chemist, Prop.
Clark und Webster Ave., Chicago.
ma7,misafon—15ma

Leset die „Sonntagpost".

Leset die „Sonntagpost".

Bruchleidende

[illegible]

Dr. Robert Wolfertz, [illegible]

Zuverlässige Zahnarbeit.

[illegible]

McCHESNEY BROS. [illegible]

Gallenstein-Kur,

[illegible]

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Nur drei Dollars [illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

[illegible]

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Wiener Brief.

Wien, 15. April.

Vor etwa dreißig Jahren wurde in der Posse „Berlin wird Weltstadt" als ein Anzeichen für das Werden der Großstadt angeführt: „Jestern haben sie im Schle'schen Busch 'ne abjehackte Negerhand jefunden!" — Berlin ist seither wirklich Weltstadt geworden und die „abgehackten Negerhände" liegen jetzt nur so auf der Straße herum. Das soll übrigens selbstverständlich keine Anspielung auf gewisse koloniale Zustände sein, sondern ist lediglich figürlich zu verstehen. Wien aber ist in seiner Entwickelung noch immer zurückgeblieben und alle Versuche, in die alte, gemüthliche Kaiserstadt die Großzügigkeit der wirklichen Weltstadt zu bringen, sind bisher vollkommen vergeblich gewesen.

Der Laie fragt sich erstaunt: Wie ist das möglich? Eine der schönsten Städte der Welt — anerkanntermaßen! — dazu gegen zwei Millionen Einwohner, eine ausgezeichnete Stadtverwaltung, und dazu eine Bevölkerung, die trotz mancherlei Schrullen und Dummheiten in punkto Gutmüthigkeit mit keiner anderen verglichen werden kann. Und trotzdem kommen die Leutchen aus der Kleinstädterei nicht heraus! Wer aber näher zusieht, der erkennt bald, wo uns der hohle Zahn schmerzt. Auf die Gefahr hin, den Lokalpatriotismus gewisser Patentwiener zu kränken, will ich Ihnen das Geheimniß alsbald verrathen: Bei uns wird zu viel regiert. —

Versuche nur einmal Einer, in Wien in das Gewirre der verschiedenen volksrettenden Paragraphen einzudringen — dann wird er rasch seine blauen Wunder erleben. Es will zum Beispiel einer der — bei uns übrigens längst mythenhaft gewordenen — Gründer eine Aktiengesellschaft ins Leben rufen. Sieht sehr einfach aus, nicht wahr. Denn in Amerika — oh, Du hast es wirklich besser! — ist das eine Affäre von ein paar Tagen. Aber dagegen bei uns! — 'Was bei Ihnen Tage dauert, das nimmt bei uns Monate in Anspruch. Und da muß der „Gesuchswerber", wie es im Amtsschimmeldeutsch so schön heißt, noch froh sein, wenn er mit seiner Sache überhaupt durchdringt. Es kommt nämlich auch vor, daß dem guten Mann, nachdem er ein paar tausend Kronen für Stempel, Notar- und Advokatengebühren ausgegeben hat, plötzlich bedeutet wird, dem „Gesuche" könne aus diesem oder jenem Grunde nicht stattgegeben werden.

Diese Gründe, die in dem abweislichen Bescheid immer sehr umständlich angeführt werden, weil das Gesetz es so vorschreibt, sind manchmal recht interessant, insofern nämlich, als sie einen tiefen, wenn auch nicht sehr erfreulichen Blick in die österreichische Beamtenseele eröffnen. So eine Beamtenseele erwägt Alles, bedenkt Alles, zieht Möglichkeiten in's Kalkul, an die ein gewöhnlicher Sterblicher nimmermehr gedacht hätte, weil sich die betreffende Eventualität seit der Bronzezeit im mitteleuropäischen Becken nicht ereignet hat, übersieht aber nicht eben selten das nächstliegende und selbstverständlichste. Das ist aber bei uns in allen Dingen so, mag es sich um eine „große Affäre" — wie es die Errichtung einer Aktiengesellschaft nach österreichischen Begriffen ist — handeln, oder um eine ganz unbedeutende Geschichte, so klein und nebensächlich, daß sie des Schweißes großer Juristen gar nicht würdig erscheint.

Mir ist da vor ein paar Tagen ein höchst bezeichnender Fall passirt: Eines der Fenster meiner Wohnung mündet in einen öffentlichen Hausgang. Einem Wohnungsnachbar ist es nun nicht angenehm, daß ich dieses Fenster öffne und mir durch dasselbe Luft zuführe. Was thut der gute Mann? Er befestigt über meinem Fenster ein zweites Fenster, das er von außen her verschlossen hält. Ich wette, wenn Ihnen das passirt, so nehmen Sie einen Prügel und zertrümmern damit die Ihr Recht auf Licht und Luft verkürzenden, vom Herrn Nachbar angebrachten Fensterscheiben. Kommt Ihnen der Herr Nachbar dann allzu stürmisch auf die Bude gerückt, so würden Sie wahrscheinlich Ihren Smith & Wesson hervorholen und dem guten Mann bedeuten, er solle sich möglichst rasch aus Ihrer Wohnung trollen.

Würde ich dergleichen in Wien versuchen — ich glaube, man grübe einen Paragraphen aus der peinlichen Halsgerichtsordnung Karl V. aus, um mir einen Strick zu drehen. Ich hüte mich also vor solchem Thun und wende mich achtungsvoll an die Gerichte mit der Bitte, meinem Herrn Nachbar zu bedeuten, daß er mein Fenster in Ruhe zu lassen und das von ihm angebrachte Trutzfenster zu entfernen habe.

Schön. Das Gericht setzt einen Verhandlungstag fest — drei Monate nach erstatteter Klage — ich erscheine, trage meine Sache vor und streiche mir dann siegessicher den Schnurrbart. Aber der Richter ist anderer Ansicht als ich: Was außerhalb meiner Wohnung, wenn auch an meinem Fensterstock vorgeht, das geht mich nichts an. Ich bringe vor, daß ja ein Fenster schließlich dazu da ist, um den dahinterliegenden Raum mit Licht und Luft zu versehen — nicht blos, um ein Loch in der Mauer zu haben. Nützt mir nichts, die Sache geht mich nichts an, ich werde daher abgewiesen. Jetzt streicht sich mein Nachbar vergnügt den Schnurrbart.

Aber ich, ein kleiner Michel Kohlhaas, lasse nicht locker und gehe an die höhere Instanz. Wieder wochenlanges Warten, dann entscheidet die höhere Instanz, „nach Anhörung der Parteien", daß ich im Rechte und das Fenster zu entfernen sei, denn ... (folgen die langathmigen „Gründe"). Ich frohlocke. Wie sich aber bald herausstellt: zu früh. Denn mein Nachbar, noch mehr Michel Kohlhaas als ich, geht an die dritte Instanz. Das ereignete sich vor ein paar Tagen. Jetzt heißt es abwarten, was noch kommen wird. Vielleicht werde ich es in drei Monaten schon wissen, früher ganz sicher nicht. Denn die Gerichte sind wie Gottes Mühlen: Sie mahlen wenigstens langsam. —

Und nun frage ich Sie: Eine so komplizirte Geschichte wegen eines einfachen Fensters, dessen Benutzung mir doch sonnenklar zusteht, da ich ja die dazu gehörige Wohnung gemiethet und bezahlt habe!

Jetzt kann man sich eine ungefähre Vorstellung davon machen, wie es zugeht, wenn es sich um eine wirklich große Angelegenheit handelt! Da dauert die Entscheidung manchmal wirklich jahrelang und kostet so viel Geld, daß den meisten Leuten der Athem oder, besser gesagt, der Faden ausgeht. Man braucht nicht eben viel Phantasie zu besitzen, um sich auszumalen, daß der Heilige Bureaukratismus, wenn er so mit ungestutzten Flügeln durch den heimathlichen Himmel fliegen darf, namenloses Unglück, insbesondere auf national-ökonomischem Gebiete anrichtet.

Um nur ein Beispiel anzuführen: In Wien gab es bis vor ganz kurzer Zeit kein Großwaarenhaus im Style der „Fair", des „Boston Store", „Siegel, Cooper" etc. Endlich fand sich ein unternehmender Kaufmann, der in der Mariahilferstraße, einer unserer größten Verkehrsadern, so etwas ähnliches, allerdings in sehr bescheidenem Umfang, errichtete. Der Mann, dem eine große Wiener Bank ihre Unterstützung lieh, steckte drei oder vier Millionen in das Geschäft, was für Wiener Verhältnisse keine Kleinigkeit ist.

Ueberall auf der ganzen Welt würde man sich solchen Unternehmungsgeistes freuen und dem Unternehmer den besten Erfolg wünschen. Nicht so in Wien! Denn wir stecken — wohl der letzte europäische Staat — noch mitten drinnen im zünftlerischen Mittelalter und unsere Aufgabe ist es daher nicht etwa, den Unternehmungsgeist zu fördern, als vielmehr das „Kleingewerbe", d. i. den kleinen und kleinsten Schuster, den ditto Schneider usw. zu schützen. Die Leutchen haben ihre Miniaturbetriebe vom Vater her ererbt oder im Laufe der Begebenheiten erheirathet und leben in der Ueberzeugung, daß es nichts Wichtigeres für den Staat gäbe, als sie in ihrem Betrieb zu schützen. Das Großwaarenhaus, das im Großen und unter Ausschaltung des Zwischenhandels kauft und erzeugt und schon darum viel billiger verkaufen kann, ist darum den kleinen Geschäften ein wahrer Dorn im Fleische.

Das kann man ja recht gut verstehen und niemand wird den kleinen Leuten einen Vorwurf daraus machen, daß sie gegen die Groß-Unternehmer nach Kräften agitiren. Die Regierung aber müßte da doch jede Mitwirkung versagen, die über die Wahrung des Gesetzes hinausgeht. Schließlich ist ja ein Staat für die Zukunft nur dann möglich, wenn der Unternehmungsgeist, den Gevatter Schneider und Handschuhmacher nun einmal nicht haben, den aber die Großwaarenhaus-Unternehmer in sehr reichem Maße besitzen müssen, lebendig bleibt. Aber so weit scheinen die Weisen, die bei uns vom grünen Tische aus die Geschicke der Völker lenken, noch nicht vorgeschritten zu sein. Sie werfen darum dem Großunternehmer wo immer es nur angeht, die dicksten Prügel vor die Füße, ja, sie würden am liebsten eine Strafe auf die „unvorhergesehene" Ausdehnung der Geschäfte ausschreiben.

Heilige Simplicitas! Kann man sich etwas Dummeres vorstellen, als diese bureaukratische Bevormundung zivilisirter Völker! Wenn diese Völker sich nicht selber ihre Angelegenheiten richten können, dann ist ihnen ja ohnehin nicht zu helfen und wenn man auch hinter jedem Einzelnen einen Wachmann aufstellte.

Darin liegt die Ursache, daß wir halt doch noch immer keine rechte Großstadt, sondern nur eine große Stadt und auch kein Großstaat, sondern nur eine über mehrere Breiten- und Längengrade ausgedehnte ansehnliche Bodenfläche vorstellen.

Das kleine Ungarn, wirthschaftlich und finanziell durchaus zerrüttet, und vom Wurm der Korruption angenagt, ist uns da entschieden über. Die Leute drüben ließen sich die ewige Bevormundung auf die Dauer wirklich nicht gefallen. Daraus sind denn auch die merkwürdigen politischen Erfolge des Ländchens zu erklären. Der Ungar mag noch so sehr Chauvinist sein, von seiner Regierung läßt er sich doch nicht allzu viel bieten. Er ist ein Patriot, aber das hindert nicht, daß er seiner Regierung vorschreibt, was sie zu thun und zu lassen hat, während bei uns umgekehrt die Regierung den Tanz spielt, nach dem wir uns zu drehen haben. Ein altes Sprichwort sagt: „Der Ungar verkauft sein Vaterland, aber — er liefert es nicht." Der Oesterreicher aber ist, Gott sei es geklagt, längst an die Unfähigkeit der Regierungen verkauft und wird auch pünktlich geliefert.

Fery.

Gesichtsmassage für Männer.

Man berichtet aus London: Gesichtsmassage ist die neueste Liebhaberei der englischen Männer. Sie ist ihnen aber nicht nur ein Mittel der Verschönerung ihres Aeußern, sondern soll auch den Geist erfrischen und zu anstrengender Arbeit fähig machen, ja selbst den Kopfschmerz verscheuchen. Daher braucht es nicht zu verwundern, daß nicht allein die eleganten Stutzer die Gesichtsmassage für unbedingt nothwendig halten, sondern auch die Parlamentsmitglieder, höchstens von den Vertretern der Arbeiterpartei abgesehen, und die Geschäftsleute der City eine große Vorliebe dafür beweisen. Vor jeder großen Rede oder vor dem Abschluß eines wichtigen Geschäftes lassen sich viele von ihnen das Gesicht massieren, sie behaupten, daß sie dadurch einen viel klareren Kopf hätten, als sonst, und die Barbiere, denen diese Mode natürlich sehr gelegen kommt, schwören darauf, daß die Massierten immer Erfolg hätten.

Zu einer ordentlichen Gesichtsmassage muß sich der „Patient" in einen Stuhl legen, wie ihn sonst die Zahnärzte verwenden. Das Opfer wird in eine fast horizontale Lage gebracht, der Kopf ruht auf einem Polster, die Füße werden gegen ein Kissen gestemmt, die Augen sind nach der Decke gerichtet. In den Kragen wird ein Handtuch und ein wasserdichtes Tuch gesteckt. Dann ringt der Masseur ein zweites Handtuch in kochend heißem Wasser aus und legt es wie eine Maske auf das Gesicht. Das verursacht zuerst ein Schmerzgefühl, das aber sehr bald einem wunderbaren Wohlgefühl weicht. Wenn dann nach dreimaligem Auflegen des heißen Tuches die Poren geöffnet sind, wird die Haut gründlich mit Creme eingefettet und durch die Massage die Unreinlichkeiten der Haut herausgearbeitet. Damit sich die Poren der Haut wieder schließen und keine Erkältungsgefahr besteht, werden Handtücher aufgelegt, die in kaltem Wasser ausgerungen sind, und die Haut zum Schluß mit wohlriechendem „Eau de Portugal" eingerieben.

— Schnell fertig ...! — In der Schule erklärt der Lehrer „Das Lied vom braven Mann." Lehrer: „Der Sturz von tausend Wassern schwoll! — Es waren nicht gerade tausend, die Dichter sagen das nur für sehr viele. Der Zöllner stieg zum Dach hinan! — Weshalb stieg er zum Dach hinan!" — Karlchen: „I, das wird gewiß auch nicht wahr sein."

— Der Blinde. — „Ach, lieber Herr, kaufen Sie mir doch ein paar Wachsstreichhölzer ab, ich habe zu Hause eine kranke Frau und fünf kleine Kinder zu ernähren!" — „Danke, ich brauche keine." — „Wat? Renommir'n Se man nich, Wachslichter sin Ihn' gerade am nothwendigsten!"

Photographie Special

Nehmt die State Straße Fahrstühle, nördlich.

Nur für diese Woche. Echte Platinum Folder Cabinets, große Size. Reguläre $5 Arbeit, um unsere hochfeinen Photos einzuführen, welche wir garantiren, daß sie durchaus zufriedenstellen werden, diese Woche, das Dutzend, **3.00**

The Fair

State, Adams and Dearborn Streets. Phone Private Ex. 2.

Japanische Waaren

Dritter Floor—Dearborn

Japanische Reis Bead Portieren, 3½ Fuß breit und 8 Fuß lang, mit Geisha Mädchen Figuren, regulär 1.50, speziell zu **1.35**

Japanische Wind-Glocken, sehr hübsch und eigenartig, zu **25c**

Japanische Dinner-Gongs, Glocken, 2½, 3½ und 4½ Zoll groß, speziell, per Set, **1.25**

Japanische Seide papier-Laternen, 11 Zoll hoch, mit sehr hübschen Zeichnungen, per Stück, **12c**

Großartiger Verkauf von modischen Kleidungsstücken zu auffallend niedrigen Preisen

Unser dritter Floor ist jetzt Chicagos Hauptquartier für fertige Damen- und Mädchen-Suits, Coats, Skirts, Waists und Kleider. Wir verdoppeln unsere Verkäufe in Folge unserer verdoppelten Fazilitäten und den niedrigen Preisen, zu welchen wir moderne, schöne, zuverlässige Kleider offeriren. Beachtet diese Spezial-Offerten für den morgigen Verkauf.

Neue Frühjahrs-Suits, aus feinen Novelty Mischungen, lose Box Coat Facon, Sammt Coat-Kragen, neue Form Aermel, unten herum und über den Schultern hübsch garnirt mit Schneidergesteppstem Strap aus demselben Material, Jacket mit Satin gefüttert, Skirt in neuer zirkular Facon, plaited Vorder- und Rückseite und garnirt mit Fold aus dem gleichen Material, zu **$15**

Ein weiterer schöner Suit, in der neuen kragenlosen Eton Facon, neue kurze Aermel, elegant garnirt mit fancy Seide-Braids, Waist und Gürtel mit Satin gefüttert. Skirt in neuer zikular Facon, plaited Front und Rückseite und garnirt unten mit Fold aus dem gleichen Material, morgen zu **$15**

Eine andere Facon — hübscher kragenloser Eton Suit, mit neuen kurzen Aermeln mit fancy Manschetten, elegant garnirt mit fancy Braids, Waist und Gürtel mit Satin gefüttert, das Skirt ist ein hervorragend elegantes Modell, in zirkular Facon, Front und Rückseite plaited und garnirt mit Fold aus demselben Material unten herum, morgen zu nur **$15**

Neue Frühjahrs-Suits aus Mischungen in feiner Qualität, gemacht in einer sehr hübschen Eton-Facon, ohne Kragen, mit den neuen kurzen Aermeln, hübsch garnirt mit „Piping" und mit Satin gefüttert. Das Skirt hat die neue zirkular Facon, plaited Front und Rückseite, hübsche Prinzeß Facon, nur in grau, zu dem Bargain-Preis von nur **$20**

Neue Frühjahrs Suits, aus feiner Qualität Panama-Tuch, kragenloses Eton-Muster, mit Shield-Effekt vorne, elegant besetzt mit fancy Seiden Braids, Spitzen u. Novelty-Knöpfen. Ein sehr moderner Suit mit neuen kurzen Aermeln, tucked an der Waist, Spitzen und Braid besetzt, Satin gefüttert. Skirt ist der moderne Circular Effekt mit fünf Plaits vorne und hinten, unten rund herum besetzt mit Folds aus demselben Stoff. Alle Farben, **$25**

Eton-Jackets aus eleganter Qualität Taffeta-Seide in einem sehr hübschen Muster, neueste kurze Aermel, sehr nett gemacht und elegant mit Braids besetzt, zu **$10**

Eton-Jackets, aus feiner Qual. Taffeta-Seide, in hübschem Eton-Muster, ohne Kragen, aber mit Kragen-Effekt, neue kurze Aermel, mit Straps aus demselben Stoff und mit Moire-Seide besetzt. Mit weißem Satin gefüttert — zu **7.95**

Neue Frühjahrs Coats, aus eleganter Qual. Novelty-Mischungen, hübsches, loses Box-Muster, in grau. Coat-Kragen, mit neuer Facon Aermel, eingelegte Sammet-Knöpfe, Mannish Muster, speziell, **7.95**

Promenaden-Röcke aus feinen Novelty-Mischungen, in einem sehr hübschen All-over Plaited Muster gemacht, mit Clusters von fünf Tucks jedes, sehr gut geschneidert, zu **3.98**

Neue Frühjahrs Skirts, Promenaden-Länge, Circular-Muster, aus feinem Chiffon Panama-Tuch, Plaited Front u. Rückseite und unten mit Fold aus demselben Stoff besetzt, zu **5.00**

Neue Sunburst Skirts, aus feiner Qual. Taffeta-Seide in schwarzem und weißem Shepherd Plaid, sehr elegant Plaited in dem neuen Sunburst-Effekt, mit drei Reihen Sammet unten herum besetzt. Der durch das Plaiting des Shepherd Plaid hervorgerufene Effekt ist ein sehr zufriedenstellender. Speziell zu **12.75**

Spezielle Partie von 3.50 Waists zu **1.95**. Wir haben eine Partie von Waists, die früher aufwärts bis zu 3.50 verkauft wurden, zusammengethan und werden dieselben zu **1.95** verkaufen. Dieselben sind aus feinem weißen Lawn und Lingerie-Zeug gemacht, einige hinten zum Zuknöpfen und andere mit kurzen Aermeln. Hübsch besetzt mit Stickerei, Spitzen-Einsatz und Tucks, zu **1.95**

Spezial-Verkauf von Waists zu 49c. Gefertigt von schöner Qualität weißem Lawn; Tucked und besetzt mit Stickerei. Neu faconnirte Aermel, zu **49c**

Neue Frühjahr-Waists, gefertigt von feiner Qualität weißem Lawn, Button-in-the-Back Muster, Yokeeffekt von Spitzeneinsatz und feinen Pin Tucks und Stickerei. Sehr hübsche neue kurze Aermel, spitzenbesetzt, zu **95c**

Neue Frühjahr-Waists, von feinem weißen Dotted Swiß, Button-in-Back Muster, nett besetzt mit drei Reihen von Spitzen-Einsatz, Stickerei und Clusters von Tucks, die Yoke-Effekt formiren, neu fassonirte Aermel mit langen tief Tucked Manschetten, zu **1.19**

Neue Frühjahr-Waists, Knöpfe in Front, besetzt mit 2 hübschen Bändern von Stickerei und Graduating Tucks auf jeder Seite, neu fassonirte Aermel mit langen Tucked Manschetten von feiner Qualität weißem Lawn, zu **1.25**

Seide-Waists von feiner Qualität China-Seide, Button-in-Back Muster, neu fassonirte Aermel mit tiefen Manschetten, spitzenbesetzt, Yoke von feinem Spitzen-Einsatz, in einem sehr hübschen Entwurf und besetzt mit Medallions, speziell morgen, zu **3.50**

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000

Ueberschuß......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS

152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

Spar-Departement offen bis 4 Uhr Nachm. Samstags.

11mai,mifon*

Dies ist die Frühlingszeit fürs Wachsen.

Wachsen Sie?
Haben Sie die Gelegenheit zum Wachsen?
Können Sie wachsen ohne Kapital?
Haben Sie dies Kapital zum Wachsen angelegt?
Jetzt ist die Zeit den Samen zu säen.
Oeffnen Sie ein Konto bei uns. Dies Konto wird wachsen durch Ihre einbezahlten wöchentlichen Ersparnisse.
Fassen Sie den Entschluß—das Uebrige ist leicht.

Industrial Savings Bank,

652 BLUE ISLAND AVE.

Etablirt 1890. Samstag Abend offen bis 8 Uhr.

famomi*

FRED. MILLER,

186—188 Madison Str.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

6mai,momifr*

Leset die „Sonntagpost".

FOREMAN BROS. BANKING CO.

Südost-Ecke La Salle und Madison Str.

CHICAGO.

Kapital	$500,000
Ueberschuß	$500,000
Unvertheilte Profite	$100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

mifrson*

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,

Telephon Main 1191.

172 Washington Strasse,

Zimmer 201—2—3—4—5.

Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.

momifa*

In Chicago seit 1856.

Kozminski & Yondorf,

73 Dearborn Str.

Geld zu verleihen auf **Grundeigenthum**

Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.

1feb,famt,1j

H. Claussenius & Co.

gegründet 1864 durch

H. CLAUSSENIUS.

Erbschaften, Vollmachten,

Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.

CHICAGO, ILL.

95 Dearborn Strasse.

Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

20nov,mifafon*

Peoples Trust & Savings Bank

Siebenundvierzigste Str. und Ashland Ave.

Bericht über den Stand, wie er dem Auditor of Public Accounts des Staates Illinois am Geschäfts-Beginn des 7. April 1906 übermittelt wurde.

Bestände.

Darlehen und Diskontos.............	$ 877,422.43
Ueberzogen..........................	2,794.78
Aktien und Bonds....................	2,000.00
Bankgebäude und Einrichtungen........	71,339.37
Baar und fällig von Banken..........	173,239.08
	$1,126,855.66

Verbindlichkeiten.

Aktienkapital........................	$ 200,000.00
Ungetheilte Profite.................	36,609.78
Depositen...........................	890,245.88
	$1,126,855.66

Angabe über die Zunahme der Depositen seit der Eröffnung der Bank, wie sie in den Auditors Berichten enthalten sind:

10. Juni 1904....................	$ 40,487.02
7. Sept. 1904....................	182,435.38
10. Nov. 1904....................	247,231.61
12. Jan 1905.....................	298,924.30
15. März 1905....................	407,873.90
31. Mai 1905.....................	563,845.90
26. Aug. 1905....................	586,890.43
10. Nov. 1905....................	700,963.08
30. Jan 1906.....................	778,211.02
7. April 1906....................	890,245.88

Die Beamten und Direktoren dieser Bank ersuchen die in der Nachbarschaft wohnenden Geschäfts- und sonstigen Leute, Konto bei ihr zu eröffnen und versprechen so koulante Bedienung, wie sie mit vorsichtiger Bankführung vereinbaren können.

Sparkontos können mit $1.00 oder mehr eröffnet werden. Einlagen, die in diesem Departement vor dem fünften Tag irgend eines Monats gemacht werden, tragen Zinsen zur Rate von 3 Prozent jährlich vom ersten Tage des Monats an in welchem sei gemacht werden.

Sicherheits Gewölbe-Kästen zu vermiethen zu $2.50 per Jahr.

Erste Grundeigenthums-Hypotheken werden auf bebautes Grundeigenthum gemacht, und Käufern als beste Sicherheit offerirt.

Direktoren.

Nelson Morris, S. R. Flynn,
J. A. Spoor, Arthur Meeker,
C. F. Claussen, Wm. J. Rathje.

mifa

TISDELLE SAVINGS BANK

94 LaSalle Str. Offen bis 6 Uhr Abends.
4% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

ap27—mai31 3

EMIL H. SCHINTZ,

120 Randolph Str.

Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2904.

1mj

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift an

Chas. H. Fletcher